Nr. 38. Dienstag, den 15. Februar 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 14. bis 27. Februar Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47. 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verhandlungen über den Finanzausgleich.

Bevorstehende Besprechungen über die Neuregelung der Arbeitszeit. — Erdbebenkatastrophe in Jugoslawien.

Entgegenkommen des Reiches.

Berlin, 14. Februar.

Der Reichstag wird am Mittwoch die Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums beginnen. Reichsfinanzminister Dr. Köhler wird die Beratungen mit einer großen Rede einleiten. Während dieser Zeit spielen die Verhandlungen der Länder und der Gemeinden mit dem Reich, eine Neuregelung des Finanzausgleichs zu finden, eine ausschlaggebende Rolle. In parlamentarischen Kreisen spricht man von einer provisorischen Regelung des Finanzausgleichs für die Dauer von zwei Jahren. Es ist nicht vorauszusehen, ob man sich auf so lange Zeit bindet. Bestimmte Kreise sind der Ansicht, daß die Frage, wenn möglich, einer endgültigen Regelung zugeführt werden müsse, wenn man auch die Schwierigkeiten nicht verkennt, die ihr entgegenstehen. Das Reich scheint gewillt, die Länder gegen Ausfälle dadurch zu sichern, daß die Gesamtgarantie auf 2,4 Milliarden Mark erhöht wird. Es ist möglich, daß das Reich den Ländern auch hinsichtlich der Steuern ein gewisses Entgegenkommen zeigen wird. So spricht man davon, daß Bayern stärker an der Biersteuer beteiligt sein will, da es an deren Aufbringung in höherem Maße mitwirke als die anderen Länder.

Die Neuregelung der Arbeitszeit.

Berlin, 14. Februar.

Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß die Reichsregierung in der Frage der Neuregelung der Arbeitszeit in den nächsten Tagen die Initiative ergreifen wird. Die Besprechungen mit den beteiligten Kreisen werden sich in der Hauptsache um den Paragraphen 11 Absatz 3 der Arbeitszeitverordnung drehen, der die freiwillige Mehrarbeit regelt, und mit dessen Aufhebung oder Abänderung zu rechnen ist. In maßgebenden Kreisen mißt man hierbei dem Ergebnis der nach dem Stande vom Oktober 1926 durchgeführten Erhebung über die Arbeitszeit größte Bedeutung bei. 47 Prozent aller erfaßten Betriebe arbeiten neun Stunden und weniger, 42 Prozent acht Stunden und weniger, 10 Prozent arbeiten neun bis zehn Stunden, und noch nicht ein Prozent arbeiten über zehn Stunden. Hierbei ist zu bemerken, daß sich in den Fällen, in denen mehr als acht Stunden gearbeitet wird, diese Mehrarbeit im Rahmen der jeweils geltenden Tarifverträge geleistet wird.

Die Gemeinde- und Kreistagswahlen in Oberschlesien.

Ratibor, 14. Februar.

Bei den gestrigen Gemeinde- und Kreistagswahlen in Oberschlesien erhielten in

Ratibor-Stadt:

Demokraten 1 Mandat (bisher 2 Mandate),
Polnisch-katholische Volkspartei 1 (2),
Nationalsozialistische Arbeiterpartei 1 (2),
Sozialdemokraten 3 (1),
Beamte 2 (0),
Kommunisten 3 (4),
Arbeit und Wirtschaft 6 (0),
Arbeitnehmer 1 (2),
Deutschnationale 5 (9),
Zentrum 18 (15).

Beuthen-Stadt:

Mieterpartei 2 (2),
Sozialdemokraten 5 (1),
Deutschsoziale 1 (5),
Demokraten 2 (4),
Polnisch-katholische Volkspartei 2 (3),
Beamte und Angestellte 2 (2),
Beuthen-West 1 (0),
Deutschnationale 6 (2),
Kommunisten 8 (3),
Wirtschaftspartei 2 (2),
Deutsche Volkspartei 1 (1),
Zentrum 15 (17).

Gleiwitz-Stadt:

Zentrum 20 (15),
Sozialdemokraten 3 (1),
Mieterschutzpartei 9 (6),
Polnisch-katholische Volkspartei 1 (0),
Demokraten 1 (2),
Kommunisten 7 (9),
Ordnungspartei 1 (3),
Nationalvölk. christl.-soz. Freiheitsbewegung 0 (2),
Deutschnationale 5 (5),
Deutsche Volkspartei 1 (2).

Hindenburg:

Sozialdemokraten 7 (2),
Polnisch-katholische Volkspartei 2 (1),
Nationalsozialisten 1 (1),
Deutsche Volkspartei und Deutschnationale 7 (3),
Kommunisten 11 (16),
Demokraten 1 (1),
Mittelstandspartei 4 (6),
Flüchtlinge 1 (0),
Arbeitsgemeinsch. von Wirtschaftsverbänden 2 (0),
Zentrum 13 (7),
Mieterschutzverein 2 (10) Mandate.

Weitere Deutschenverfolgungen in Polen.

Berlin, 14. Februar.

Wie aus Thorn gemeldet wird, ist dort sieben Deutschen die Schankkonzession entzogen worden, wodurch sie brotlos geworden sind. Wenn diese sieben Deutschen auch nicht ausgewiesen worden sind, so bleibt ihnen doch kaum etwas anderes übrig, als Polen zu verlassen.

Warschau, 14. Februar.

In führenden Kreisen der fünf in Polen lebenden Minderheiten (der Deutschen, Ukrainer, Weißrussen, Juden und Litauer) ist vor einiger Zeit der Beschluß gefaßt worden, unter dem Namen „Natio" eine gemeinsame Monatsschrift, die sich ausschließlich mit Minderheitsfragen beschäftigen sollte, herauszugeben. Die erste Nummer der neuen Zeitschrift, die heute in Warschau erscheinen sollte, wurde gestern von der Polizei ohne Angabe von Gründen beschlagnahmt.

Warschau, 14. Februar.

Die amtliche polnische Telegraphen-Agentur erfährt von zuständiger Stelle, daß die Verknüpfung der Unterbrechung der deutsch-polnischen Verhandlungen durch die deutsche Regierung mit der Nichtbewilligung der Aufenthaltsgenehmigung für vier deutsche Reichsangehörige in Polen nicht als berechtigt angesehen werden könne. Polen bestreitet, Massenausweisungen vorgenommen zu haben und behauptet, daß im Gegenteil die deutsche Regierung vor einiger Zeit 250 000 lange in Deutschland ansässige polnische Arbeiter abgeschoben habe.

Eine halbamtliche deutsche Erklärung tritt diesen polnischen Behauptungen entgegen und verweist auf ein schon vor Jahren getroffenes Abkommen mit Polen über die Voraussetzungen, unter denen Ausweisungen erfolgen dürfen. Polen habe sich schon vor Monaten von diesem Abkommen losgesagt, was die verstärkte polnische Tendenz zeige, die noch in Polen ansässigen Reichsdeutschen zu verdrängen. Auf deutscher Seite bestehe nach wie vor der Wunsch, durch eine Verständigung in der Ausweisungsfrage auch bei den Handelsvertragsverhandlungen eine Einigung zu erreichen.

Paris, 14. Februar.

Die Unterbrechung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wird in hiesigen politischen Kreisen wie in der Presse lebhaft kommentiert. Man stützt sich dabei fast ausschließlich auf aus polnischer Quelle stammende tendenziöse Meldungen und sucht es so darzustellen, als ob die Reichsregierung nur einen Vorwand gesucht habe, um die Verhandlungen über den Handelsvertrag abzubrechen. Besonders in nationalistischen Kreisen stellt man die Deutschenausweisungen aus Ost-Oberschlesien als einen Notwehrakt (!) der polnischen Regierung hin, indem man behauptet, daß die ausgewiesenen Deutschen antipolnische Propaganda getrieben hätten. (Das ist vollkommen falsch; denn zur Begründung der Ausweisungen hat der polnische Wojewode erklärt, daß „die Deutschen den Polen das Brot wegnähmen." Die Redaktion.)

Zusammentritt des deutsch-polnischen Schlichtungsausschusses.

Berlin, 14. Februar.

Der bereits vor kurzem angekündigte deutsch-polnische Schlichtungsausschuß zur Regelung der Streitfälle über den Erwerb oder Verlust der Staatsangehörigkeit oder die Gültigkeit einer Option nach dem Wiener Vertrage wird am 15. Februar in Warschau zusammentreten.

Der Schlichtungsausschuß kann sich grundsätzlich nur mit Streitfragen über Staatsangehörigkeit (Erwerb, Verlust und Option) befassen, die noch unerledigt in der Schwebe sind.

Als noch schwebend sind anzusehen:

1. Fälle, die den Behörden überhaupt noch nicht vorlagen;
2. Fälle, in denen der Starost (Landrat) entschieden hat, der Wojewode (Regierungspräsident) aber trotz rechtzeitigen Einspruchs noch keine Entscheidung gefällt hat;
3. Fälle, in denen der Wojewode auch schon entschieden hat, aber das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau trotz rechtzeitiger Klageerhebung noch nicht endgültig entschieden hat;
4. endlich darf die Schlichtungskommission auch Fälle behandeln, in denen vor dem Schiedsgericht in Paris eine Klage auf Unzulässigkeitserklärung einer eingeleiteten Liquidation schwebt; doch bleibt auch in diesen Fällen eine etwa schon ergangene Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts in Warschau über die Staatsangehörigkeit des Betroffenen unanfechtbar in Kraft.

Dem Publikum ist dringend zu raten, in allen schwebenden Verfahren gegen kürzlich ergangene und künftig ergehende Entscheidungen der Starosten Einspruch beim Wojewoden und gegen solche Entscheidungen des Wojewoden Klage vor dem Obersten Verwaltungsgericht in Warschau sofort zu erheben und überhaupt in allen Fällen, bei denen die Staatsangehörigkeit von Wichtigkeit ist, innerhalb der gesetzlichen Fristen, d. h. sofort die zulässigen Rechtsmittel einzulegen.

Zwei Monate nach der ersten Sitzung dürfen dem Schlichtungsausschuß keine neuen Fälle mehr vorgelegt werden. Anträge müssen daher sofort unter Beifügung etwaiger Unterlagen (Geburtsurkunden, Wohnsitz-Nachweise, Bescheide, Options- und Verzichtsnachweise usw.) an den „Deutschen Delegierten des deutsch-polnischen Schlichtungsausschusses, Ministerialrat Meyer, Berlin NW 7, Unter den Linden 72", gerichtet werden.

Außer den oben als schwebend bezeichneten Fällen sind auch die bereits endgültig entschiedenen Fälle in der angegebenen Frist zu melden, um auch für diese Fälle die Möglichkeit einer Verhandlung vor einer internationalen Instanz zu wahren.

Die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Genf.

Genf, 14. Februar.

Dem Generalsekretariat des Völkerbundes ist vom Deutschen Volksbunde für Oberschlesien ein Appell wegen der Zulassung der Kinder in die Minderheitsschulen zugegangen. Das Dokument ist an den Völkerbund gerichtet und wurde auch durch Vermittelung der polnischen Regierung zugestellt, die sich vorbehält, ihre Bemerkungen zu dem Appell später vorzubringen. Die Frage wird auf die Tagesordnung der Beratungen des Völkerbundes gesetzt werden.

Die Dispositionsfonds des Reichspräsidenten.

Berlin, 14. Februar.

Nach dem Haushalt des Reichspräsidenten stehen im Rechnungsjahr 1927 dem Reichspräsidenten wie im Vorjahr 75 000 Mark als Dispositionsfonds zur Verfügung. Eine weitere Verfügungssumme des Reichspräsidenten ist im Haushalt des Reichsfinanzministeriums verzeichnet, und zwar sind als Verfügungssumme des Reichspräsidenten veranschlagt:

1. Zur Unterstützung an ehemalige Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebene 2,6 Millionen Mark,
2. für sonstige laufende und einmalige Zuwendungen 700 000 Mark.

Die Gesamtsumme von 3,3 Millionen ist gegenüber 3,5 Millionen Mark im Vorjahre um 200 000 Mark infolge der voraussichtlichen Verminderung der ehemaligen Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebene verringert worden.

Beamtenausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 14. Februar.

Der Beamtenausschuß des preußischen Landtages erledigte am Montag eine Reihe von Petitionen. Bei einer Petition über Aufhebung der Altersgrenze erklärte der Vertreter des Finanzministeriums, daß Gesuche um Hinausschiebung der Altersgrenze für Universitätsprofessoren in Einzelfällen vom Finanzminister in großzügiger Weise genehmigt würden. Von deutschnationaler Seite wurde im Anschluß an diese Erklärung auf Widersprüche in der Stellung des Kultusministers und des Finanzministers aufmerksam gemacht.

Die Gebührenhöhe des preußischen Gerichtskostengesetzes.

Berlin, 14. Februar.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, wird alsbald ein Gesetzentwurf ausgearbeitet und vorgelegt werden, durch den die Gebührensätze des preußischen Gerichtskostengesetzes, besonders die Gebührensätze für Eintragungen in das Handelsregister, in ein angemessenes Verhältnis zu den Gebührensätzen der Vorkriegszeit gebracht werden. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes wird auf Antrag etwaigen Härten im Einzelfalle durch Ermäßigung der Gebühren im Gnadenwege abgeholfen.

Mißtrauen des Reichsbanners gegen die Reichsregierung.

Magdeburg, 14. Februar.

Eine Reichskonferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Magdeburg, an der der gesamte Bundesvorstand und Vertreter aller 32 Gauvorstände teilnahmen, faßte nach einem Referat des Bundesvorsitzenden Hörsing einstimmig einen Beschluß, in dem es heißt: „Das Reichsbanner steht dieser Regierung, in der die Parteien der Rechten die Mehrheit haben, mit größtem und schärfstem Mißtrauen gegenüber. Das Reichsbanner wird jede Handlung der Regierung, wenn sie der Republik abträglich ist, mit aller Schärfe bekämpfen." In der Debatte hatten alle Redner zum Ausdruck gebracht, daß jeder Versuch, die Front des Reichsbanners zu lockern, zurückgewiesen werden müsse.

Außenhandelsbilanz.

Von

Dr. Karl Klein.

Das Jahr 1925 hatte eine starke Passivität der Handelsbilanz mit 3730 Millionen gebracht. Demgegenüber hat im Jahre 1926 das Zurückbleiben der Einfuhr um 2478 und die Steigerung der Ausfuhr um 1020 Millionen ziffernmäßig beinahe einen Ausgleich geschaffen. Bei 9950 Millionen Einfuhr und 9818 Ausfuhr ist nur noch ein Einfuhrüberschuß von 132 Millionen geblieben. Die Statistik der Außenhandelsziffern enthält immer fast unvermeidbare Fehlerquellen, die zu einer Ueberbewertung der Einfuhr und einer Unterbewertung der Ausfuhr führen. Außerdem gibt es immer eine gewisse unsichtbare, nicht erfaßbare Ausfuhr. Infolgedessen muß eine tatsächliche, wenn auch geringe Aktivität der Handelsbilanz für 1926 angenommen werden.

Es muß aber untersucht werden, ob dieses tatsächlich günstige äußerliche Ergebnis der Ziffern des Außenhandels bei näherer Betrachtung eine derartige Beurteilung auch rechtfertigt. Von der Minderung der Einfuhr sind 444 Millionen auf Minderung der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken, 1287 Millionen auf den Rückgang der Rohstoffeinfuhr und der Rest auf den Mindereingang von Fertigwaren zurückzuführen. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken hat um 11%, die von Rohstoffen um 20% und die der Fertigwaren um 50% abgenommen. Die Einfuhr von Lebensmitteln ist demnach verhältnismäßig am wenigsten zurückgegangen. Mit 912 Millionen Mehrbetrag geht sie noch um 35% über die Einfuhr des Jahres 1924 hinaus. Die Minderung der Rohstoffeinfuhr um 20% gegenüber der stark erhöhten Einfuhr des Jahres 1925 wäre an sich nicht bedenklich. Es kommt jedoch hinzu, daß ein großer Teil des Mindereinganges von Fertigwaren hier angefügt werden muß. Von 683 Millionen Mindereinfuhr von Fertigwaren sind 317 Millionen der Wenigereingang von Garn aus Wolle und Baumwolle. Zum großen Teil sind diese zur Verarbeitung und Weiterverarbeitung für die deutsche Industrie bestimmt. Der Rückgang der Einfuhr aller zur Verarbeitung und Weiterverarbeitung bestimmten Stoffe ist also doch ziemlich erheblich. Da das Jahr 1926 eine erhöhte Erzeugung gegenüber 1925 und besonders 1924 gehabt hat, so dürfte die volkswirtschaftliche Inventur einen Rückgang der Vorräte an den aus dem Ausland bezogenen Verarbeitungsstoffen und damit eine Minderung des scheinbar so günstigen Ergebnisses der Handelsbilanz darstellen. Weniger eingeführt sind an Rohseide für 36, Wolle für 50, Baumwolle für 288, Flachs für 65, Bau- und Nutzholz für 126, Felle für 22, Kautschuk für 56, Eisenerze (bei erhöhter Eisenherstellung) für 46, Kupfer für 110 und Blei für 35 Millionen. Abgesehen von dem schon besprochenen Mindereingang von Garnen mit 317 Millionen ist die Mindereinfuhr von Fertigwaren hauptsächlich auf den geringeren Einkauf von Geweben mit 206 Millionen und zwar aus Baumwolle mit 142, aus Wolle mit 37 und aus Seide mit 27 zurückzuführen. Bei den beiden ersten Posten macht sich stark die infolge des englischen Kohlenstreiks verminderte englische Wettbewerbsfähigkeit und bei Seidengeweben das Nachlassen des französischen Valutadumpings geltend.

Einzelne Posten der Lebensmitteleinfuhr sind gestiegen, so die Einfuhr von Weizen trotz der guten Getreideernte des vorhergehenden Jahres um 113 Millionen, wovon 21 Millionen durch erhöhte Ausfuhr ausgeglichen werden. Die Einfuhr von Roggen hat günstigerweise um 33 Millionen abgenommen und die Ausfuhr sich um 21 Millionen gesteigert. Der Saldo der ganzen Brotgetreide-Ein- und Ausfuhr hat sich also um 38 Millionen verschlechtert. Die Einfuhr von Gerste ist um 104 Millionen gestiegen, während bei Hafer eine Senkung des Einganges um 40 Millionen eingetreten ist. Die Einfuhr von Mehl ist zwar um 114 Millionen zurückgegangen, beträgt aber mit 45 Millionen immer noch das Neunfache des Jahres 1913. Umgekehrt hat sich die Mehlausfuhr um 42 von 70 auf 28 Millionen ermäßigt gegenüber einer Ausfuhr von 106 im Jahre 1913, also immer noch einer Passivität von 17 gegenüber einer Aktivität von 101 Millionen im Jahre 1913. Unter ungünstigen Zollverhältnissen leidet auch immer noch die Zuckerwirtschaft. Die Einfuhr ist zwar von 45 auf 15 Millionen zurückgegangen, betrug aber im Jahre 1913 nur 0,9 Millionen. Die Zuckerausfuhr ist zwar von 50 auf 60 Millionen gestiegen, im Jahre 1913 betrug sie aber 266 Millionen. Die Einfuhr von Fleisch und sonstigen Vieherzeugnissen hat sich um 167 Millionen gesenkt, was wohl erfreulicherweise eine Folge verstärkter inländischer Erzeugung sein wird. Auch die Einfuhr von Wein hat infolge der Erhöhung von Zollsätzen um 36 Millionen abgenommen. Von der Mehrausgabe von 1020 Millionen entfallen über 700 Millionen auf erhöhte Rohstoffausfuhr, die sich somit sehr stark um rund 45% vermehrt hat. Hiervon sind 473 Millionen auf die Mehrausfuhr von Steinkohlen, Koks und Preßkohlen, also ohne weiteres auf den englischen Kohlenstreik zurückzuführen. Auch die Erhöhung der Ausfuhr von Eisen mit 28 und von schwefelsaurem Ammoniak mit 27 Millionen dürfte eine Folge dieses Streiks sein. Eine Folge des Streiks, allerdings auch des Aufhörens des französischen Valutadumpings dürfte auch die Steigerung der Ausfuhr der unter Fertigwaren aufgeführten Eisenprodukte mit 130 Millionen sein. Zwei Drittel der Mehrausfuhr sind also diesem vorübergehenden

Zustand zuzuschreiben. Umgekehrt hat er sich auch in der Mindereinfuhr, besonders in der von Steinkohlen, Koks und Preßkohlen mit 85 Millionen ausgewirkt. Da die Ausfuhrstatistik nur die offiziellen Kohlenpreise berücksichtigen kann, wird gerade bei den Ziffern der Kohlenausfuhr die natürliche Unterbewertung gegenüber den Preisen des Kohlenhandels besonders in den Ueberpreisen des sich in diesem Falle dazwischen schiebenden unregelmäßigen Handels in Betracht kommen. Auch die deutsche Schiffahrt hat Nutzen aus der erhöhten Kohlenverfrachtung gezogen. Alles in allem wird man die Verbesserung durch den englischen Kohlenstreik auf beinahe eine Milliarde schätzen können. Der wichtigste Ausfuhrposten, der von Fertigwaren, ist von 6626 auf 6968 oder um 342 Millionen, also nur um 5% gestiegen. Wie schon ausgeführt, sind etwa 130 Millionen davon auf Wirkung des englischen Kohlenstreiks zurückzuführen, so daß die Vermehrung der Ausfuhr von Fertigwaren auf dem Wege fortschreitender natürlicher Steigerung nur 3% beträgt.

Die eingehende Betrachtung der Umsätze des Außenhandels zeigt also, daß ein wirklicher, nicht bloß vorübergehender Fortschritt nur in geringem Maße eingetreten ist. Trotz aller Nationalisierung und damit Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit ist eine Steigerung des Absatzes von Fertigwaren nicht in irgendwie erheblichem Umfang eingetreten. Auf dem Wege erhöhter Produktion für die Ausfuhr läßt sich demnach also kaum in nennenswertem Maße der Arbeitslosigkeit steuern. Die Hebung des Inlandsmarktes und der Ersatz von Einfuhr durch inländische Erzeugung dürfte hierfür doch immer noch der gangbarste Weg sein.

Ein Entwurf zur Aenderung des Aufwertungsgesetzes.

Berlin, 14. Februar.

Die juristische Arbeitsgemeinschaft für gesetzgebende Fragen, die aus den maßgebendsten juristischen Körperschaften Deutschlands gebildet ist, hat soeben ihren Entwurf nebst Begründung zur Aenderung des Aufwertungsgesetzes den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet. Die Aenderungsvorschläge beschränken sich auf das Gebiet der Aufwertung der Hypotheken und Grundschulden und der durch Hypotheken gesicherten persönlichen Forderungen. Der Entwurf ist unterzeichnet vom Vorsitzenden der juristischen Arbeitsgemeinschaft, dem Reichstagsabgeordneten Geheimrat Professor Dr. Kahl, und von dem Staatssekretär Wirklichen Geh. Rat Dr. Müge l, die durch ihre großen Kommentare zum Aufwertungsgesetz, zur Durchführungsverordnung und zum sonstigen Aufwertungsrecht anerkannte Autorität. Mit unterzeichnet haben den Entwurf maßgebende Vertreter des Reichsgerichts, des Kammergerichts, der Berliner juristischen Fakultät, der Richterschaft und der Anwaltschaft. Der Entwurf wird alsbald den Reichstag und die Oeffentlichkeit beschäftigen.

Kundgebung des Volksvereins für das katholische Deutschland.

Berlin, 14. Februar.

Der Volksverein für das katholische Deutschland veranstaltete am Sonntag aus Anlaß seiner Jahresversammlung eine große Kundgebung in der Berliner Stadthalle. Reichstagsabgeordneter Dr. Stegerwald sprach über „Arbeiter und Volk." Der Katholizismus sei besonders berufen, den Weg der Annäherung zwischen Arbeiterschaft und Unternehmertum zu ebnen. Arbeit als Dienst vor dem Volk habe Anspruch auf Anerkennung durch Jedermann ohne Rücksicht auf Herkunft und Bildung. Universitätsprofessor Dr. Dessauer hielt einen Vortrag über das Verhältnis des Akademikers zum Volk. Die Erkenntnisse seines Studiums müsse der Akademiker der Erhöhung und Vollendung des Volkes dienstbar machen. Das Referat über „Priester und Volk" hielt Dr. C. Sonnenschein, der über die Bestimmung des Seelsorgers sprach, den sein hohes Amt mitten ins Volk hineingestellt habe. Auf vertieftem Vertrauen beruhe sein Wirken und seine Sendung. — Unter den Ehrengästen bemerkte man den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und zahlreiche Parlamentarier.

Der Streit zwischen Zahnärzten und Dentisten

Entgegen Nachrichten, daß sich das preußische Wohlfahrtsministerium mit dem Gedanken trage, keinen Nachwuchs im Dentistenberuf zuzulassen oder gar die Ausübung des Dentistenberufes zu verbieten oder zu erschweren, weist der amtliche preußische Pressedienst darauf hin, daß das Vorgehen des preußischen Wohlfahrtsministers lediglich bezweckt, eine Beilegung des seit Jahren bestehenden Streites zwischen Zahnärzten und Zahntechnikern herbeizuführen. Von einem Verbot könne keine Rede sein.

Abbruch der britisch-kantonesischen Verhandlungen.

London, 14. Februar.

Reuter meldet: Zwischen dem Außenminister Tschen und dem britischen Unterhändler O'Malley ist bisher ein Uebereinkommen nicht erzielt worden. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der britischen Regierung und Kanton scheinen vollständig abgebrochen zu sein.

Schanghai, 14. Februar.

Zum ersten Male seit dem Boxeraufstand wurden europäische Truppen heute hier gelandet. Zwei englische Regimenter zogen mit Musik und Fahnen durch die Hauptstraßen von Schanghai. Der Marsch, der über eine Strecke von insgesamt fünf Meilen Länge zu den vorgesehenen Quartieren ging, hatte riesige Menschenmassen angezogen.

Hongkong, 14. Februar.

Der Gouverneur von Hongkong hat bei der Kantonregierung dagegen Beschwerde eingelegt, daß im Schataukok, an der Grenze des britischen Gebietes von Hongkong, durch chinesische Soldaten versucht wird, aus den Bauern eine Armee zu bilden. Der Gouverneur hat angeordnet, daß englische Truppenabteilungen in regelmäßigen Abständen die Grenze begehen.

Genf, 14. Februar.

Der ständige Vertreter Chinas beim Völkerbund übermittelte heute der Presse eine Erklärung, in der er darauf hinweist, daß Englands Militärpolitik in China der Einschüchterung der Chinesen diene und nicht mit dem Völkerbundspakte im Einklang stehe. Schanghai sei nicht englisches Gebiet. 400 Millionen Chinesen seien sich trotz innerer Zwietracht außenpolitisch einig, daß China endlich den Chinesen gehören müsse. Wenn militärische Komplikationen entstehen sollten, sei Englands Militärpolitik daran schuld. China würde bei Aufhebung der ungleichen Verträge gern bereit sein, einen neuen Vertrag mit England zu schließen, der die bedeutenden englisch-chinesischen Handelsbeziehungen stärken und jeder englandfeindlichen Stimmung in China den Boden abgraben würde.

König Gustav von Schweden in Berlin.

Berlin, 14. Februar.

König Gustav von Schweden traf Sonntag früh aus Stockholm in Berlin ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Stettiner Bahnhof der Chef des Protokolls, Gesandter Dr. Köster, und der schwedische Gesandte Af Virsen mit allen Mitgliedern der Gesandtschaft eingefunden. Der König, der in der schwedischen Gesandtschaft Wohnung nahm, empfing am Abend den Besuch des Reichspräsidenten, dem der König während eines kurzen Aufenthalts in Berlin im April 1926 einen Besuch abgestattet hatte. Auf Einladung des Königs blieb der Reichspräsident sodann zu einem Essen im kleinen Kreise in der schwedischen Gesandtschaft. Um 8¼ Uhr abends reiste der König mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Rom weiter.

Neuwahl der Regierungskommission des Saargebiets.

Berlin, 14. Februar.

Auf der Märztagung des Völkerbundes werden auch die Mitglieder der Regierungskommission des Saargebietes neugewählt werden müssen. Das Völkerbundsgeneralsekretariat hat den Mitgliedern der Regierungskommission eine Mitteilung zugehen lassen, aus der hervorgeht, daß das Mandat der Mitglieder der Regierungskommission am 31. März abläuft. Gegenwärtig ist die Regierung zusammengesetzt aus dem Saarländer Koßmann, dem Belgier Lambert, dem Franzosen Moris, dem Kanadier Steffens und dem Tschechoslowaken Vezensky. Die Mitglieder werden für ein Jahr gewählt, ihre Mandate können erneuert werden.

Die Schiedssprüche für die rheinisch-westfälischen Großbäckereien.

Dortmund, 14. Februar.

Die die Bäckerei-Großbetriebe von Rheinland und Westfalen betreffenden Schiedssprüche wurden von den Arbeitgebern abgelehnt und von den Arbeitnehmern angenommen. Von diesen wurde gleichzeitig die Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Schiedsspruch für die sächsische Metallindustrie.

Dresden, 14. Februar.

Am Samstag nachmittag fanden im sächsischen Arbeitsministerium unter dem Vorsitz des Landesschlichters Oberregierungsrats Brand Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes in der Metallindustrie statt. Der in später Abendstunde gefällte Schiedsspruch geht dahin, daß für jede Stunde, die über die 48-Stunden-Woche hinausgeht, zehn Prozent Zuschlag zu zahlen sind. Die Arbeitgeber sind berechtigt, von Montag bis Freitag je eine Ueberstunde anzusetzen, ohne daß der Betriebsrat sein Einverständnis dazu geben muß. Für diese eine Ueberstunde sind ebenfalls zehn Prozent Zuschlag zu zahlen. Die Aussperrung wird in den Bezirken Dresden, Bautzen, Chemnitz und Zwickau bis nächsten Samstag ausgesetzt. Für Leipzig, wo die Aussperrung bereits erfolgt ist, haben die Arbeitgeber den Schiedsspruch angenommen. Die Arbeitnehmer müssen bis zum 16. Februar mittags 12 Uhr ihre Erklärung über die Annahme des Schiedsspruchs abgeben, andernfalls wird die Verbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium beantragt werden. Der Schiedsspruch, von dem die gesamte sächsische Metallindustrie mit rund 150 000 Arbeitern betroffen wird, hat bis zum 31. März 1928 Gültigkeit.

Leipzig, 14. Februar.

Die Leipziger Metallarbeiter haben sich mit dem Schiedsspruch beschäftigt. Sie haben in allen Versammlungen einmütig zum Ausdruck gebracht, daß der Schiedsspruch als ungenügend abzulehnen sei.

Rücktrittsgesuch des sächsischen Innenministers.

Dresden, 14. Februar.

Wie die sächsische Staatskanzlei mitteilt, ist das Rücktrittsgesuch des Ministers des Innern, Dr. Dehne, nunmehr eingegangen. Die Entscheidung über dieses Gesuch ist jedoch erst in einigen Tagen zu erwarten.

Verurteilte Landesverräter.

Darmstadt, 14. Februar.

Die früheren Kanoniere Heinrich Böhmann und Willi Michel aus Darmstadt sowie Jakob Gute aus Kaiserslautern hatten als Angehörige des 5. Artillerieregiments in Ludwigsburg im Jahre 1925 Nachrichten und Befehle, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren, französischen Agenten gegen Bezahlung ausgehändigt. Das Reichsgericht in Leipzig verurteilte Böhmann zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, Michel zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust und Gute zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Angeklagten wurden außerdem aus dem Heer ausgestoßen und unter Polizeiaufsicht gestellt.

Geringes Anziehen der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 14. Februar.

Die auf den Stichtag des 9. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beträgt 135,8 und ist gegenüber der Vorwoche um 0,3 v. H. gestiegen.

Tagung des Zentralausschusses der Sowjet-Union.

Moskau, 14. Februar.

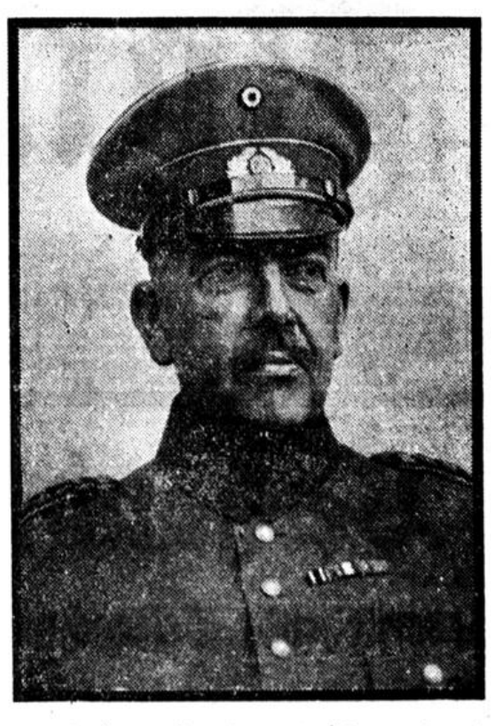
Heute wurde die dritte Tagung des Zentralvollzugsausschusses der Sowjet-Union vom Präsidenten der uzbekischen Republik, Mussavekoff, eröffnet, der erklärte, daß die Volkswirtschaft der Sowjet-Union auf allen Gebieten das Vorkriegsniveau erreicht habe. Die Aufmerksamkeit der Regierung wende sich vor allem der weiteren Förderung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues zu.

1,1 Milliarden für die russische Wirtschaft.

Riga, 14. Februar.

Aus Moskau wird gemeldet, daß der Zentralausschuß der kommunistischen Partei der Sowjetunion beschlossen habe, den Wirtschaftsplan für das Jahr 1928 im Betrage von 1,1 Milliarden Rubel zu bestätigen. Dieser Betrag soll für den Wiederaufbau der Wirtschaft der Sowjetunion verwendet werden. Die restlichen für den Wiederaufbau der russischen Wirtschaft nötigen Gelder sollen durch ausländische Kredite und durch innere Anleihen beschafft werden.

Generalmajor v. Amsberg.



Generalmajor v. Amsberg, der Kommandeur der Infanterie-Schule zu Dresden, wurde zum Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Wehrkreis II ernannt.

Deutsch-jugoslawische Wirtschaftsverhandlungen

Belgrad, 14. Februar.

Wie in Belgrader politischen Kreisen verlautet, wird in den nächsten Tagen zwischen dem hiesigen deutschen Gesandten und dem Außenminister Nintschitsch eine vorbereitende Besprechung über den Abschluß eines deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages und eines Schiedsgerichtsvertrages stattfinden.

Coolidges Abrüstungsvorschläge.

Rom, 14. Februar.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, war die Denkschrift Coolidges Gegenstand einer eingehenden Prüfung durch Mussolini, der bereits mit dem Generalstabschef der Marine eine erste Besprechung hatte. Ohne einer Antwort vorgreifen zu wollen, kann man schon jetzt versichern, daß Italien, da es sich für sein bescheidenes Marineprogramm entschieden hat, nicht Maßnahmen zustimmen kann, die, wenn auch nur indirekt, seine Lebensinteressen in Gefahr bringen würden. Man muß übrigens hinzufügen, daß seit dem Jahre 1922 bis jetzt einige neue Tatsachen festzustellen waren, so der Bankerott der Konferenz der kleinen Seemächte in Rom, ferner das beschleunigte Flottenrüstungsprogramm einiger kleinen und großen Mächte, die am Mittelmeer liegen oder dort eindringen können.

Paris, 14. Februar.

Nach einer Havasmeldung aus Tokio wird offiziell erklärt, die Regierung nehme die Entwaffnungsvorschläge Coolidges an und werde ihre Antwort wahrscheinlich nach dem Kabinettsrat am 15. Februar erteilen.

Politische Uebersicht.

+ **Neue Verordnung über die Ablösung öffentlicher Anleihen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine siebente Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Ausführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen.

+ **Empfang des deutschen Gesandten beim Vatikan.** Der deutsche Gesandte beim Vatikan, v. Bergen, gab in den Räumen des Hotels Bonaparte in Rom einen Empfang, an dem neben der römischen Aristokratie auch die Prinzessin Mafalda von Hessen und zahlreiche Kardinäle teilnahmen.

+ **Verschiebung der spanisch-französischen Tangerverhandlungen.** Die spanisch-französischen Tangerverhandlungen, die gestern in Paris ihren Anfang nehmen sollten, sind auf Ersuchen der spanischen Abgeordneten um 24 Stunden verschoben worden.

+ **Der König von Hedschas im Sterben.** Nach den letzten Meldungen aus Cypern, wohin der frühere König von Hedschas, Hussein, von den Engländern verbannt worden ist, liegt der König im Sterben.

Die Zukunft der Kohle als Energiequelle.

Von

Dr. K. Stetter.

Obwohl die Industrialisierung und der Kraftverbrauch oder, vorsichtiger ausgedrückt, die Verwendungsmöglichkeit der Energie seit dem Kriege in Deutschland wie in der ganzen Welt ganz erheblich zugenommen hat, ist der Bedarf an Kohle, die noch immer die Hauptkraftquelle der heutigen Wirtschaft darstellt, ganz beträchtlich zurückgegangen. Diese Tatsache hat zu der schweren Dauerkrise der Montanindustrie geführt, die allerdings vorübergehend durch den Ausfall der englischen Produktion gemildert wurde. Welche Aussichten ergeben sich aus diesem Minderverbrauch an Kohle für unsere eigene Industrie, welche die Hauptstütze unserer Gesamtwirtschaft darstellt? Ist die Kohle heute schon von anderen Energiequellen wie Oel oder Wasser in erheblichem Maße verdrängt worden, oder droht ihr von diesen künftig Gefahr? Eine Ausschaltung der Kohle als Energiefaktor würde uns besonders schwer treffen, da wir Oelvorkommen in nennenswertem Umfange nicht besitzen und der Ausnutzung der sogenannten weißen Kohle enge Grenzen gezogen sind.

Welche Umstände haben nun den Minderverbrauch zur Folge gehabt? In Frage kommt zunächst die Ausdehnung und Vervollkommnung der Wärmewirtschaft, d. h aller derjenigen Bestrebungen, die auf eine intensive Ausnutzung der Heizkraft, eine höhere Wirtschaftlichkeit der Dampfkesselanlagen zielen. Die Kohle, die vor dem Kriege verhältnismäßig billig war und in jeder Menge zur Verfügung stand, wurde durch eine ungenügende Ueberwachung und Beobachtung der Energieumwandlung Kohle — Dampf verschwendet. Das Studium des Verbrennungsvorganges in der Zeit der Kohlenknappheit während des Krieges und der folgenden, schweren Jahre hat — im besonderen durch neue Rostkonstruktionen — zu bedeutenden Verbesserungen der Heizanlagen und damit zu einer erheblichen Minderung des Konsums geführt In dieser Beziehung typisch sind die Verhältnisse bei der Reichsbahn. Seit dem Jahre 1919 ist ihr Verbrauch fast gleichmäßig gesunken und hat heute entsprechend der Züge, dem Gewicht der Wagen und ihrer Ladung eine Verminderung um 25 bis 30 Prozent erfahren. Die Ausnutzung der Wärmekapazität der Kohle ist also außerordentlich gestiegen und damit der Bedarf der Reichsbahn, der allein zehn Prozent der deutschen Förderung beträgt, entsprechend gesunken. Hand in Hand mit dieser Rationalisierung der Feuerungen geht die Verwendung der Abwärme, die dem Dampf nach dem Arbeitsprozeß noch innewohnt und früher durch den Schornstein nutzlos entwich.

Die Braunkohle, die früher eine untergeordnete Rolle spielte, hat die Entwickelung der Energiewirtschaft stark zu ihren Gunsten beeinflußt. Während sich die Stein- und Braunkohlenförderung im Jahre 1913 im Verhältnis von 190 zu 87 Millionen Tonnen in Deutschland gegenüberstand, weist heute die Statistik fast gleichmäßig hohe Förderziffern auf. Die Ursache dieser Wandlung beruht auf den erheblich niedrigeren Gestehungskosten der Braunkohle und ihrer dadurch ermöglichten Verwendung zur Erzeugung von Elektrizität in Kraftwerken an Ort und Stelle, wo sie, gleichsam auf den Drakt gelegt, als Elektrizität in die Städte geleitet wird. Wenn aber auch heute 42 Prozent der deutschen Stromerzeugung durch Braunkohle gedeckt werden, so ist dies lediglich eine kurzbefristete Erscheinung, da ihre Vorkommen nur zwei Prozent der deutschen Kohlenlager umfassen und in etwa achtzig Jahren erschöpft sein dürften.

Weiterhin haben die Anstrengungen der an Wasserkräften reichen Länder (Schweiz, Schweden, Norwegen, Italien, Frankreich und Deutschland), sich eine billige, unabhängige Energiequelle in Gestalt der weißen Kohle zu verschaffen, erhebliche Mengen an Kohle freigesetzt, die auf zehn bis fünfzehn Prozent ihres gesamten Kraftbedarfs geschätzt werden. Daneben ist die Kohle in manchen Industrien und besonders auf Handels- und Kriegsschiffen immer mehr durch das Oel verdrängt worden. So sind heute zwei Drittel der Welttonnage für Kohlen- und schon ein Drittel für Oelfeuerung eingerichtet. Die Welttankflotte hat sich gegenüber der Vorkriegszeit vervierfacht. Diese Tatsache trifft besonders schwer England, dessen Kohle als stets willkommene Rückfracht ein bestimmender Faktor für seine Stellung im Welthandel ist. Der Schiffsmotor, der Laderaum und Ladezeit spart, dessen Brennstoff weniger Platz einnimmt und für Hin- und Rückfahrt bequem in dem Doppelboden des Schiffes Platz findet, macht den Schiffsverkehr von den englischen Häfen- und Kohlenstationen immer unabhängiger.

Alle diese Tatsachen und Faktoren mindern wohl die früher autokratische Herrschaft der Kohle, lassen jedoch ihre auch heute noch dominierende Stellung als Energiequelle unberührt und können nur zum Teil das Mißverhältnis zwischen Erzeugung, Absatz und erzielbaren Preisen erklären. Der letzte und wohl auch der wichtigste Grund liegen in der allgemeinen Wirtschaftskrise.

Wenn auch die Kohlenmenge, die unmittelbar verfeuert wird, immer mehr zurückgeht, so ist doch die Bedeutung der deutschen Kohlenschätze für die deutsche Volkswirtschaft keineswegs verringert, sondern durch die jüngsten Erfolge in der Aufschließung der Kohle, die eine technische Revolution ahnen lassen, außerordentlich erhöht. Die Oelfelder der Erde sind gegenwärtig ebenso umworben wie die Kohlenbecken Flugzeuge, Automobile und Schiffe haben den Bedarf an Treib- und Schmierölen in den letzten Jahren ungeheuer gesteigert. Die gegenwärtig schon in großem Umfange durchgeführte Verkokung der Kohle erzeugt Leuchtgas, Koks, Teer usw., von denen der letzte Stoff eine Unmenge wertvollster Erzeugnisse liefert. In der Zukunft werden jedoch diese „Nebenprodukte" eine weit größere Rolle spielen als bisher. Denn wenn die Verkokung nicht wie bisher bei hohen, sondern bei verhältnismäßig niedrigen Temperaturen — etwa 500 Grad Celsius — geschieht, entsteht der sogenannte Urteer, aus dem sich nach den neuesten deutschen Forschungsergebnissen Benzin und Oel gewinnen lassen. Die Kohle hat sich als zukünftiger Oellieferant erwiesen. An diesem technischen Problem der Verflüssigung der Kohle wurde schon seit Jahren gearbeitet und in letzter Zeit, als die Krise des deutschen Bergbaues ihren Kulminationspunkt erreichte, kam die Nachricht, daß es unserem größten chemischen Konzern gelungen sei, auf synthetischem Wege aus der Kohle einen neuen Brennstoff herzustellen, der in absehbarer Zeit die Unabhängigkeit Deutschlands von der ausländischen Benzin- und Benzoleinfuhr ermöglicht. Es wird eine Zeit kommen, in der überall, wo jetzt Kohle gefunden wird, Oel und Elektrizität vorhanden sein werden und der Raubbau mit der kostbaren Kohle sein Ende erreicht haben wird. Die neue Zeit hat sich — wie bisher immer große Umstellungen — mit schweren Erschütterungen der bisherigen Produktionsweise angekündigt.

= **Der Kölner Rundfunkdirektor geht nach Berlin.** Wilhelm Hadert, der Direktor der Westdeutschen Rundfunk-A.-G. in Köln, hat von der Reichsrundfunk-G. m. b. H. Berlin ein Angebot bekommen, nach der Reichshauptstadt überzusiedeln. Direktor Hadert wird dem Rufe Folge leisten. Ueber seinen Nachfolger ist zurzeit noch nichts bekannt.

= **Stadttheater.** In der heutigen Aufführung des „Evangelimann" von Wilhelm Kienzl sind in den Hauptpartien beschäftigt die Damen Gertrud Siemann, Ada Hubrich-Barb, die Herren Deszö Ernster, Wilhelm Trieloff, Paul Hochheim, Hanns Hauschild und Rudolf Bobberg. Die Spielleitung hat Karl Siebold, die musikalische Leitung Richard Hillenbrand. — Die morgige Aufführung des „Patriot" ist geschlossen für die Volksbühne, Serie 1. — In „Kaspar Hauser" sind neben Gustav Landauer, der die Titelrolle spielt, in wichtigen Aufgaben beschäftigt Gerhard Meineke, Horst Beilke, Willi Busch, Fritz Eßler, Kurt Trepte und Hermann Heuser, sowie Elisabeth Funke und Katharine Reichert. Der Vorverkauf zu dieser Aufführung hat bereits begonnen.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Heute abend 8 Uhr findet im Parkhaus ein Kammerkonzert (Vormiete 5. Veranstaltung) statt. Zum Programm sei noch bemerkt, daß das A-dur-Streichquartett, das Reger 1901 in Weiden schrieb, seinerzeit in München zuerst gespielt wurde. Seiner Schwierigkeit und Neuartigkeit halber blieb es lange liegen und wurde fast vergessen. Neuerdings wird es von großen Quartetten häufig gespielt. Die Klaviertrios von Mozart, von denen das Programm das Es (in E-dur) bringt, sind sehr zu Unrecht so selten zu hören. Sie zählen zu den köstlichsten Werken, die uns Mozart schenkte. Den Schweizer Hans Huber, dessen Sextett für Blasinstrumente und Klavier das Kammerkonzert beschließt, kann man zu den Neuromantikern zählen. Das Sextett ist ein Werk von großem Farbenreichtum. (Siehe Anzeige.)

= **Zöllners „Babylon", ein dramatisches Chorwerk** in drei Teilen (Daniel, Mene Tekel, Der Untergang) verheißt der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" (Musikdirektor Rudolf Hoffmann) für sein Karfreitagskonzert als örtliche Erstaufführung.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer,** 14. Februar. Am Dienstag nachmittag 4½ Uhr findet im Gemeindehause eine Gemeinderatssitzung statt. Die Tagesordnung zeigt nur zwei Punkte, nämlich: Anlegung von Schulgärten und Verschiedenes. Daran anschließend findet die geheime Sitzung statt. — Die Bahnhofstraße hat man in den letzten Tagen in ihrem unteren Teile notdürftig ausgebessert.

f **Laer,** 14. Februar. In der Generalversammlung des katholischen Kirchenchores erfolgte Wiederwahl des alten Vorstandes. Besonders eingehend besprach man in dieser Generalversammlung das Dekanatsfest der Kirchenchöre, der am 23. Oktober in Laer abgehalten wird. Als mitwirkende Kirchenchöre sind bestimmt die Kirchenchöre von der St. Johanneskirche Wiemelhausen und der Dreifaltigkeitskirche Hamme-Wegescheid.

st **Querenburg,** 14. Februar. Der nächste Zahltermin findet am Donnerstag, 17. Februar, nachmittags von 2 Uhr ab bei der Gemeindeverwaltung statt. Es gelangen die Zusatzrenten der Kriegshinterbliebenen, sowie Sozial- und Kleinrenterunterstützungen für den Monat Februar 1927 zur Auszahlung. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt in unserer Gemeinde z. Zt. 58. Krisenunterstützungsempfänger sind keine vorhanden. — Am 13. d. M. feierte die Ww. Königsbüscher, geb. Hustadt, im Kreise ihrer Kinder, Enkel, Geschwister, Nichten und Neffen in voller geistiger und rüstiger Frische ihren 70. Geburstag. Die Jubilarin, die dauernd Bezieherin unseres Blattes ist, erfreut sich in der ganzen Gemeinde wohlverdienter Wertschätzung.

bx. **Querenburg,** 4. Febr. Gern besucht der Bochumer die ländliche Idylle Querenburg. Sie bietet ihm noch ein Stück unverfälschter Natur. Die Folgen der Raubjagd aus der Franzosenzeit verschwinden allmählich, sodaß man allerlei Kleinwild beobachten kann. Auf den Feldern erblickt man den Mäuse-Bussard, wie er geduldig nach einer Beute ausspäht. Des Abends hört man den Ruf der Schleiereulen, ein überaus nützlicher Nachtraubvogel, der viel schädliches Getier vertilgt. — Eine vorübergehend geringe Klassen-Frequenz wurde vor einigen Jahren dazu benutzt, an der Schule „Dorf" von einem Klassenraum einen Teil abzutrennen und in eine Wohnung zu verwandeln. Die Regierung gab nachträglich ihre Zustimmung. Da mittlerweile die Klasse wieder 47 Schüler hat, tritt die Beengtheit des Raumes nachteilig in die Erscheinung. Zu Ostern ist mit einer Klassenziffer von 70 Schülern zu rechnen. Auf irgend eine Weise muß nun das vergrößerte Raumbedürfnis gedeckt werden. Einer Umschulung stehen schwere Bedenken gegenüber.

s **Gerthe,** 14. Februar. Der Küster der evangelischen Kirche, Robert Liebing, mußte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt, das er seit 1918 geführt hatte, niederlegen. Das Presbyterium hat nun seine Stelle dem Invaliden Fernau gegeben. Dieser war der erste Küster der Gemeinde, schon zu der Zeit, als die Gottesdienste noch im Betsaal abgehalten wurden. — Ein lehrreicher Lichtbildervortrag wurde den Mitgliedern des Frauenvereins durch Herrn Braun aus Bochum geboten. Der Redner, der Südamerika aus eigener Anschauung kennt, zeigte das schwere Los der deutschen Ansiedler in kleinen Ansiedlungen, die besonders in Uruguay und Paraguay unter dem Mangel an deutschen Kirchen und Schulen leiden.

fh **Gerthe,** 14. Febr. Ab 13. dieses Monats ist an den Sonn- und Feiertagen eine weitere abgehende Post eingelegt worden. Diese geht um 9 Uhr 32 Minuten vormittags vom Postamt ab. Es gelangen damit noch sämtliche Briefsendungen zur Beförderung, die bis 9 Uhr 30 Minuten beim Postamt (nicht in die Orts- und Landbriefkästen) aufgeliefert werden.

s **Harpen,** 14. Februar. Der Fonds für neue Altarleuchter ist durch freiwillige Spenden so angewachsen, daß die Anschaffung bald erfolgen kann. Es wird damit gerechnet, daß dieselben bei der diesjährigen Konfirmation benutzt werden können. — Mit der Ausgabe der Bibliotheksbücher der Frauenhilfe soll jetzt begonnen werden. Die Versammlungen beginnen wieder am nächsten Donnerstag.

br **Werne,** 15. Februar. Die Vertretung für den beurlaubten Pfarrer Selecke ist schnell dadurch zustande gekommen, daß der Generalsuperintendent den dazu ausersehenen Pastor Schmerkotte aus Bochum-Altenbochum schon jetzt von seiner Tätigkeit als Synodalvikar entbunden hat. Pastor Schmerkotte hat bereits vor einer Woche seinen vollen Dienst in der Kirchengemeinde aufgenommen. — Am letzten und vorletzten Sonntag fanden wieder Gastpredigten statt und zwar von den Bewerbern Pfarrer Matthaeus aus Langewiese (Sauerland) und von Pfarrer Biek aus Wülfrath (Rheinland). Letzterer hat bereits im Sommer 1918, als die dritte Pfarrstelle vakant war, hier eine Probepredigt gehalten. Somit wären die ausgewählten Bewerber bald alle zu Worte gekommen und haben sich der Gemeinde vorstellen können.

br **Langendreer,** 15. Februar. Es ist sehr erfreulich, wie sich in unserer Gemeinde die Kräfte regen, um mitzuhelfen an dem Bau für ein würdiges Denkmal für unsere Gefallen. Das letzte Konzert der militärischen Vereine hatte leider nicht den gewünschten Erfolg, aber trotzdem entmutigt das nicht. Jetzt haben sich die Gesangvereine vorbereitet, sich gemeinsam in den Dienst dieses begonnenen Werkes zu stellen. Ueber die Veranstaltung am 6. März ist an dieser Stelle schon berichtet. Für den 13. März hat sich ein anderer Männer-Chorbund zusammengeschlossen und gibt zum Besten der Ortsarmen und des Ehrenmals im Gemeindehause ein Konzert. Es wirken mit die Gesangvereine Arion, Cäcilia (Bahnhof und Dorf), Concordia, Frohsinn, Nachtigall-Sängerbund, Urbania, Westfalia und der Beamtengesangverein Mansfeld, ebenso ist das Städtische Orchester von Witten (Kapelle Fliegener) verpflichtet. Den ersten Teil bildet eine Gedenkfeier zum 100jährigen Todestage L. v. Beethovens. — Seit einigen Tagen ist eine erhöhte Tätigkeit der Eingemeindungskommission, die durch die Bürgerschaft gewählt ist und den Zweck eines beschleunigten Zusammenschlusses von Langendreer-Werne hat, zu bemerken. Es sollen namhafte Beträge seitens der Gewerbetreibenden gestiftet worden sein, um dieses Vorhaben durchsetzen zu können. Auch soll andererseits Amtmann Jacobi in Berlin in dieser Angelegenheit tätig sein.

Aus dem Kreis Hattingen.

H. **Stiepel,** 14. Febr. Die engere und die größere Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde gaben am Samstag in einer unter dem Vorsitz des Konsistorialrates Hymmen abgehaltenen Sitzung ihre Zustimmung zu einer Neubesetzung der Pfarrstelle Dorf durch das Konsistorium. Die Pfarrstelle auf der Haar ist ausgeschrieben; am kommenden Sonntag findet die erste Probepredigt statt. An Stelle des neugewählten Rendanten Kortwig, der als Presbyter ausscheidet, wurde Heinrich Heiermann, Brockhauser Straße, gewählt. In die zwei freigewordenen Repräsentantenstellen rücken dem Wahlvorschlag entsprechend Gustav Haarmann, Poststraße, und Freese, Gustavstraße. Für die seit langem beschlossenen zwei Stellen für Gemeindeschwestern besteht die Aussicht auf baldige Besetzung.

kr. **Linden-Dahlhausen,** 15. Febr. Im Wolfschen Saale hatten sich am Samstag der Lehrerverein mit den geladenen Gästen zum diesjährigen Winterfeste vereinigt. Nach einem einleitenden Musikstück des Lehrerorchesters begrüßte der Vorsitzende, Lehrer Zeitz, die Anwesenden. Lieder zur Laute, gesungen von Frl. Hanna Liebeskind, fanden großen Anklang, ebenso die Vorführungen auf der Bühne, im Holländertanz, wie der Vetter aus Bremen von Körner und die Sänger von Rummelsburg. Die äußerst wohl gelungene Veranstaltung hat allgemeinen Anklang gefunden. — Auf der Zeche Dahlhauser-Tiefbau geriet der jugendliche Arbeiter H. Dobener, Hasenwinkelerstraße, zwischen zwei Kohlenwagen. Er erlitt einen Beckenbruch wie innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde in das Bergmannsheil Bochum gebracht, woselbst der Tod bald den fürchterlichen Schmerzen ein Ende bereitete. Der Fall ist besonders traurig, als der Verstorbene der einzige Ernährer seiner Mutter und Schwester war.

kr **Herbede,** 14. Februar. Die Vertretung unserer Großgemeinde beschloß die Aufnahme eines Darlehns für Industrie-Hochwasserschäden von 30 000 Mark bei der Landesbank in Münster und ihre Weitergabe an die Firmen Dittmann und Neuhaus (17 000 Mark), Lohmann (8000 Mark) und Holzhandelsgesellschaft (5000 Mark). In dem gleichen Verhältnis sind bereits 16 000 Mark an diese Firma verteilt worden. — 8,8 Kilometer Gemeindestraßen werden vom Kreise übernommen, und zwar: Straße Hammertal in Durchholz, Straße von Brennerei Tiggemann bis Durchholz, Kohlenstraße bis Schulte-Blankennagel, Straße Wilhelmshöhe.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Um Dr. Maßmann.

(.) **Wanne Eickel,** 14. Febr. In der Angelegenheit Dr. Maßmann ist am morgigen Dienstag Sitzung beim Schiedsgericht in Münster. In dem Umgemeindungsgesetz vom 9. Februar 1926 wurde für bestimmte Streitpunkte bekanntlich ein Schiedsgericht unter Vorsitz des Oberpräsidenten vorgesehen. Als Amtmann Dr. Maßmann zum Beigeordneten gewählt wurde, sah er diese Stellung als nicht gleichwertig mit der eines früheren Amtsmannes von Eickel an. Er rief das Schiedsgericht zur Entscheidung an und es waren auch schon verschiedene Termine vorgesehen. In der letzten geheimen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, Dr. Maßmanns „wohlerworbene Rechte" anzuerkennen. Wie der Schiedsspruch ausfallen wird, bleibt abzuwarten. Wenn sich die Gerüchte bestätigen, die in Eickel umlaufen, dann sind große Ueberraschungen in der ganzen Angelegenheit nicht ausgeschlossen. Dr. Maßmann hat durch seinen Vertreter einen Vergleichsvorschlag überreichen lassen. Der Wortlaut des angeregten Vorschlages ist folgender: „Die Uebernahme des Amtmannes Dr. Maßmann in den Dienst der Stadtgemeinde Wanne-Eickel erfolgt als Beigeodneter mit selbständigem Dezernat auf 12 Jahre — qualifizierte Beigeordnetenstelle — mit der Amtsbezeichnung Bürgermeister. Dr. Maßmann behält seine Dienstwohnung in vollem bisherigen Umfange unter Anrechnung eines Betrages von 1500 Mark jährlich. Sein Gehalt beträgt: Grundgehalt und Ortszuschlag oder dergleichen, Sozialzulagen und besondere Teuerungszulagen, Industriezulagen, Wirtschaftsbeihilfen usw. nach den vollen Dienstbezügen der staatlichen Gruppe B I mit einem Besoldungsdienstalter vom 1. Dezember 1912 ab. Bei einer etwaigen Aenderung der staatlichen Besoldungsordnung soll die Einstufung des Dr. Maßmann in keine geringere Gruppe erfolgen, als sie für die jetzt in Gruppe B I eingestuften Staatsbeamten erfolgen wird. Zu dem Grundgehalt (zurzeit B I) erhält Dr. Maßmann eine persönliche pensionsfähige Amtszulage als Bestandteil des Grundgehaltes, von der dieselben Zuschläge zu zahlen sind wie im Grundgehalt, in Höhe von 30 Prozent des jeweiligen Grundgehaltes. Die ruhegehaltsfähige Dienstzeit rechnet vom 7. Juni 1911 ab. Die Kriegsjahre 1914 bis 1918 sind doppelt anzurechnen. Im Range und Diensteinkommen darf ihm nur der Oberbürgermeister vorgehen. Bei Behinderung des Oberbürgermeisters sollen die Beigeordneten Oberbremann und Dr. Maßmann die Vertretung abwechselnd in gleichem Maße nach näherer Bestimmung übernehmen. Sollte bei Ablauf der Wahlzeit von 12 Jahren Dr. Maßmann nicht in seiner Stellung unter denselben gleichwertigen Anstellungsbedingungen wiedergewählt werden, so hat er das Recht, aus dem Dienst der Stadt Wanne-Eickel auszutreten, die alsdann verpflichtet ist, ihm sein derzeitiges Gehalt einschließlich aller Nebenbezüge bis zu seiner Pensionierung (evtl. 65. Lebensjahr) voll zu zahlen. Zu diesem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ist die staatliche Genehmigung nachzusuchen." Der Oberbürgermeister hat unter Zustimmung der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung diesen Vergleichsvorstand als undiskutabel erklärt.

*

y **Wanne-Eickel,** 14. Februar. Das diesjährige Bauprogramm sieht die Herstellung von rund 150 neuen Wohnungen vor, doch baut die Stadt nicht selbst, sondern wird allein die freie Bauwirtschaft heranziehen. Die aus Anleihen gewonnenen Kapitalien über die einstweilen verfügbar ist, sollen zu Straßenausbau und -instandsetzung verwandt werden. — Ein Straßenunfall ereignete sich auf der Gelsenkirchener Straße, wo ein junger Mann aus einen fahrenden Straßenbahnwagen sprang. Er kam zu Fall und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf. — Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Eickel, veranstaltet am kommenden Donnerstag im städtischen Saalbau einen „Bunten Abend". Der Reinertrag soll für Badekuren skrophulöser Kinder verwandt werden. — Der katholische Frauenfürsorgeverein veranstaltet am 16. Februar bei Franke in der Schulstraße eine Vortragsversammlung. Es soll über das Thema „Was ist Fürsorge?" gesprochen werden. — Der Mieterverein Wanne-Eickel teilt mit: Den Mietern zur Aufklärung und um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Februar 1927 ab 6 Prozent der Grundvermögenssteuer zu zahlen sind. Für die Zeit von April 1926 bis einschließlich Januar 1927 ist eine Nachzahlung von zwei Prozent pro Monat zur Friedensmiete zu zahlen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

th **Wattenscheid-Sevinghausen,** 14. Februar. Eine ältere Frau wurde auf der oberen Bochumer Straße in Freisenbruch von hinten von einem aus der Richtung von Sevinghausen kommenden Automobil überfahren. Die Frau hatte insofern großes Glück, als sie durch den Stoß in der Längsrichtung des Autos, d. h. in der Fahrtrichtung zu liegen kam, so daß die Räder zu beiden Seiten der Frau fuhren. Trotzdem erlitt die Frau so schwere Verletzungen, daß sie alsbald ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Chauffeur brachte sie persönlich zum Krankenhaus. — In der Nacht zum Samstag verunglückte hier auf der Chausseestraße ein aus der Richtung von Steele kommendes Personenautomobil. Ein ihm entgegenkommender Lieferautowagen hatte nicht abgeblendet und so fuhr der Lenker das Fahrzeug gegen einen auf dem Bürgersteig stehenden Straßenbaum. Die Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das total beschädigte Automobil wurde später vom Unfallplatz abgeschleppt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

□ **Sodingen,** 14. Febr. Samstag vormittag 6 Uhr 30 Minuten riß auf der Zeche Mont-Cenis das Unterseil am Korb am Einband nach der Seilfahrt. Der Korb für die fünfte Sohle sauste mit dem Seil in den Sumpf und ist unbrauchbar. Der Gegenkorb schnellte unter die Seilscheibe. In dem Korb von der vierten Sohle befanden sich zwei Personen, die glücklicherweise nicht zu Schaden kamen. Die Förderung mußte für den Schacht 3 stillgelegt werden.

× **Castrop-Rauxel,** 14. Febr. Die Stadt Castrop-Rauxel ist in der letzten Zeit mehrfach von Bränden heimgesucht worden, die man auf Brandstiftung zurückführt. In der Nacht zum Samstag brannte eine etwa dreißig Meter lange Scheune bis auf die Grundmauern nieder. In der folgenden Nacht kam es zu drei Bränden. Kaum hatte die Feuerwehr den ersten Brand, die Scheune eines Gastwirtes, gelöscht, als kurz hintereinander zwei weitere mit Vorräten gefüllte Scheunen in Flammen standen, von denen fast gar nichts gerettet werden konnte. Von den vermutlichen Brandstiftern hat man keine Spur.

nb **Hagen,** 14. Febr. Der neue Etatentwurf der Stadt Hagen für 1927/28 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 18,5 Millionen Mark gegen 18,1 Millionen Mark im Vorjahre. Das tatsächliche Rechnungsergebnis des Etatjahres 1925 belief sich auf 19,5 Millionen Mark. Aus Steuermitteln sind in diesem Jahre 8 049 000 Mark gegen 6 800 000 Mark im laufenden Etatsjahr aufzubringen. Bei gleichen Steuersätzen rechnet man mit vermehrtem Aufkommen an Gewerbe- und Grundvermögenssteuer. — Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung waren auf Montag nachmittag 4½ Uhr zu einer Sitzung einberufen worden, in der die Einführung des neuen Oberbürgermeisters Finke erfolgte. Daran schloß sich eine öffentliche Feier in der Stadthalle. — Montag, den 21. Februar, findet die Abschiedsfeier für den aus dem Amte scheidenden Oberbürgermeister Cuno statt. Aus diesem Anlaß wird an diesem Tage abends ein Fackelzug veranstaltet, an dem sich weiteste Kreise der Bürgerschaft beteiligen sollen.

ks. **Hamm,** 14. Febr. Zur Zeit fahren auf dem hiesigen Bahnhof nicht weniger als 250 Züge täglich ein und aus, darunter allein 82 Fern-D-Züge, D-Züge und Eilzüge. Meldungen verschiedener Blätter, daß der Bahnhof die Grenze seiner Leistungsfähigkeit bereits erreicht habe und dem Personenverkehr nicht mehr gewachsen sei, entsprechen nicht den Tatsachen. Der Verschiebebahnhof Hamm ist der größte und modernste Deutschlands. Seine Länge beträgt nahezu zehn Kilometer. Während die große Ost-Westlinie noch während des Bauens mit den modernsten Errungenschaften der Technik ausgestattet werden konnte, war die West-Ostlinie bei der Zumessung des künftigen Aufgabenkreises bereits fertiggestellt. Eine Umstellung der West-Ostlinie auf die modernste Rangiertechnik erfordert einen Kostenaufwand von 700 000 Mark. Diese Umstellung wird seit längerer Zeit vom hiesigen Betriebsamt bei der Hauptverwaltung in Berlin angestrebt.

= **Münster,** 14. Febr. Die am 10. dieses Monats in Drensteinfurt tagende Kreisvereinsversammlung des Kreises Lüdinghausen sprach dem Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins, Freiherrn v. Kerckerinck zur Borg, das uneingeschränkte Vertrauen aus. Sie wies alle Bestrebungen mit Entrüstung zurück, die sich gegen den Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins, gegen den Bauernverein, sowie gegen die Zentrale richten.

ks **Neheim,** 14. Febr. Bei einem Spaziergang im Herdringer Park scheuchte ein Kaufmann aus Hüsten ein Rudel Rehe auf. Als sich der Kaufmann den Ruheplatz der Tiere näher besah, wurde er auf ein Blinken in der Erde aufmerksam. Er wühlte mit seinem Spazierstock die Erde etwas auf und fand dabei eine Anzahl silberner Tafelbestecke. Im Beisein der Polizei wurde dann weiter gegraben. 80 Silberbestecke und sonstiges wertvolles Tafelgeschirr wurde zutage gefördert. In dem Schloß der gräflichen Familie von Fürstenberg wurde vor sechs Jahren ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Dieben das jetzt wiedergefundene Tafelgerät in die Hände fiel. Die Diebe sind noch nicht ermittelt worden.

th **Steele,** 14. Febr. Am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Steele West — Steele Hauptbahnbahnhof ein folgenschwerer Unfall. Das Fuhrwerk des Gärtners Schmitz aus der Krim wollte, vom evangelischen Krankenhaus kommend, den Bahnübergang an der Klarastraße am Wisthoffschen Park überqueren, als im selben Augenblick der Eilzug 5 Uhr 11 ab Steele dahergebraust kam. Das Fuhrwerk wurde von der Lokomotive erfaßt und total zertrümmert. Dem Pferd wurden die beiden Hinterbeine schwer verletzt. Die beiden Fahrzeuglenker hatten sich durch schnelles Abspringen retten können. Ein Kriminalbeamter, der in dem haltenden Zug war, tötete das schwer verletzte Pferd durch einen Revolverschuß. Das Unglück konnte nur dadurch geschehen, daß die Schranken nicht geschlossen waren.

** **Kleine Provinznachrichten.** Bei Ausübung seines Berufes wurde in Ahlen der Streckenwärter Schiemann von einem Zuge überfahren und getötet. — In Hamm wurde das vierjährige Söhnchen des Arbeiters Lindemann beim Spielen von einer Straßenbahn überfahren und getötet. — Der zehnjährige Josef Sepeler wurde in Beckum von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß der Junge bald starb. — In Ibbenbüren fiel das zweijährige Kind des Kaufmanns H. in einen Wassertümpel und ertrank. — Vor zwei Wochen verunglückte in Büschen die 15jährige Tochter des Bäckers Gerke dadurch, daß sie mit dem Rodelschlitten gegen eine Wagendeichsel fuhr, die von jungen Burschen quer über die Straße gestellt wurde. Jetzt ist das Mädchen an den erlittenen Verletzungen gestorben. — In Essen wurde das Stallgebäude an der Hülsebeckstraße 141 von einem Brande vernichtet. Drei Pferde und über 20 Hühner verbrannten. — In Bourauel bei Eitorf fiel ein 73jähriger Mann in eine Jauchegrube und ertrank. — Der Regierungspräsident von Koblenz hat sich bereit erklärt, die Polizeiverordnung, nach der bisher an den Sonntagen im Sommer die Ahrstraße mit Autos nur zu gewissen Stunden befahren werden durfte, aufzuheben. Die Ahrstraße ist die Hauptzufuhrstraße zur Autorennbahn am Nürburring. — In den letzten Tagen starben in Kaldenkirchen fünf Personen an der Grippe. –

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 14. Februar. Der Arbeiter Schm. hatte am 1. Februar die Fensterscheibe des Lebensmittelgeschäftes Krause eingetreten, weil ihn seine Eltern an die Luft gesetzt hatten. Das Gericht diktierte dem Burschen eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. — Der Arbeiter K. hatte einem Zechbruder die Taschenuhr gestohlen. Inzwischen hat der Bestohlene die Uhr zurückerhalten. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis. — Die Eheleute A. verursachten auf der Vierhausstraße ruhestörenden Lärm durch lautes Singen. Ein Polizeibeamter führte den Ehemann mit mehreren Freunden zur Wache, wo die Personalien festgestellt wurden. Die Frau weigerte sich jedoch, mitzugehen. Da der Beamte allein den Dienst auf der Wache zu versehen hatte, konnte er sich nicht weiter um die Ehefrau bekümmern. Kurze Zeit später erschien jedoch eine Polizeistreife auf Fahrrädern, die der Beamte hinter die Ehefrau schickte, um den Namen festzustellen. Als der Beamte sie aufforderte, mitzugehen, leistete sie erheblichen Widerstand, so daß der Beamte sie mit Gewalt abführen mußte. Hierbei versuchte der Ehemann seine Frau zu befreien. Beide Angeklagten erhielten wegen Widerstandes eine Geldstrafe von 15 Mark, ferner der Ehemann wegen verursachter Gefangenenbefreiung eine Geldstrafe von 10 Mark. — Wegen Hehlerei wurden die Arbeiter Wilhelm Gr. und Ernst Sch. zu mehreren Wochen Gefängnis verurteilt. Sie hatten eine Kiste Margarine, von der sie wußten, daß sie gestohlen war, an sich gebracht.

§ **Buer,** 15. Februar. Ein Ehepaar in Ostpreußen wollte seine in Buer-Erle wohnenden Eltern besuchen. Von Allenstein bis Berlin fuhr es vorschriftsmäßig mit der Eisenbahn. In Charlottenburg ging den Leutchen das Geld aus. Sie verlangten eine Bahnsteigkarte und bestiegen damit den Zug nach dem Westen. Unterwegs wurden sie aber geschnappt und standen nunmehr vor dem Buerschen Richter, der die Schwarzfahrt mit 50 Mark Geldstrafe ahndete.

Letzte Telegramme

Die Berufung im Faulhaber-Huppertz-Prozeß verworfen.

Hamburg, 14. Februar.

Der Strafsenat des hanseatischen Oberlandesgerichts hat die Berufung des Schriftstellers Huppertz in Hamburg gegen das Erkenntnis der Hamburger Strafkammer vom 10. November 1926, durch das er wegen Beleidigung des Münchener Kardinals Faulhaber zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

Wieder für 38 000 Mark Zigarettenbanderolen gefunden.

Berlin, 14. Februar.

Im Verlaufe der polizeilichen Untersuchung in der Angelegenheit des Dahlemer Einbruchs wurde heute auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein zur Aufbewahrung aufgegebener Koffer ermittelt, der für 38 000 Mark der gestohlenen Zigarettenbanderolen enthielt. Mit den vor kurzem in Breslau aufgefundenen Banderolen im Werte von 84 000 Mark ist nunmehr fast die Hälfte der Beute herbeigeschafft worden. Der Besitzer der Koffer, namens Enders, bestreitet immer noch, mit der Angelegenheit etwas zu tun zu haben.

Bestätigtes Todesurteil.

Leipzig, 14. Februar.

Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts verwarf heute die Revision des Arbeiters Dymbkowski, der vom Schwurgericht Hannover am 14. Dezember 1926 wegen Mordes zum Tode und wegen Totschlages zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Dymbkowski hatte am 11. August 1926 im Deister den Hilfsförster Meyer und den Waldarbeiter Bode erschossen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Hull.

London, 14. Februar.

In der Nähe von Hull stießen zwei Personenzüge zusammen. Zwölf Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

London, 14. Februar.

Das Eisenbahnunglück bei Hull ist darauf zurückzuführen, daß der von Withernsea kommende, größtenteils mit Angestellten und Kindern besetzte Zug kurz vor Hull mit dem ausfahrenden Schnellzug nach Scarborough zusammenstiaeß. Die Verletzten wurden in ein gegenüber der Unglücksstelle gelegenes Krankenhaus gebracht. Unter den zwölf Toten und vierzig Verletzten sollen sich mehrere Eisenbahnbeamte befinden.

Erdbebenkatastrophe in Jugoslawien.

Belgrad, 14. Februar.

Heute früh gegen 5 Uhr wurde hier ein starker Erdstoß verspürt, dessen Herd in der Herzegowina zu suchen ist. Nach eingelaufenen Meldungen soll das Erdbeben beträchtlichen Schaden und Opfer an Menschenleben verursacht haben.

Graz, 14. Februar.

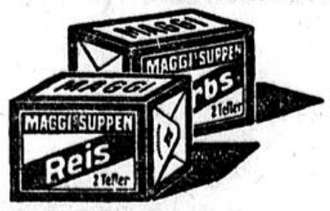
Ueber das Erdbeben in Jugoslawien wird der „Tagespost" aus Agram berichtet, daß bei Mostar zahlreiche Häuser eingestürzt sind. In Metkovitsch (Dalmatien) wurde das Stationsgebäude und das Postamt vernichtet. In der Gegend des Amselfeldes bildete sich ein großer Spalt, in dem Häuser verschwanden. Eine große Anzahl Menschen ist ums Leben gekommen. In Serajewo wurden durch einen Bergrutsch zehn Häuser verschüttet und zwölf Personen getötet. In das Erdbebengebiet wurde Militär entsandt. Die seismographischen Apparate von Agram, Serajewo und Mostar verzeichneten in 27 Minuten 19 Erdstöße. Sie wurden infolge der starken Ausschläge außer Betrieb gesetzt.

Kälte und Schnee in Japan.

Tokio, 14. Februar.

Seit drei Wochen wird Japan von schweren Schneefällen und Stürmen heimgesucht. Es werden zahlreiche Todesfälle infolge der Kälte gemeldet. Auch wurden große wirtschaftliche Schäden angerichtet.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe
bieten MAGGIs Suppen-Würfel
Viele Sorten, z.B. Eier-Nudeln, Reis, Blumenkohl, Ochsenschwanz, Erbs, Grünkern, Tomaten, Reis mit Tomaten usw.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Die Bochumer Erst-Aufführung

des mit Spannung erwarteten Films:



Eine Kinder-Geschichte in 7 Akten.

Vier Kinder sind es, die im Mittelpunkte der Handlung stehen und sämtliche tragenden Rollen inne haben.

Gerhard Lamprecht, der große Regisseur, der uns im Vorjahre **„Die Verrufenen"** brachte, bringt uns jetzt diesen grandiosen, erschütternden Film, der uns die Tragödie des unehelichen Kindes vor – – – – – Augen führt. – – – – –

Außerdem zeigen wir den
neuen Fox-Film

3 ehrliche Banditen

Ein unübertrefflicher Film von der Völkerwanderung im amerikanischen Westen in 8 Akten.

Der große Filmerfolg des letzten Jahres auf der ganzen Welt.

Dazu

Waldemar in Uniform

Eine tolle Groteske in 2 Akten.

BiOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch.
Wer BiOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.

Freitag
Samstag
Sonntag
Montag

Ausverkauft

Der Honvedhusar!

(Hotel Stadt Lemberg)

nach dem bekannten Roman von Ludwig Biro.

Die Großfürstin und ihr Kellner.

Ein heiteres Spiel mit Adolphe Menjou
im

Ufa-Theater Tonhalle

Das Programm, das Sie sehen müssen!

Prinz Karneval

ladet ein!

Dienstag, den 15. Febr. 1927
im
Bunten Theater
Tonhalle

2. große närrische

karnevalistische

Kappensitzung!

mit allen Schikanen.

Beginn 8 Uhr.
Punkt 8.11 Uhr: Feierlicher Aufzug des Elfer-Rates mit dem beliebten Karnevals-Präsidenten Jodocus U. Nikum.

Büttenredner, gemeinsch. Karnevallieder, Jubel, Trubel, Schunkeln u. Tanz. Mitwirkung der gesamten künstlerischen Kräfte des Bunten Theaters.

Büttenmarsch-Motto:
Wat häv wi Spass in düssem Johr.

Jeder, der sich freuen will, jeder der einen launigen Abend mit erleben will, ist herzlich willkommen vom **Kleinen Rat.**

Eintritt frei

Musikalische Veranstaltungen / Bochum

Vormiete: 5. Konzert

Heute, Dienstag, den 15. Februar 1927, abends 8 Uhr im Parkhaus

Kammermusik

Werke von **Reger, Mozart, Huber**
Ausführende: **Das Treichler-Quartett**
Die Städt. Bläservereinigung
Arno Schütze (Klavier)

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen. **Die Vormieter werden nochmals höflichst um Einlösung der zweiten Rate gebeten.**



Hackert's Spar-Mischung
bevorzugt die sparsame Hausfrau!
Mit 25% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.00**
Mit 50% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.80**
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert,
Bochum, Heinrichstr. 10,
Filiale: Hattingerstraße 23

Festartikel
Kontroller, Blumen,
in großer Auswahl am Lager.

Turner-Eichenkränze, Eichenlaubbuketts.

Bochumer Blumenhalle
BOCHUM
Große Beckstraße 22.

Kapitalien
Wer leiht 200-300 Mk. geg. mon. Rückgabe und hohe Zinsen? Sicherheit vorhand. Angeb. unt. A. L. 79791 an d. Geschst.

Solides Geschäft sucht für 1 o. 2 J. **1000.- Mark** geg. 15 Proz. Zinsen. Sicherh. vorhand. Angeb. unt. A. B. 4479 an d. Geschst.

Hypotheken
auf nur bessere Geschäfts- und Wohnhäuser zum Zinsfuß von 6 und 7% bei Neubauten Ratenzahlung, vermittelt streng reell und vorschußfrei.
W. Bouzek,
Ottostraße 88. Telefon 3459.

I. Hypotheken
auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofortig. Barauszahl. durch
H. Brunnert,
Bochum, Alleestr. 52.

Erststellige Hypotheken
auf nur **bessere Wohn- u. Geschäftshäuser** für sofort auszuleihen. Barzahlungen vermittelt:
Peter Schepp, Bochum,
Telephon 1610. Südhellweg 13.

Hypotheken
zu günstigen Bedingungen durch
Heinrich Strotmann & Co,
Bürohaus Hattingerstr. 11 Tel. 5230

Hauptgew. v. 80000 RM
Ziehung 22.-24. Febr
LOTTERIE
für die
Kriegerwaisen
9064 Gewinne = W.-Mk.
80000
30000
20000
10000
Lose à Mk. 1.00,
Porto und Liste 35 Pf. Vers. auch unt. Nachn.
Emil Stiller Bankhaus.
Hamburg,
Holzdamm 39.

Bei Lungen- und Asthma-Leiden
hat sich uns. allbek. peruv. Lungenbalsam **„Nymphosan"** (ges. gesch.) selbst in hartn. und veralt. Fällen seit Jahren stets glänzend bewährt. **Husten, Auswurf, Atemnot** sow. der läst. **Nachtschweiß** verschw. rasch. Unzählige freiw. begl. Anerkennungen. Aerztl. hervor. begutachtet. Frei von Kreosot und ähnl. Giften. Unerreicht in seiner Dauerwirkung. Preis der Fl. Mk **3.50,** Perubonbons **80 Pfg.** Erhältl. in allen Apotheken, bestimmt Einhorn-Apotheke, Grosse Beckstrasse. Alleinhersteller:
Nymphosan A.-G., München 38/K 5

Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg

Dienstag, 15. Febr., 7.30 bis 10.15, B. 19:
Der Evangelimann.
Oper in 2 Aufzügen von Wilh. Kienzl.
Mittwoch, 16. Febr., 7.30 bis 11, Volksbühne, Serie 1:
Der Patriot.
Drama in 5 Akten von Alfred Neumann

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Täglich 8 Uhr
Stöpsel
Ab Dienstag täglich 4 Uhr
Gastspiel der Kleinsten Künstler der Welt mit
Die Bremer Stadtmusikanten
Die Waldhexe
Die Gespensternacht
Preise von 0.30 bis 1.50 Mk.

Damenbart
Fleck., Warzen usw. werd. mitt. Elektrolyse entfernt. Inst. f. moderne Gesichtspflege, nur f. Damen. Sprechstd. von 8 bis 7 Uhr. 79809 Boch., Rottstr. 12.

Fürchten Sie sich noch vor der grossen Wäsche?



Ich nicht mehr.

Ich habe ja eine „Miele"!

In den einschlägigen Geschäften zu haben.
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.
Mielewerke A.-G., Gütersloh i/w.

Sie kaufen billig
Lederausschnitt, Schuhmacherbedarfsartikel und Lederwaren in der Lederhandlung
Hernerstr. 10
(30 m von Kortländer

Säcke!
Sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sack-Großhandlg.
Friedrichstraße 28.
Telephon 1879. Wohnung Neustr. 2.

Löwenhof
Restaurant * Bahnhofstraße Nr. 37
Telephon Nr. 1128
Spezial-Ausschank Schlegel-Bräu
Telephon Nr. 1128
empfiehlt seinen Gesellschafts-Saal
Vorzügliche Speisen und Getränke
Mittagessen Mk. 1.00, 1,30 1.75
Im Abonnement 0.90, 1.20, 1.60

Husten Sie?
Dann nehmen Sie **„Riforma-"**
Spitzwegerich-Bonbon
1 große Dose 1 Mk., 1 kleine Dose 70 Pf.
Nur echt zu haben im LW10
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastr. 3 geg. d. Hauptpost.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Frack-Anzug
f. Kellн. bill. z. vk. Buddenbergst. 4, 2. E.

Gut erh. Smoking (mittl. Fig.), Frackanzug für Kellner, Stiefel Nr. 42 ganz billig zu verkaufen. 79840 Fürstenst. 47, 1. Etg., links.

Klavier
gut erhalt., z. kaufen gesucht. Angeb. unt. B. F. 124 postlag. Herne.

1 kpl. Küche u. 1 Ledertuchsofa
sehr billig abzugeben bei Insler, Königstraße 19².

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Makulatur
zu haben in der Geschäftsst. d. B. A

Meiner verehrten Kundschaft von Stiepel u. Wiemelhausen zur gefl. Kenntnis, daß ich hiermit die durch den Krieg und die Inflationszeit unterbrochene Geschäftsverbindung wieder aufnehme. Ich werde mir erlauben, in nächster Zeit persönlich vorzusprechen.

Möbelhaus
Friedrich Reifzig
Wattenscheid * Hochstr. 62
Telefon 2801 Amt Gelsenkirchen.

Bielefelder-Wäschefabrikation
sucht Abnehmer für laufenden Posten Manns- u. Bursch.-Hemden, beste Verarbeitung, zu billigsten Preisen. Auch Herstellung bei eingesandten Stoffen. Angeb. unt. B. 8253 a. d. Anz.-Verm. J. D. Küster Nchf. Bielefeld. a4477

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Dienstag, 15. Febr., 7.30 bis 10.15, B. 19:
Der Evangelimann.
Oper in 2 Aufzügen von Wilh. Kienzl.
Mittwoch, 16. Febr., 7.30 bis 11, Volksbühne, Serie 1:
Der Patriot.
Drama in 5 Akten von Alfred Neumann

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Täglich 8 Uhr
Stöpsel
Ab Dienstag täglich 4 Uhr
Gastspiel der Kleinsten Künstler der Welt mit
Die Bremer Stadtmusikanten
Die Waldhexe
Die Gespensternacht
Preise von 0.30 bis 1.50 Mk.

Damenbart
Fleck., Warzen usw. werd. mitt. Elektrolyse entfernt. Inst. f. moderne Gesichtspflege, nur f. Damen. Sprechstd. von 8 bis 7 Uhr. 79809
Boch., Rottstr. 12.

Ziehung 22.-24. Febr
LOTTERIE
für die
Kriegerwaisen
9064 Gewinne = W.-Mk.
Hauptgew. ev.
80000
30000
20000
10000
Lose à Mk. 1.00, Porto und Liste 35 ₰, Vers. auch unt. Nachn.
Emil Stiller Bankhaus.
Hamburg, Holzdamm 39.

Asthma-Leiden
peruv. Lungenbalsam gesch.) selbst in hartn. Jahren stets glänzend wurf, Atemnot sow. s verschw. frasch. Unerkennungen. Aerztl. Frei von Kreosot und leicht in seiner Dauer Fl. Mk 3.50, Perumältl. in allen Apotheern-Apotheke, Grosse Kleinhersteller: München 38/K 5

ch
che
?
ch
cht
ehr.

le"!
n.
n/w.

n Sie?
e „Riforma-"
ch-Bonbon
1 kleine Dose 70 Pf.
haben im LW10
Kräuter-Haus
r. 3 geg. d. Hauptpost.
Frack-Anzug
l. Kelln. bill. z. vk. Buddenbergst. 4, 2. E.

Bochumer Nachrichten.

Kritik an den Kommunalausgaben.

Nicht erst seit heute wird vonseiten der Handelskammern, der Industrie und des Gewerbes Kritik an den wachsenden Ausgaben der Kommunen geübt. Dabei bleibt allerdings nicht unbeachtet, daß ein erheblicher Teil der Ausgaben der Gemeinden zwangsläufig ist und daß die Anforderungen an die Wohlfahrtsverwaltung mit dem Anwachsen der Zahl der Opfer der wirtschaftlichen Verhältnisse Schritt halten und halten müssen. So waren in der Stadt Bochum in dem Haushaltungsplane Ziffern eingesetzt worden, die mit einer Erwerbslosenzahl von rund 4000 rechneten. Ihre Zahl stieg aber im Laufe des Jahres zeitweilig bis zu 9000 an und beträgt heute noch 7040. Daß da die Gemeinden für soziale Zwecke viel mehr Geld gebrauchen, als man dachte, ist offensichtlich. Dies vorausgeschickt, sei eine Zuschrift aus Industriekreisen wiedergegeben:

Nach den neuesten zur Verfügung stehenden Ziffern belaufen sich auf den Kopf der Bevölkerung berechnet die Ausgaben der Kommunen im Durchschnitt auf rund 140 bis 150 Mark jährlich. Es kommen jedoch außerordentliche Schwankungen vor. Die Kommunen weisen darauf hin, daß ihnen ohne entsprechende Deckung vom Reich eine große Anzahl Aufgaben neu überwiesen worden sei, deren Wert sie auf rund 76 Prozent ihrer Gesamtausgaben beziffern. Außerdem erklären die Kommunen, daß sie eine ganze Menge Ausgaben hätten, denen sie sich einfach nicht entziehen können; hier werden z. B. genannt: Straßenreinigung, Müllabfuhr, Feuerwehr, Bauwesen usw. die rund 16 Prozent der Gesamtausgaben beanspruchten. Nach den Berechnungen der Kommunen würden also nur rund 8 Prozent sämtlicher Ausgaben freiwillig sein. Diese Berechnung ist jedoch unmöglich richtig. Es ist z. B. Tatsache, daß viele Kommunen über das Maß der Zwangsausgaben hinaus im Anschluß an diese Ausgaben freiwillige Zuschläge bewilligen und daß bei der Art der Durchprüfung der den Kommunen überwiesenen Aufgaben entstehen, die an sich vermeidbar wären. Auch der Begriff freiwillige Ausgaben (z. B. Theater und Kunstpflege) wird vielfach zu weit gefaßt. In den Jahren von 1914 bis 1926 hat der Durchschnitt der Kommunen eine Ausgabensteigerung von 70 bis 80 Prozent aufzuweisen; in derselben Zeit haben sich aber bei einer ganzen Anzahl von Gemeinden (gerade bei großen und wichtigen Kommunen) die Ausgaben verdoppelt und verdreifacht. Wenn vor kurzem von kommunaler Seite der Gesamtfehlbetrag bei den preußischen Städten von mehr als 50 000 Einwohnern auf 150 Millionen Mark veranschlagt worden ist, so sind die Kommunen an dem Zustandekommen dieses hohen Betrages sicher nicht ganz schuldlos. Zum mindesten haben die meisten von ihnen nicht für die Ansammlung von Reserven in den Jahren mit hohen Steuereingängen gesorgt, sondern die damals überflüssigen Beträge vielfach recht verschwenderisch (?) angelegt.

Bei den kommenden Beratungen des Haushaltsplanes wird man ähnliche Töne wohl von mehreren Seiten vernehmen, zumal die zu erwartenden Gesetze den Industriestädten Ausfälle bringen werden, für die sie keine Deckung haben, wenn es nicht doch noch gelingen sollte, den drohenden Schlag abzuwenden. Das Sparmotiv — darüber darf man sich nicht täuschen — wird so nachhaltig wie irgend möglich zum Ausdruck gelangen. Dabei wird man sorgfältig zu prüfen haben, wie gespart werden kann ohne nachteilige Folgen; denn was unbedingt sein muß, das muß sein.

* **Personalnachrichten.** In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen wurde beim Amts- und Landgericht Bochum der frühere Gerichtsassessor Johann Schlagheke in Bochum. — Regierungsassessor Dr. Neumann in Arnsberg wurde an die Regierung in Gumbinnen versetzt. Regierungsassessor Dr. Heimerich beim Landratsamt in Stuhm wurde der Regierung in Arnsberg überwiesen.

× **Auszeichnung.** Eine wohlverdiente Auszeichnung ist der Frau Moritz Hebeler, Königsallee 76, zuteil geworden durch Verleihung des Erinnerungskreuzes des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. Frau Hebeler hat, als damals die Oberrealschule II von den Franzosen als Gefängnis eingerichtet wurde, nicht nur den Schülern im Blutkeller, sondern allen dort Inhaftierten unendlich viel Gutes getan und für Erleichterungen gesorgt.

* **Dienstjubiläum.** Der Oberfeuerwehrmann Kuclick, städtische Brandwache, begeht heute sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum.

* **Onkel Heinrich.** Seinen 70. Geburtstag feiert heute in körperlicher und geistiger Frische der Spediteur Heinrich Adams, in Firma Jos. Adams, Möbeltransport, hier. Der Jubilar ist der Bruder des Geschäftsinhabers Joseph, der mit seinen 75 Jahren geistig noch sehr regsam ist. Ueber 50 lange Jahre hat „Onkel Heinrich", wie er in weitesten Kreisen genannt wird, seinem Bruder ununterbrochen als treuer Berater und pflichttreuer Helfer zur Seite gestanden. „Onkel Heinrich" ist ein Mann der Arbeit. Vor und im Kriege begann sein Dienst im Sommer früh morgens um 4 Uhr und im Winter nicht viel später. Unermüdlich war er den ganzen Tag in seinem vielseitigen Beruf bis zum späten Abend tätig. Es gab keine Arbeit in den verschiedensten Zweigen des Fuhrwesens, die er in seinen jüngeren Jahren nicht unbedingt zu meistern verstand. Mit Vorliebe erzählt er in Gesellschaft plattdeutsche Ränke und Schwänke, wie überhaupt die plattdeutsche Mundart in ihm, sowohl als auch in seinem Bruder Joseph eifrige Förderer und Pfleger gefunden hat. Zu bemerken sei noch, daß „Onkel Heinrich" bis vor einigen Jahren niemals ernstlich krank gewesen ist und nie einen Arzt notwendig gehabt hat.

* **Zur letzten Ruhestätte.** Einer der noch seltenen Veteranen von 70/71, Heinrich Schäper genannt Völbmann, Schichtmeister a. D., wurde Samstag zu Grabe getragen. Drei Kriegervereine gaben ihm das Geleit. Der Militärverein Weitmarmark, in dessen Bezirk er wohnte, feuerte die drei Ehrensalven über das Grab. V. hatte im Kriege seinen linken Arm verloren. Im Brenscheder Kriegerverein sollte er am Tage nach seiner Beerdigung für seine Treue besonders ausgezeichnet werden. Die Grippe hat ihn diesen Tag, auf den der 81jährige sich so sehr gefreut hatte, nicht mehr erleben lassen.

* **Voranmeldungen und Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer.** Da die Umrechnungssätze für die nicht notierten ausländischen Zahlungsmittel aus technischen Gründen nicht vor Mitte des Monats festgesetzt werden können, werden ebenso wie im Dezember 1926 und Januar 1927 auch im Februar und März 1927 allgemein Zuschläge nach Paragraph 170, Absatz 2, der Reichsabgabenordnung und Verzugszinsen nicht erhoben, wenn die Voranmeldungen und Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer bis einschließlich 15. Februar und 15. März 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen.

× **Abiturientenprüfung.** Am Montag hat man an der Oberrealschule I und am Gymnasium mit den schriftlichen Arbeiten zur Abiturientenprüfung begonnen.

br. **Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung.** Am Samstagabend fand für die Schüler des älteren Jahrganges unter Leitung von Dr. Steffens eine Besichtigung der unterirdischen Grubenanlagen der Zeche „Shamrock", Schacht 3/4, in Eickel statt. Unter Führung von einigen Steigern wurden die Schüler eingehend mit dem Hergang der Kohlenproduktion vertraut gemacht. Für die Schüler des älteren Jahrganges, der zu Ostern sein Ende erreicht, wird seit kurzem wöchentlich auch eine Einführung in das moderne Arbeitsrecht erteilt. Der Unterricht wird gegeben durch Dr. Berger von der Geschäftsstelle des alten Bergarbeiterverbandes in Bochum.

* **Volksschul-Veranstaltungen.** Die evangelischen Volksschulen des Kreisschulaufsichtsbezirks Bochum I veranstalten am 20. Februar im Saale des evangelischen Vereinshauses an der Mühlenstraße eine Pestalozzi-Feier. Die Festrede des Rektors Patt werden Sologesänge der Sopranistin Käthe Schwarz, Kinderchöre der Schulen an der Trankgasse und Mühlenstraße und Vorträge des Treichler-Quartetts umrahmen. — Am 24. März werden die gesamten Schülerchöre der evangelischen Schulen des Aufsichtsbezirks Bochum I im Schützenhof ihr Jahresschlußkonzert veranstalten. Die Aufführung wird zugleich Beethovens gedenken durch die Einordnung der Massenchöre „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und „Heil'ge Nacht, o gieße du".

br. **Kirchliches.** Mit dem vergangenen Sonntag Septuagesima trat die Kirche in die Vorfastenzeit und damit in den Osterfestkreis ein. — Auf bischöfliche Anordnung fand am Sonntag aus Anlaß des fünften Jahrestages der Krönung des Papstes Pius XI. in allen Gotteshäusern im Anschluß an den Hauptgottesdienst Tedeum und sakramentaler Segen statt. In den Predigten wurde dieses Tages in gebührender Weise gedacht. — Vom kommenden Sonntag an ist in der St. Anna-Pfarrfilialkirche Bochum-West an den Sonn- und Feiertagen der Beginn der Messen um eine halbe Stunde früher gelegt worden. Die Frühmesse beginnt demzufolge um 7¼ Uhr und das Hochamt um 9½ Uhr.

□ **Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.** Die Ortsgruppe Bochum des Verbandes für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur hatte am Montag eine besondere Freude. Eine namhafte Kunsthandwerkerin, Frl. Gertrud Krauth, Hameln, führte mit Bild und Wort in ein Gebiet hinein, das wie kein anderes geeignet erscheint, die Frauen zu neuer künstlerischer Betätigung zu veranlassen: die Keramik. Der Lichtbildervortrag war verbunden mit einer kleinen Ausstellung von Keramiken verschiedener Werkstätten und hat vielerlei Anregung geboten. Die Grobkeramik umgibt uns auf Straßen und Wegen (Kanäle, Rohre, Isolatoren usw.), die Feinkeramik ziert unser Haus und belebt unser Heim: Porzellane, Fayancen, Majoliken, Steingut, und wie die verschiedensten Arten Gebrauchston alle heißen, die teils in einfachen, teils in lieblichen geschmückten Arten unser Auge erfreuen. Die alte gute Töpferei, früher fast ausschließlich von Männern ausgeübt, war schon fast ganz ausgestorben. Nun aber haben die Frauen (die noch früher bei den alten Germanen übrigens schon die Gefäße selbst herstellten) eine Neubelebung des Handwerks vorgenommen und es gibt ja kaum eine künstlerische Betätigung, die mehr schöpferische Freude auslösen könnte, als gerade die Töpferei, weil sie vom rohen Stoff bis zum fertigen Gebilde führt. Freilich gehört viel Formensinn und Ausdauer und sehr viel Idealismus zu solch schönem Berufe. Aber daß er sich überhaupt aus einer früheren rein handwerklichen Epoche hinübergerettet in unsere Zeit und sich in veredelter Art auferwecken läßt, das war wohl mit die schönste Genugtuung für die Vortragende sowohl wie für ihre Hörerinnen. Mit so ganz anderen Augen werden viele jetzt die mancherlei hübschen Dinge betrachten, die da auf den täglichen Markt oder in die Hand des Kunstliebhabers kommen, da man einmal in den Sinn und die Seele der Sache hat hineinschauen dürfen. Es war ein lehrreiches und lebensvolles Stündchen, für das dem Verein wie der vortragenden Dame der Dank sicher ist.

× **Die Inanspruchnahme der städtischen Badeanstalt.** In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat Januar 1927 an Bädern verabfolgt: 9553 Schwimmbäder, 3630 Wannenbäder, 1038 Heilbäder, 1765 Volksschwimmbäder, 3710 Brausebäder und 1171 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 20 867 Bäder.

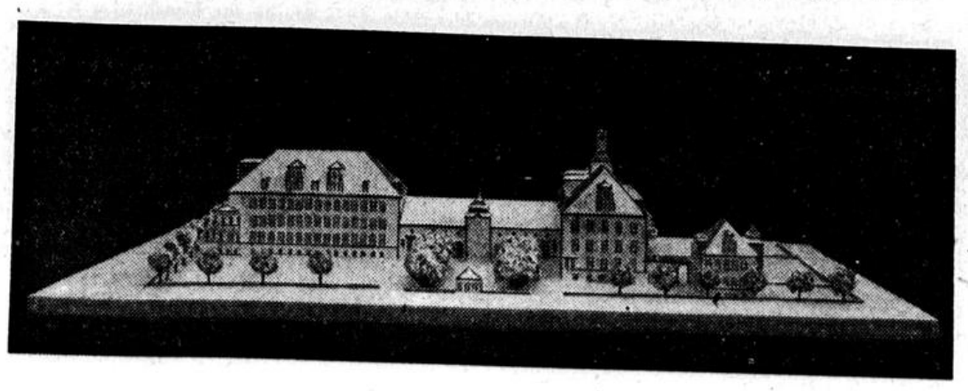
Eine Beckumerei in Bochum. Am Rathaus in der Alleestraße befindet sich seit einiger Zeit links vom Hauptzingang ein sauber in himmelblauer Farbe gestrichener Aushängekasten der Wetterwarte Essen, der mit großen Buchstaben die Bezeichnung „Amtlicher Aushang" führt. Immer wieder werfen Vorübergehende schnell einen Blick auf die ausgehängten Wetterkarten, um die Wetterlage Europas zu studieren. Verärgert müssen die „Neugierigen" jedoch feststellen, daß die neuesten Wetterkarten das Wetter für die Zeit vom 9. bis 12. Juli 1926 voraussagen. Das Publikum, das glaubt, die Stadtverwaltung habe diese Wettertafel ausgehängt, um die Vorübergehenden schon im Karneval in den April zu schicken, schimpft weidlich über diese Beckumerei. Da ist die Zeitung doch zuverlässiger!

⊙ **Gut Ding, das sich bessert.** Der Straßenbahnverkehr Bochum—Stiepel, der am letzten Sonntag bei dem äußerst starken Ausflugsverkehr zu wünschen übrig ließ, wird demnächst solchen Ansprüchen gewachsen sein, da mehrere neue Wagen für diesen Zweck in Bestellung gegeben worden sind.

)*(**Lohnfragen im Transportgewerbe.** Die Arbeitgeber im rheinisch-westfälischen Transportgewerbe haben den kürzlich vom Schlichter gefällten Schiedsspruch abgelehnt. Die Arbeitnehmer-Organisation hat nunmehr das Reichsarbeitsministerium zwecks Verbindlichkeitserklärung angerufen.

—o— **Aus der Ruhrknappschaft.** Für Stief- und Enkelkinder, sowie für Kinder über 15 Jahre, die sich in der Berufs- oder Schulausbildung befinden, oder infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen sich nicht selbst unterhalten können, wird das Kindergeld zur Invalidenpension, der Kinderzuschuß zur Invalidenrente, sowie der Zuschlag zum Krankengeld nur gezahlt, wenn der Versicherte das Kind überwiegend unterhält. Der Satzungsausschuß der Reichsknappschaft hat entschieden, daß überwiegender Unterhalt dann

Die neue Volksschule in Bochum-Hofstede.



Im Schulbau hat Bochum in den letzten Jahren Zurückhaltung üben müssen. Der Bau eines Heims für das städtische Lyzeum II ist etliche Male zurückgestellt worden, so dringend er auch ist. Schon vor anderthalb Jahren hat man auf dem Bauplatz am Rechener Busch mit den ersten Ausschachtungsarbeiten begonnen, aber dann ward es still da. Obs in diesem Jahre etwas werden wird?

Die Schupo zieht in einigen Wochen von der Fahrendeller Straße fort und dann können die dortigen Gebäude den Volksschulen wieder zur Verfügung gestellt werden. In der Innenstadt ist der Mangel an Schulräumen damit behoben. Anders dagegen in den Außenbezirken, die in den letzten Jahren einen besonders starken Bevölkerungszuwachs hatten. Am dringlichsten war der Neubau einer katholischen Volksschule im Stadtteil Hofstede. Dieser Bau soll in diesem Sommer fertiggestellt werden. Für später ist die Angliederung eines gleich großen evangelischen Schulsystems als Ersatz für die Schule an der Falckstraße vorgesehen.

Zunächst wird eine 14klassige katholische Schule erbaut und zwar auf dem Platze an der Hiltroper Straße, der später von der geplanten Verbandsstraße NS VII begrenzt wird. Der Eingang ist von der Hiltroper Straße aus; der freie Platz soll teils als Spielplatz, teils als Schmuckanlage ausgestaltet werden. Für die dem System angegliederte Hilfsschule soll bei späterem Bedarf ein eigenes Gebäude errichtet werden. Nach Fertigstellung der Gesamtanlage ist eine völlige Trennung beider Systeme vorgesehen, nur ein Vorplatz und der Turnplatz sind gemeinsam. Die Schule wird mit Brausebädern im Kellergeschoß und mit einer Schulküche ausgestattet. Das Schulkino wird im Dachgeschoß untergebracht. Das Gebäude wird in Klinkern, mit reichlicher Verwendung von Ruhrsandstein für die Gesimse, Figuren, Erker und Dachaufbauten ausgeführt. Wie unser Modellbild zeigt, wird die prächtige Anlage nicht nur eine Zierde des nordöstlichen Stadtteils sein, sondern auch eine der schönsten Schulen in unserer Stadt.

Die Unfallgefahren im Bergbau.

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands schreibt: Wie gefahrvoll der Beruf des Bergarbeiters ist, zeigt wiederum der soeben veröffentlichte Bericht des Oberbergamts Dortmund für das Jahr 1926. Demnach ereigneten sich im verflossenen Jahre im Bereiche des Oberbergamtsbezirkes Dortmund 78 644 Unfälle. Auf die einzelnen Vierteljahre verteilt, ergibt sich folgendes Bild: Erstes Vierteljahr 15 355, zweites 15 112, drittes 21 789, viertes 21 388. Auf tausend Beschäftigte kamen im ersten Vierteljahr 49 554, im zweiten 46 587, im dritten 62 981, im vierten 58 341, zusammen 217 463 Verletzte. Tödlich verliefen im Berichtsjahre 828 Fälle. Diese verteilen sich: Erstes Vierteljahr 178, zweites 210, drittes 209, viertes 231. Auf 1000 Beschäftigte entfielen demnach im ersten Vierteljahr 0,574, im zweiten 0,647, im dritten 0,623, im vierten 0,630 tödliche Unfälle. Gegenüber dem dritten Vierteljahr hat sich die Zahl um 22 gesteigert. Der Jahresdurchschnitt der tödlichen Unfälle betrug von 1901 bis 1910: 659. Derartige Zahlen können nicht nur durch Wachsamkeit der Betriebsräte und der Bergbehörde, auch nicht durch Vorschriften und belehrende Lektüre des Grubensicherheitsamtes herabgemindert werden, sondern nur durch Schaffung geregelter Lohn- und Gedingeverhältnisse.

Die Zahl der Unfälle, die eine Krankheitsdauer bis zu vier Wochen zur Folge hatten, betrug in den ersten drei Quartalen 1926: 33 891, die eine Krankheitsdauer von über vier Wochen zur Folge hatten, 17 768. Ebenso kann durch Schaffung gerechter Zustände hinsichtlich des Lohnes und der Arbeit die Krankenziffer herabgemindert werden, die auch in dem letzten Jahre beängstigende Formen angenommen hat.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Lady Rosalind

Roman
von
Alexandra v. Bosse.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

89) (Nachdruck verboten)

„Was wollen Sie? Wollen Sie sich etwa anmaßen, Lady Antley vor mir zu beschützen, Sie Narr?"

„Scheint nötig," erwiderte Diktus, jetzt nur mit Mühe seine Ruhe bewahrend. „Jedenfalls werde ich es tun, gegen wen es auch sei, ganz gleich, ob er der Chauffeur Alphonce ist oder der Erbe von Trenthall. Lady Antley steht unter meinem Schutz."

„Unverschämter!" knirschte Owen und sein Gesicht verzerrte sich vor Wut. Er ballte die Fäuste und es schien einen Moment, als würde er sich auf Diktus stürzen, ihn nach englischer Manier niederzuboxen; denn die Erwähnung seines Chauffeurs Alphonce brachte ihn um alle Selbstbeherrschung. Aber so voll ruhiger Kraft stand der andere vor ihm, daß er sich noch eines Besseren besann. Seine Haltung ändernd, sagte er hochmütig:

„Sobald Sie nach Hause kommen, werden Sie Ihren Koffer packen. Ich werde dafür sorgen, daß Sie sofort entlassen werden, verlassen Sie sich darauf."

Es war ein Rückzug und spöttisch zuckte es um Diktus' Mund, ohne daß er es für nötig fand, etwas zu entgegnen. Dieses spöttische Lächeln entging Owen nicht und steigerte womöglich noch seine ohnmächtige Wut. Er sagte sich nun, daß es unter seiner Würde sei, sich mit einem Bedienten herumzuboxen (obgleich er seinen Chauffeur Alphonce eigenhändig aus seinem Zimmer geboxt) und sich zu Linda herumwendend, die zu dem Baumstamm zurückgegangen war und sich erschöpft hingesetzt hatte, sagte er in schneidendem Ton:

„Da du es vorziehst, dich von diesem hergelaufenen Landstreicher, anstatt von mir, nach Hause begleiten zu lassen, bin ich, scheint mir, überflüssig."

Sie neigte stumm bejahend den Kopf, da machte er kurz kehrt, ging auf sein Pferd zu. Aber er mußte einen kleinen Umweg machen, den Reitstock aufzuheben, was er innerlich als eine neue Demütigung empfand, und er schwor sich zu, daß der unverschämte Holländer keinen Tag länger in Trenthall bleiben sollte, das wollte er schon besorgen. Ohne noch einmal zurückzublicken, schwang er sich in den Sattel, nachdem er die Zügel vom Baum gelöst, und so heftig schlug er dem Fuchs die Sporen in die Seiten, daß das arme Tier vor Schmerz hochbäumte und wie wahnsinnig mit ihm davonjagte.

20.

Eine überraschende Frage.

Schweigend sahen Lady Rosalind und Diktus dem davonjagenden Donnald Owen nach. Dann blickte sich Diktus erschrocken nach seinem Pferde um, das er sich selbst überlassen hatte. Es stand bei den Haselbüschen, rupfte sich Blätter davon ab. Der Zügel hatte sich an einem Zweig verhangen, sonst wäre es vielleicht davongelaufen und Lady Rosalind wäre genötigt gewesen, den weiten Weg nach Trenthall zu Fuß anzutreten. Diktus erschrak noch nachträglich über seine Unachtsamkeit.

Er fragte in ganz dienstlichem Ton, ob Mylady jetzt zu reiten wünsche, und sie neigte stumm zustimmend den Kopf. Da ging er hinüber, löste den Zügel, brachte ihn in Ordnung, schnallte die Steigbügel etwas kürzer und führte das Pferd an den Holzstamm heran, auf dem sie saß. Gewandt half er ihr in den Sattel. Sie war in Herrensitz geritten, wie das bei den Damen in England, besonders bei Jagdritten, seit Jahren üblich und für sie weit weniger gefährlich ist als der seitliche Sitz im Damensattel. Sie trug bis über die Knie reichende schwarze Tuchhosen, dazu schwarze Tuchgamaschen. Die leichte, schwarze Jacke war lang, fiel bis an die Knie herab. Hinten bis an den Gürtel geschlitzt und vorn offen gelassen, fielen die beiden Schoßteile wie ein Rock am Bein entlang bis fast an die Steigbügel, sobald sie im Sattel saß.

Diktus gab ihr den Kandarezügel in die Hand, den der Trense hatte er dem Pferde über den Kopf gezogen, es daran zu führen. Alles geschah schweigend, kein Wort wurde mehr zwischen ihnen gewechselt. Er wollte das Alleinsein mit ihr nicht zu einer Unterhaltung ausnutzen, die ihr vielleicht gerade jetzt nicht angenehm war. Ein verstohlener Blick in ihr Gesicht zeigte ihm, daß ihre dunklen Brauen zusammengezogen waren, ihr Gesicht war bleich, sie sah ermüdet, beinah leidend aus.

Linda war ihm dankbar, daß er schwieg. Sie überlegte, wie Caroly auf den Gedanken hatte kommen können, daß sie in Straaten verliebt sei. Sie war sich bewußt, daß sie weder etwas getan, noch gesagt hatte, was eine solche Annahme nur im entferntesten rechtfertigen konnte. Auch ihr Benehmen gegen Straaten, während seiner Anwesenheit in Trenthall, war nicht danach gewesen, im Gegenteil war sie gegen ihn unfreundlicher gewesen und hatte ihn weniger beachtet als irgendeinen anderen Angestellten des Hauses. Aber es war ja Carolys Art, so etwas gedankenlos hinauszusagen, das wußte jeder und keiner gab was auf das, was Caroly sagte. Donnald Owen wußte es auch, es war häßlich von ihm, es ihr gerade in dem Moment und in so hämischer Weise zu wiederholen.

Sie traute es Donnald Owen zu, daß er nun im Ernst zu verbreiten suchen würde, daß sie in Straaten verliebt sei, jedenfalls aber würde er vor keiner Behauptung zurückschrecken, die dazu führen konnte, Straatens Entlassung durchzusetzen.

Vielleicht ist es besser, daß er geht, dachte sie und sah auf ihn herab.

Rüstig schritt er aus, neben dem Kopf des Pferdes gehend, das einen weiten Schritt hatte. Er war barhäuptig; denn als er durch die Haselbüsche brach, hatte ein Zweig ihm die Mütze abgestreift und er hatte später nicht daran gedacht, sie zu suchen. Sein dunkelblondes Haar war nicht mehr so sorgfältig gescheitelt und gebürstet wie sonst und es lockte sich ein wenig, weil er sich beim Ritt erhitzt hatte. Den kleinen Haarwirbel über der linken Schläfe, der ihr so viel zu denken gegeben, konnte Linda von hinten nicht sehen, aber sie wußte, er war vorhanden, und seit sie die Photographie des kleinen Franz Benedikt Haidhausen in Händen gehabt, war sie so gut wie überzeugt, daß er nicht der Holländer van Straaten, sondern ihr deutscher Vetter war.

Sein Auftreten heute Donnald gegenüber hatte diese Ueberzeugung nur verstärkt. Er hatte Donnald gegenübergestanden, nicht wie ein Untergebener, der sich etwas herausnimmt, sondern als Gleichgestellter. Und sie mußte lächeln, als sie daran dachte, wie gelassen und beinah treuherzig er Donnald aufgefordert hatte, seinen Reitstock zu holen, falls er die Prügelei fortzusetzen wünschte. Er hatte nicht den Moment, da Donnald wehrlos war, benutzt, ihm den Hieb zurückzugeben, wie es wahrscheinlich an seiner Stelle Donnald getan haben würde.

Linda seufzte tief auf. Donnald war früher ein netter Mensch gewesen, und damals hatte sie ihn wirklich gern gehabt, aber der Krieg hatte ihn verdorben, ihn in schlimmer Weise beeinflußt. Es schien, als seien während des Krieges alle seine schlechten Eigenschaften erst hervorgetreten, und die guten hatte er eingebüßt.

Sie kamen jetzt aus dem Gelände heraus auf einen Weg, der zwischen Hecken hinführte. Sie bogen in einen anderen Weg ein, der ebenfalls von Hecken eingesäumt wurde und an mehreren Farmen, die hinter noch höheren Hecken halb verborgen lagen, umgeben von Bäumen, unter deren schon buntbelaubten Kronen sie sich duckten. Aber Wege und Farmen waren einander so ähnlich, daß Linda daran nicht erkennen konnte wo sie sich ungefähr befanden. Ihr verletzter Arm schmerzte immer heftiger und so sanft die Stute auch schritt, jede Bewegung des Pferdes verstärkte die Schmerzen, bis sie fast unerträglich wurden. Dazu tat ihr auch das linke Fußgelenk weh, so daß sie den Fuß nicht fest in den Steigbügel setzen konnte. Endlich fragte sie:

„Wissen Sie, wo wir sind und wie weit noch von Trenthall entfernt?"

Diktus blickte zu ihr auf und antwortete:

„Ganz genau weiß ich es nicht, aber nach meiner Schätzung befinden wir uns nördlich von Ormsby, vielleicht noch zehn bis zwölf englische Meilen von Trenthall entfernt."

„So weit noch?" sagte sie und seufzte tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

Das Wirken der Mordkommission am Tatort.

Ein Mord ist geschehen! Der Polizei ist soeben gemeldet worden, daß außerhalb der Stadt im Wäldchen eine Leiche liege. Unverzüglich begibt sich der Mordbereitschaftsdienst der Kriminalpolizei, die sogenannte Mordkommission, im Automobil zum Tatorte, dessen strengste Absperrung zunächst durchgeführt wird. Es wird vermieden, unmittelbar an die Leiche heranzugehen, bevor nicht die nähere Umgebung sorgfältig nach Spuren aller Art abgesucht worden ist. Vor allem muß hierbei verhindert werden, daß insbesondere Fuß- und Blutspuren am Boden, verlorene oder fortgeworfene Gegenstände, wie Papier, Knöpfe, Kleiderfetzen, abgerissene Haare und dergleichen in den Erdboden hineingetreten werden. Es gilt nunmehr festzustellen, wer den Mord zuerst wahrgenommen hat; Personen werden ermittelt, die über die allgemeine Sachlage, die Person des Ermordeten, Umgebung des Tatortes Auskunft geben können und die Beziehungen dieser Person zu dem Ermordeten und die Umstände, wie sie zur Entdeckung des Mordes gekommen sind, werden erforscht. Wenn der Kommissar sich darüber unterrichtet hat, ob die Lage der Leiche dieselbe ist, wie sie zuerst gefunden wurde, oder welche Veränderungen daran vorgenommen worden sind, ob und welche Spuren ursprünglich vorhanden gewesen und welche etwa durch Beamte, Aerzte oder Publikum hinzugekommen sind, so

sondert er die Zeugen

nach der Wichtigkeit ihrer Bekundungen, behält sie in der Nähe und läßt sie überwachen, damit sie nicht gegenseitig ihre Wahrnehmungen und Vermutungen austauschen können und dadurch in Verwirrung und Zweifel geraten über eigene Wahrnehmungen und über Tatsachen, die sie nur vom Hörensagen wissen. Hierauf wird zur photographischen Aufnahme des Tatortes und der Leiche geschritten. Vielfach begegnet man in Laienkreisen der Ansicht, daß die Augennetzhaut des Ermordeten zur Ermittelung des Täters auch photographiert werde. Es ist wohl noch erinnerlich, daß im Falle Angerstein diese Mär durch Sensationsmeldungen eine große Verbreitung gefunden. Die wahrgenommenen Fuß- und Blutspuren werden durch Ueberdecken mit Kisten, Töpfen, Eimer oder auf Steine gelegte Brettstücke gesichert. Später findet noch die Aufnahme der Blut-, Fuß-, Hand-, Finger- und Scharrenspuren durch Photographie, Zeichnung, Abmessung, Durchpausen, Ausgießen, Modellieren und dergleichen statt. In die Erde eingedrungenes Blut wird in seiner ganzen Ausdehnung in irdenen Töpfen oder emaillierten Eimern verwahrt. Es kann nämlich von Wichtigkeit sein, die Menge des Blutes festzustellen (sogenannter „quantitativer Blutnachweis"). Blutspritzer sind sehr oft nach Lage und Form besonders kennzeichnend für die Ausführung der Tat. Senkrecht fallende Blutstropfen des Verwundeten in ruhiger Haltung sind rund mit gezacktem Rande, im Gehen oder Laufen niederfallend sind sie keulenförmig, wobei die Keulenspitzen die Laufrichtung des Verwundeten anzeigen. Seitlich an Wände oder Baumstämme spritzende Blutstropfen lassen ebenfalls ihrer Form und Lage nach Schlüsse über Stellung und Lage des Opfers während des Stiches oder Hiebes zu. Fußspuren werden entweder abgezeichnet, mit Gips ausgegossen oder in Natur mitgenommen. Der eventuellen Identifizierung des Ermordeten dienen Fingerabdrücke, die von der Leiche genommen werden. Von größter Wichtigkeit für die

Feststellung und Ergreifung des Täters

sind die am Tatort entdeckten Fingerabdruckspuren. Ein der Mordkommission zugehöriger Daktyloskope überstäubt die Abdruckspuren mit Schwarzpulver; der überflüssige Farbstoff wird durch einen weichen Pinsel entfernt, sodaß eine Art Matrize erscheint, auf die ein Abziehblatt gedrückt und vorsichtig abgezogen auf weißen Karton geheftet wird. Hierbei ist ist infolge der Durchsichtigkeit der Abziehblätter erreicht, daß der Abdruck der Papillarlinien genau, d. h. seitenrichtig wiedergegeben wird. Die Sicherung der bis jetzt vorgefundenen Spuren macht den erfahrenen Kriminalisten weniger Schwierigkeiten, da sie fast alltäglich vorkommen. Aber es gibt auch seltenere Spuren, die durch die Eigenart der Ausführung der Tat bedingt sein können. Da sind zunächst die Haare des Täters, die beim Kampf in den Händen des Opfers zurückbleiben, Beweisstücke von größter Wichtigkeit; ebenso Kleidungsstücke, Stofffasern und Knöpfe. Abdrücke von Kleidungsstücken lassen die Art des Gewebes erkennen. Die mikroskopische Untersuchung des Staubes, der an zurückgelassenen Kleidern haftet, kann Aufschluß über den Beruf oder die letzte Beschäftigungsart des Täters geben, gleichfalls die Untersuchung der im Nasenschleim vorgefundener Taschentücher enthaltenen Staubbestandteile. Zu bedeutsamen Schlußfolgerungen führen sehr oft die am Tatorte zurückgelassenen Exkremente und die dabei verwendeten Papierstücke. Vorgefundene Spuren von Bißwunden und angebissene Nahrungsmittel zeigen häufig deutliche Spuren der Zähne, die auf deren Art und Stellung hinweisen. Kratzwunden oder Eindrücke der Fingernägel werden sorgsam beachtet; denn sie geben oft Aufschluß über die Beschaffenheit der Hände des Täters.

Mit gewissenhafter Peinlichkeit liegt die Mordkommission der meist recht schwierigen Sicherung von Spuren ob. Auf ihre Arbeit stützt sich im wesentlichen das Beweisverfahren im Strafprozeß.

---

nicht mehr angenommen werden soll, wenn das Kind aus seiner eigenen Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung von dritter Seite ein monatliches Einkommen von 30 Mark und mehr erzielt. Um Rückfragen und dadurch eine Verzögerung in der Erledigung der Angelegenheit zu vermeiden, tun die Antragsteller gut, gleich bei der Antragstellung die Unterlagen einzureichen. — Wie schon mitgeteilt, wird den im Krankenhause untergebrachten Mitgliedern, der Arbeiterkrankenkasse, die nicht den Unterhalt von Angehörigen bestreiten, ein sogenanntes Taschengeld gewährt. Dies soll nicht nur für den Fall der Krankenhauspflege gelten, sondern es wird auch solchen Mitgliedern gewährt, die sich in Bädern oder Heilanstalten befinden, wenn die Aufwendungen hierfür von der Krankenkasse getragen werden, oder die Krankenkasse an der Durchführung des Heilverfahrens beteiligt ist. Für die ersten drei Tage — sogenannte Karenztage — wird das Taschengeld in solchen Fällen auch gewährt. Gleich bei der Stellung des Antrages auf Gewährung einer Badekur bezw. eines Heilverfahrens empfiehlt es sich, anzugeben, ob die Zahlung des Taschengeldes während der Kur in gleichen Abständen erfolgen soll, oder die Zahlung nach Beendigung der Kur gewünscht wird.

*) **Bildungsarbeit des Kartells der christlichen Gewerkschaften.** Das Kartell schreibt uns: „Im Wirtschaftskampfe der kapitalistischen Welt sind die Gewerkschaften als Kampforgane der Arbeiterschaft entstanden. Die deutschen Gewerkschaften sind aber nicht wie die russischen auf der Grundlage der Macht, sondern auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet. Das erfordert: Nicht nur der genossenschaftlich-gesetzte Führer, sondern auch die ganze Gefolgschaft muß das volkswirtschaftliche Wirklichkeitsbild in all seinen Feinheiten erfassen — um des Kampfzieles, der Kampfmittel, der Führerauslese willen. Die christlichen Gewerkschaften haben daher von jeher das Bildungsproblem sehr ernst genommen. In diesem Winter haben sie in Bochum mit Dr. Steffens von der Wirtschaftsschule eine Vortragsreihe vereinbart, die einen Gesamtüberblick über das Wirtschaftsleben bieten soll. Um dem Wirtschaftsleben von Grund auf die richtige Stellung im Weltbild zu geben, ist als Thema des ersten Vortragsabend gewählt: „Die sozialen Lebensreiche, im besonderen das Wirtschaftsreich." Daran schließen sich in weiteren Vortragsabenden an: „Die Funktionen der Wirtschaft und ihre Organe im Kapitalismus"; „Kapital und Zins und ihre Funktionen in der kapitalistischen Wirtschaft"; „Entwicklungstendenzen in der kapitalistischen Wirtschaft". Der erste Vortragsabend findet am 22. Februar, abends 8 Uhr, im christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25, statt. Das Kartell erwartet, daß von dieser Bildungsmöglichkeit die Mitglieder, besonders Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute, ausgiebigen Gebrauch machen."

a. Generalversammlung der Freien Bäcker- und Konditoreninnung. In der Generalversammlung unter Vorsitz des Obermeisters Märker wurde im Geschäftsbericht als erfreuliche Folge des dem Gewerbe aufgezwungenen Konkurrenzkampfes die Tatsache genannt, daß nicht mehr so viel auswärtiges Brot in die Stadt komme, wie vor Jahresfrist. Neben der wirtschaftlich-ernsten Sorge habe sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahre der übergroße Steuerdruck besonders bemerkbar gemacht. Der schematische Achtstundentag sei für das Bäckergewerbe untragbar. Die Geschäftsstelle der Innung hat in 293 Fällen Steuererklärungen ausgestellt, in 49 Beanstandungen beantwortet, in 76 Einsprüche für die Mitglieder eingelegt, ferner 61 besondere Anträge gestellt, 31 Anträge auf Grund des § 2 Absatz 4 der Hauszinssteuerverordnung den Katasterämtern und 10 Einsprüche gegen die Veranlagung zur Vermögenssteuer eingereicht. Die Summe der Ermäßigungen der erledigten Anträge der Geschäftsstelle zu Gunsten der Mitglieder der Innung beträgt 14 290 Mark. Auch in Prozeßsachen erfuhren die Mitglieder Unterstützung. Am 1. Januar 1927 war ein Mitgliederbestand von 197 vorhanden. Die Gesangabteilung der Bäckerinnung weist 39 Mitglieder auf. 32 Lehrlinge bestanden die Gesellenprüfung. Der Kassenbericht zeigt eine Einnahme von 19 489 Mark auf, dem eine Ausgabe von 17 925 Mark gegenübersteht. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde wiedergewählt, für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied wurde Bäckermeister Kainhorst gewählt. Auf Antrag Dömann erhielt die Verkaufszeit an Sonntagen folgende Festsetzung: vormittags von 11½ bis 12½ Uhr, nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

\+ **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Ueber das Thema „Das Vermächtnis unserer gefallenen Kameraden" wird am Donnerstag, 17. Februar, abends 7½ Uhr, im großen Gemeindesaal Generalsekretär Nerlich vom Kriegerdankbund (Sitz in Berlin) einen Vortrag mit Lichtbildern für die Gemeinde halten. Chor- und Quartettgesänge, Gedichte werden die Feier umrahmen. Männer und Frauen der Gemeinde, insbesondere ehemalige Kriegsteilnehmer, sind willkommen.

*) **Der Tod in den Fluten.** Aus Emden ist die Nachricht eingetroffen, daß der von Altenbochum stammende Heizer August Walter am 14. Januar beim Anbordgehen auf sein Schiff ins Wasser gefallen und ertrunken ist. Seine Leiche konnte trotz eifrigen Suchens bisher noch nicht gefunden werden. Der Verstorbene hat neunmal den Aequator gekreuzt.

× **Unsicherheit in der Fürstenstraße.** Seitdem das vierte Polizeirevier aus der Fürstenstraße verschwunden ist, beginnen unsaubere Elemente in dieser Gegend während der Abend- und Nachtstunden ihr Wesen zu treiben. Ein lichtscheuer Geselle hat es auf die Verfolgung und Aengstigung junger Mädchen abgesehen. Er liegt schon zwischen sieben und acht Uhr auf der Lauer. Vorsicht ist deshalb geboten!

*g **Schaufenstereinbrüche und kein Ende.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in das Ladenlokal des Zigarrengeschäfts Kampmann am Neumarkt eingebrochen. Der (oder die) Einbrecher zertrümmerten eine schmale Fensterscheibe neben der Ladentür und drangen in das Geschäft ein. Hier räumten sie einen Schrank vollständig aus. Es ist innerhalb 14 Tagen das zweite Mal, daß dies Geschäft von Einbrechern heimgesucht wurde. Beim ersten Mal wurde jedoch nur die Fensterauslage geraubt. Die Schaufenstereinbrüche häufen sich in letzter Zeit und rufen bei den Geschäftsinhabern eine merkliche Beunruhigung hervor. Es ist unbedingt eine Verstärkung der nächtlichen Polizeikontrollen notwendig. Hierbei ist jedoch notwendig, daß die Streifen nicht in mathematischer Pünktlichkeit bestimmte Straßen kontrollieren, sondern in abwechselnder Reihenfolge Streifendienst machen. Nur so kann verhindert werden, daß die Einbrecher sich nach Vorbeigehen der Streife auf

---

Das Reichsversorgungsgericht im Zeichen der offenbar ungerechtfertigten Rekurse.

Der Kyffhäuserbund schreibt uns: Am 14. Februar 1924 war die Verordnung ergangen, nach der ein Rekurs durch Verfügung zurückgewiesen werden muß, wenn der Vorsitzende des Senats in Uebereinstimmung mit dem Berichterstatter das Rechtsmittel für offenbar ungerechtfertigt hält. Damit war für das Versorgungsrecht erneut in die Grundlage jeder Rechtsordnung Bresche geschlagen. Mit der Einschränkung des Verbots der „reformatio in peius" hatte es angefangen. Jetzt durchbrach man das Prinzip der Unmittelbarkeit und Mündlichkeit des Verfahrens. Immerhin wird man dem Gesetzgeber — sagen wir lieber gleich dem Reichsarbeitsminister — zugute halten, daß er bei dem ungeheuren Anschwellen der Rekurse bemüht sein mußte, ein Mittel zu finden, Querulanten und Personen, die oft ohne jeden Sinn und Verstand Rekurs einlegen, kurzer Hand ohne den kostspieligen, zeitraubenden Apparat der Vorbereitung einer mündlichen Verhandlung und der Verhandlung selbst abzufertigen. Nicht zuletzt hatten Rekurskläger, die nicht leichtfertig, sondern in sachlich begründetem Vertrauen auf ihre gute Sache an das Reichsversorgungsgericht gegangen waren, nunmehr Aussicht, eher als sonst zur mündlichen Verhandlung geladen zu werden. Und endlich waren die Kriegsbeschädigten überzeugt, daß sich die Richter des Reichsversorgungsgerichts niemals dazu hergeben würden, etwa irgend jemandem zu Liebe

die neue Verordnung

zuungunsten der Kläger zu überspannen. Es wird immer wohlwollende Richter geben und solche, die es nach unserer Ansicht nicht sind. Es gibt gewisse Senate, die z. B. bei Gewährung von Elternrente sehr streng und bei der Beurteilung von Beamtenscheinfragen sehr milde urteilen und umgekehrt. Wir kennen diese Senate ganz genau und wissen daher im voraus, welchen Erfolg wir erwarten können. Damit soll kein Vorwurf gegen bestimmte Senate erhoben werden. Auch der Richter ist nur ein Mensch. Keiner kann aus seiner Haut. Um jeder Beeinflussung von seiten Vorgesetzter möglichst vorzubeugen, hat daher das Gerichtsverfassungsgesetz die Richter für unabhängig in der Rechtsprechung und für unabsetzbar und unversetzbar erklärt. Sie haben und sollen nur nach bestem Wissen und Gewissen urteilen. Sie sind ganz allein für ihre Rechtsprechung verantwortlich.

Wie steht es mit alledem beim Reichsversorgungsgericht?

Wir sagten oben, wir hätten in die Objektivität der Richter des

„Reichsversorgungsgerichtes"

absolutes Vertrauen gehabt. Was soll man aber über folgendes denken:

Anfangs wurden nur wenige Rekurse als offenbar ungerechtfertigt ohne mündliche Verhandlung zurückgewiesen. Die Richter sahen zweifellos ebenso wie wir Vertreter, daß die einzelnen Fälle immer verwickelter und schwieriger wurden. Die leichten glatten Sachen waren längst ausgesiebt. In neuerer Zeit aber trat ein Umschwung ein. Es ist allgemein bekannt, daß Statistiken geführt werden, mit deren Hilfe jeder Senat und Richter genau kontrolliert werden kann, was und wie er arbeitet. Und auffallenderweise wurden manche Senate immer rühriger mit offenbar ungerechtfertigten Rekursen. Wir Vertreter staunten, denn die kurzer Hand zurückgewiesenen Sachen waren meistens rechtlich und tatsächlich nicht anders gelagert als die, in denen mündliche Verhandlung anberaumt wurde. Wir glaubten, allmählich würde wieder der alte Zustand eintreten. Weit gefehlt. Seit etwa 2—3 Monaten werden wir plötzlich — und zwar meist von den gleichen Senaten — mit offenbar ungerechtfertigten Rekursen überflutet. Einzelne Senate sollen bis zu 80 Stück monatlich haben. Die Statistiken steigen, der Reichsfiskus hat seinen Zweck erreicht und — die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen haben das Nachsehen. Ihr früheres Vertrauen auf das Reichsversorgungsamt schmilzt wie Schnee an der Sonne. Und die einzelnen Sachen selbst! — Um nur eine herauszugreifen: Der behandelnde Arzt ist für, der Versorgungsarzt gegen D. B. Die Vorinstanzen lehnen ab. Im Rekursverfahren holt der Kläger auf eigene Kosten noch ein großes Fachgutachten ein, das zu seinen Gunsten spricht. Aber noch ehe wir das Gutachten dem Reichsversorgungsgericht überreichen, flattert der offenbar ungerechtfertigte Rekurs auf unseren Tisch. — Und das sind keine Seltenheiten. — Wenn wir wenigstens vorher noch auf die drohende

Zurückweisung eines Rekurses

als „offenbar ungerechtfertigt" hingewiesen würden. Aber nein, er kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel und vernichtet nur zu häufig unsere mühsame, kostspielige, hoffnungsreiche Arbeit für unsere Mandanten. Man sollte nicht vergessen, daß uns für Ermittelungen usw. kein behördlicher Apparat zur Verfügung steht. Wir sind lediglich auf die meistens unzulänglichen, unbeholfenen Mitteilungen der Beschädigten angewiesen. Und fragt man nach dem Grunde dieses plötzlichen Umschlagens der meisten Richter des Reichsversorgungsgerichts, so sind wir, und wohl auch die Vertreter der anderen Verbände, überzeugt, daß es nicht daran liegen kann, daß die einzelnen Sachen auf einmal einfacher geworden sind — das Gegenteil ist nach unserer Erfahrung der Fall — sondern daß vor 2 oder 3 Monaten irgend etwas auf die Richter des Reichsversorgungsgerichts eingewirkt haben muß, was ihnen geraten erscheinen ließ, möglichst viel Rekurse zu machen.

Jedenfalls, so wie bisher kann es unmöglich weitergehen. Entweder das Reichsversorgungsgericht ist ein unabhängiges Gericht, wie jedes andere Gericht oder aber eine abhängige Verwaltungsbehörde. Eine Kombination ist gesetzlich ausgeschlossen.

Wir müssen also unter Berücksichtigung alles dessen unbedingt fordern, daß die Richter des Reichsversorgungsgerichts die gleichen

richterlichen Garantien

erhalten wie alle anderen Richter. Wir fordern ferner die Unterstellung des Reichsversorgungsgerichtes unter das Reichsjustizministerium. Damit entfiele auch die Personalunion zwischen Reichsversorgungsamt und Reichsversorgungsgericht, über denen zurzeit ein gemeinsamer Präsident steht.

In der letzten Nummer des Organs des Deutschen Offiziersbundes finden wir in einem „Die Rechtsprechung des Reichsversorgungsgerichts" überschriebenen Artikel des Oberstleutnants a. D. v. Auwers folgenden Absatz, der beweist, daß wir nicht allein mit unserer Ansicht stehen:

„Wenn man schon die Behandlung der Militärversorgungsstreitigkeiten den ordentlichen Gerichten entziehen zu müssen geglaubt hatte, so mußte man wenigstens dafür sorgen, daß die einzurichtenden Sondergerichte vollständig unabhängig dastanden. Dies kann man aber nicht von Gerichten sagen, die derselben Behörde (dem Reichsarbeitsministerium) unterstellt sind, die in den Gerichtsverhandlungen regelmäßig als Partei auftritt. Ich meine, ein solcher Zustand fordert die dringendste Aufmerksamkeit des Parlaments heraus und ein Eingreifen mit dem Ziele der Unterstellung der Versorgungsgerichte unter das Justizministerium."

Auskunft und Beratung: Alleestraße 27.

Imbusch zur Bergarbeiterbewegung.

In einer am Sonntag in Gelsenkirchen abgehaltenen Konferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, die von 500 Vertrauenspersonen besucht war, äußerte sich der Führer des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Abg. Imbusch, über die kommenden sozialen Aufgaben der christlich-nationalen Bergarbeiterbewegung und ihre Einstellung zu der sozialen Tätigkeit der neuen Reichsregierung. Eingangs seines Referates wandte Imbusch sich gegen jeden Radikalismus in der Gewerkschaftsbewegung. An den kommenden Jahren seien wichtige soziale Fragen zu lösen, so die der Arbeitsbeschaffung, der Ausbau der Arbeitslosenversicherung mit Anpassung der Unterstützungssätze an den verdienten Lohn. Der vorliegende Gesetzentwurf habe viele Mängel. Den Gemeindeverwaltungen dürfe im Gesetz nicht ein zu starker Einfluß eingeräumt werden. Bei Verabschiedung des Arbeiterschutzgesetzes müsse die Wiedereinführung des Achtstundentages erstrebt werden. Bei der Unfallversicherung sei ein Mitverwaltungsrecht der Arbeiter anzustreben. Zur Frage, welche Folgen die neuere politische Entwicklung für die Arbeiterschaft habe, erklärte Imbusch: „Ich bin kein besonderer Befürworter der neuen Reichsregierung, bin aber der Meinung, daß die Arbeiterschaft bei der Verabschiedung der kommenden sozialen Gesetze wohl nicht schlecht fahren wird. Dies hat sich bei dem Reichsknappschaftsgesetz gezeigt. Die Rechte will mitregieren. Um dieses herbeizuführen, hat sie große Opfer gegenüber ihrer bisherigen Einstellung gebracht. Wegen kleinlicher sozialer Streitfragen wird sie sich nicht in die Gefahr begeben, ihre Mitwirkung zu der Regierung aufgeben zu müssen. Ohne große soziale Taten wird eine Rechtsregierung nicht zu halten sein. Versagt sie hierin, so wird die Linke unter Einschluß des großen Heeres der Arbeitslosen einen günstigen Boden für die Erstarkung der Opposition erhalten. Wir müssen darauf hinwirken, daß eine wirklich soziale Politik zur Verbesserung der Lage der arbeitnehmenden Schichten getrieben wird. So hoffe ich, daß wir bei guter Ausnutzung der politischen Lage einigermaßen gute soziale Gesetze bekommen werden. Doch dürfen wir nicht außer Acht lassen, daß uns schwierige Kämpfe um jeden sozialen Fortschritt bevorstehen." In der längeren Aussprache pflichtete die Konferenz einmütig den Ausführungen Imbuschs zu. Sie bedauerte die Kündigung des Manteltarifs und des Arbeitszeitabkommens im Ruhrbergbau durch die Bergarbeiterverbände.

Der Verlauf der Bezirkskonferenz läßt darauf schließen, daß man sich in Gewerkschaftskreisen des Ruhrgebiets auf bevorstehende schwere Arbeitskämpfe einstellt. Nach beendigter Aussprache fand der Antrag der Bezirksvertrauensmänner auf Ausschreibung von Sonderbeiträgen zur Stärkung des Kampffonds Annahme.

---

ker, der sie für diesen vermeintlichen Mord bestrafte. Auf dem Scheiterhaufen flieht Faust zu ihr, Mephistos Kräfte versagen vor dem christlichen Kreuze, die Geprüften werden im Himmel verklärt. Der vor dem Tor der Ewigkeit wachsende Cherub vertritt dem Teufel den Weg: Vor der Liebe zerbrach deine letzte Macht! Dies wäre in kurzen Strichen die Handlung des Films, der in den nächsten Tagen im Ufatheater über die weiße Wand zieht.

(.) **Operettentheater.** Heute und morgen finden die letzten Aufführungen des tollen Karnevalsschlagers „Stöpsel" statt. Ab Donnerstag geht dann das fröhliche Spiel mit Gesang in vier Akten „Als ich noch im Flügelkleide" erstmalig in Szene. Ganz besonders sei auch auf die ab heute Dienstag täglich 4 Uhr gastierenden kleinsten Künstler der Welt (Münchener Marionettentheater) hingewiesen. Der Preis hierfür ist ab 0,30 bis 1,50 Mark festgesetzt, so daß es jeder Mutter möglich ist, mit ihren Kindern diese reizenden Märchengastspiele zu besuchen.

Aus dem Vereinsleben.

(x) **Jungmännerbund an St. Joseph.** Die Mitgliederzahl hat sich in letzter Zeit bedeutend erhöht. Die vor einigen Wochen neu ins Leben gerufene Turnabteilung hat schon über 50 Teilnehmer aufzuweisen. Auf Wunsch der Mitglieder wurde am vergangenen Donnerstag abend im Vereinslokale Balkenhol, Klosterstraße, wieder eine Gesangabteilung gegründet. Ueber 30 Jungmänner sagten bestimmt ihre Teilnahme zu. Organist Esser von St. Josef ist Leiter der Abteilung. Am kommenden Dienstag finden sich sämtliche Musiker im Vereinsheime zusammen zwecks Gründung einer Musikabteilung.

(:) **Stenographen-Verein Stolze-Schrey, Bochum.** Der Verein hielt am Samstag seine diesjährige gut besuchte Jahreshauptversammlung im Vereinsheim, Hotel Märkischer Hof, ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Versammlungsleiter dem verstorbenen 1. Vorsitzenden Willy Tüpker einen warmen Nachruf. Der Verein hat im abgelaufenen Jahre den Wanderpreis des Bochumer Kreises errungen, damit fällt dieser Preis zum zweiten Mal nach Bochum. Die Sieger vom letzten Vereinswettschreiben wurden durch Ueberreichung guter Bücher ausgezeichnet. Neue Kurse in Schul- und Debattenschrift sollen sofort eröffnet werden. Der engere Vorstand setzt sich nach seiner Neuwahl wie folgt zusammen: Fritz Friesen, erster, Willy Ziegler, zweiter Vorsitzender, Joseph Wulff, erster, Maria Ebbers, zweiter Schriftführer, Eduard Hasenclever, Kassierer, Emilie Seitz, erster, Ernst Bader, zweiter Bücherwart.

(A) **Evangelischer kirchlicher Verein Weitmar-Mark.** Der Verein zählt heute 502 Mitglieder. Der Kassenbestand ist günstig. Im Jahre 1926 verlor der Verein durch den Tod sechs Mitglieder. Für den ausscheidenden Vertrauensmann Dietrich Baumbach wurde das Mitglied Gustav Bonekamp gewählt. Für 1927 wurden die Beiträge wie bisher beibehalten. In die Sterbekasse kann jedes Mitglied des Vereins im Alter von 14 bis 45 Jahren aufgenommen werden. Hierbei ist die Beibringung eines ärztlichen Gesundheitsattestes erforderlich, in den Fällen, wo dem Vorstand von mindestens drei Mitgliedern bezeugt wird, daß der Aufzunehmende gesund ist, kann von der Beibringung des Attestes Abstand genommen werden. Bei einem höheren Alter als 45 Jahren kann die Aufnahme unter obigen Bedingungen in die Sterbekasse nur dann erfolgen, wenn der Aufzunehmende sich verpflichtet, die Jahres- und Sterbebeiträge rückwirkend bis zum 45. Lebensjahre nachzuzahlen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 14. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Das kräftige festländische Hochdruckgebiet hat seinen Schwerpunkt nach Südeuropa verlagert. Ueber Nordeuropa wird daher die Bahn für den Zug von Tiefdruckgebieten frei. Doch ist ein schneller Witterungsumschlag nicht wahrscheinlich. In Deutschland herrschte teilweise nebliges Wetter bei Temperaturen zwischen null und minus acht Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Bewölkung zeitweise etwas zunehmend und Nachtfrost nachlassend, auch tagsüber wärmer, vorwiegend trocken.

Vereins-Kalender

Funkverein für Bochum und Umgegend e. V. Nächste Versammlung am Dienstag, den 15 Februar, abends 8.30 Uhr, im Vereinsheim Restaurant „Hubertus", Pieperstraße (Ecke Hubertusstraße). (a4476

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bonbons
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz
Beweis 11000 Zeugnisse

Ihre Vermählung geben bekannt

Moritz Haverkamp und Frau Hedwig

geb. Schmidt.

Bochum, den 15. Februar 1927
Scharnhorststraße 4.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat,
muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Reichsinvaliden

Wilhelm Ollech

nach kurzem Leiden infolge eines vorhergehabten Schlaganfalles zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hiltrop, Harpen, Lütgendortmund, Bochum, Altenbochum, Berlin, Ostpreußen und Amerika, den 11. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 5 Uhr, vom Hause, In der Wanne 20, zum Friedhof in Hiltrop statt.

Allen, denen keine Nachricht zugekommen ist, diene diese als solche.

Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Am 12. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, entschlief sanft in Gott unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Ww. Gust. Niggeling

gent. Tenthoff, Louise geb. König

nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden, im Alter von beinahe 79 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Eppendorf, Essen, Weitmar, Bochum, Ahrweiler u. Berlin, den 14. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Febr., nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause, Eppendorf, Munscheiderstraße 88, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine, die

Jungfrau

Hedwig Finke

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 38 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie Aug. Finke
nebst Anverwandten.

Bochum-Weitmar, Aachen, Unter-Elsass, Duisburg u. Siegen, 14. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hüttenstr. 7, aus statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Sonntag morgen 8¾ Uhr nahm der liebe Gott unser liebstes, einziges Kind, unser süßes Enkelchen und Neffchen

Paul-Gerhard

nach plötzlicher, schwerer Krankheit, im Alter von 1¼ Jahr, zu sich zu seinen Engeln in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Paul Sieberg u. Frau
Emmi geb. Westerholz
Familie Carl Westerholz
Familie Sieberg.

Bochum, den 15. Februar 1927.
Meinolphusstraße 12.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute morgen 7.10 Uhr mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Otto Senft

Inh. d. E. K. I

im Alter von 34½ Jahren, wohlvorbereitet durch das hl. Abendmahl.

Eine Kugel aus dem Hinterhalt machte seinem Leben ein jähes Ende.

In tiefer Trauer:

Friedel Senft
geb. Holzapfel
nebst Kind
und Anverwandten.

Bochum, Derne bei Dortmund, Herne, Essen, Dortmund u. Hagen, den 13. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Februar 1927, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Ottostraße 36 aus, statt.
Trauerandacht ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Trauerkunde.

Am 13. Februar 1927 starb unser Kamerad

Otto Senft

Er wurde aus dem Hinterhalt erschossen von politischen Gegnern, die ihn und seine Freunde überfielen.

Der Weltkrieg verschonte den Frontkämpfer nach schwerer Verwundung. Volksgenossen seiner engeren Heimat blieb es vorbehalten, seinem Leben ein frühes Ziel zu setzen.

Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden und unermüdlichen Mitkämpfer

Er wird unvergessen bleiben.

Bochum, den 14. Februar 1927.

National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei
Ortsgruppe Bochum.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief friedlich und sanft nach schwerer Krankheit unser über alles geliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Wilhelm Rottmann

im Alter von 69 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Heinrich Rottmann
Emmy Rottmann
Walter Oberhöffken

Bochum, den 13. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags ½4 Uhr vom Trauerhause Hernerstr. 38 zum alten Friedhof.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen

herzlichen Dank.

Geschwister Oligmüller.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren

innigsten Dank

aus.

Frau Wwe. Beller
und Kinder.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Alwine Borgmann

geb. Feldmann

im Alter von 75½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Hinterbliebenen.

Gerthe, Mülheim-Styrum, Hattingen, Dortmund, Bredenscheid, Weitmar und Duisburg, 13. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Februar nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause, Gerthe, Harpenerstraße 11 nach dem alten Friedhof in Harpen statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Nachruf!

Nach längerem, schwerem Leiden verschied unser lieber Freund

Herr Emil Hegenberg.

Dem Verstorbenen, in der Blüte seiner Jahre stehend, war es leider nur kurze Zeit vergönnt, in unserer Jugendgruppe tätig zu sein. In dieser knappen Zeitspanne hat er sich durch sein tatkräftiges und selbstloses Wirken für die Jugendgruppe die Achtung und Wertschätzung aller erworben.

Er war uns allen ein lieber Freund, der sich durch sein sympathisches Wesen und die Lauterkeit seines Charakters größter Beliebtheit erfreute.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Jugendgruppe Hiltrop der Deutschen Volkspartei.
I. A.: Stallmann.

Hiltrop, den 14. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet heute nachmittag 4½ Uhr statt. Die Mitglieder treffen sich um 4 Uhr im Versammlungslokal.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben guten Mutter, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Pitsch für die trostreichen Worte, sowie allen Freunden und Bekannten unseren **herzlichsten Dank.**

Geschwister Wilgeroth.

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29.

Spezialabt. für **Harn-, Haut- und Blasenleiden.** Schnellste und gründlichste Behandlung dieser akuten und chron. Erkrankungen. Eine Kur genügt.
Serotherapie. Blutuntersuchung.
Sprechst. 9½–12¼ u. 3½–7½, Sonntags 10–12.



dass man direkt aus der Fabrik
Herren- und Damen-Stoffe
am besten und billigsten kauft.
Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie sofort Muster franko gegen franko.
Lehmann & Assmy, Spremberg L. 116
Aelteste Tuchfabrik Deutschlands, welche ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.

Inhaber von Wohnungen, Läden und Büros müssen wissen, daß sich Wände und Decken in Leinfarben sowie Tapeten mit meinem chemisch-trockenen Verfahren zur
Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung
wie neu reinigen lassen. Das Verfahren macht keine besonderen Vorbereitungen erforderlich und ist billig.
Verlangen Sie bitte eine
kostenlose Probereinigung!
Karl Surau, Ottostr. 5 Bochum Fernruf 2685.



C. O. Loer, P. Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN



Abschied.

Sie schluchzt, weil heut' zum ersten Mal
Nach erstem Zwist der Herr Gemahl
davon geht ohne „Lebewohl"!

„Lebewohl" ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Heirats-Gesuche

Kl. Beamt.-Wwe., 48 J., ev., ang. Erschein., wünscht mit nücht., pensionsber. Herrn bekannt zu werden zwecks Heirat. 4-Z.-Wohng. vorhd. Zuschr. unter D. A. 79750 an die Gesch.

Wwe., 39 J., ev., möchte Herrn k. sich. Stellg. i. Alt. v. 40 b. 48 J. k. lernen zwecks Heirat. Zuschrift. u. W. B. 79786 an d. Geschst.

Verloren

Airedale-Terr.-Rüde entlauf. Geg. Belohnung abzug. Dietscheidt, Luisenstraße 10. 79893

Schw., eichenes **Klavier** zu verkauf. (79604 Wittener Str. 10.

Möbel kauft, verkauft Drongowski, Hofstederstr. Nr. 12, Präs. (77854

Trauerbriefe -Zettel -Danksagung.
liefert schnellstens Buchdruckerei
Brockmeyer,
Marienstraße 14, gegenüb. der Badeanstalt, Hattinger Str. 29.

Edeldenkende
werd. v. notleidender langjähr. krank. Witwe verzl. geb., alte Tausendmarkscheine für kleinsten Betrag abzunehmen und sie dadurch zu unterstützen. Auguste Quittschau, Tilsit, Ostpreußen, Reitbahnstraße 3.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Billige Tapeten.
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster
in großer Auswahl, Lj3
Carl Jansen
Bochum,
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30



Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellg
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Neue u. gebrauchte
Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.
Verkauf 4–7 Uhr.

Harry Wolff
Humboldtstraße 29.
Telefon 1464.
Steuerberatung
Rechtsbüro

Auswärtige
Familien-Nachrichten
Verlobte: Else Fritz Gertz, Recklinghausen. Hugo Groß mit Martha Spiero, Wattenscheid.
Gestorben: August Drabe, 68 J., Recklinghausen. Franz Lenert, 46 J., Datteln. Viktor Raschek, 55 J., Wanne-Eickel. Robert Roßner, 49 J., Hamborn. Alex Buschmann, 57 J., Höntrop. Witwe Heinrich Heupp, 60 J., Wattenscheid. Karl Lehmann, Langendreer.

Großer Posten kath. und evangel.
Gesangbücher
angekommen.
Die vornehmen und gediegenen Einbände wurden nach Angabe in den erst. Kunstgroßbuchbindereien angefertigt, mit besonderem Weihnachtslieder-Anhang.
Größte Auswahl billigste Preise.
Name in Gold gratis.
Mummethey's Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstraße 31.
Tel. 3968. Gegr. 1872.

Ev. Gesangbücher
preiswert und gut in der
Ev. Vereinshausbuchhandlung
Mühlenstraße 25.
Name in Gold frei.

Offene Stellen

Männlich

Reisender

gesucht

für den Bezirk Bochum–Gelsenkirchen von techn. Großhandlung für die Abteilung Radio. Bevorzugt werden Herren aus der Elektro- resp. Markenartikelbranche.
Offerten unter V. 11163 an die Ann.-Exp. E. Vendel, G. m. b. H., Münster i. W.

Dauerexistenz

findet fleißiges, saubes Ehepaar bei Interesse an einer neu einzurichtenden Verkaufsstelle. Artikel: Margarine und Kaffee. Verkauf nur an Private. Anfangslohn Mk. 30.–. Bedingung: Gute Referenzen, Sicherheit, kühler Lagerraum, saubere Wohnung. Meldungen nimmt entgegen **Ad. Grippekoven, Dortmund, Münsterstraße 81 für „Jomo" Molkereiprodukte G.m.b.H. Goch.** a4468

Glänzende Gelegenheit für rasch entschlossenen Geschäftsmann!

Wir vergeben für den Bezirk Bochum das Alleinverkaufsrecht für unseren z. D. R. P. angem. Artikel der Schreibmaschinenbranche. Derselbe ist bereits i. viel. Städten Deutschlands und des Auslandes tausend- und abertausendfach im Gebrauch und von Behörden und Industrie glänzend begutachtet. Ca. M. 1500 garantieren in kürzester Zeit höchsten Verdienst. Eilofferten nur von Selbstreflektanten unter **N. Z. 4289** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Routinierte

Vertreter (innen)

ges. z. Verkauf v. Herren- u. Damenstrümpfen Shawls u. waschseid. Damenunterwäsche direkt an Private. Hohe Verdienstmöglichkeit. Prima Referenzen od. Kaution erforderlich.
Gefl. Angebote unter G. Sch. 79819 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Norddeutsche Margarinefabrik (konzernfrei). Wir suchen erstklass., bei der Kundschaft gut eingeführte, seriöse Herren als

General-Vertreter

oder

Allein-Verkäufer

für den dortigen Bezirk. Sicherheitsleistung ist erforderlich. Offert. unt. Y. Z. 4469 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir stellen einem tüchtigen

Geschäftsmann

Lieferauto sowie Ware zum Besuch der Lebensmittelgeschäfte zur Verfügung. Irgend eine Sicherheit muß gestellt worden. Gefl. Angebote unter E. F. 4483 an die Gesch. dies. Zeitung.

Vertreter

für Thür. Cervelat, Salami, Block, Schlackwurst, Dosensaftschink. u. Zungen gesucht. Gut empfohlene, ältere, eingeführte Herren mit zahlungsfähiger Kundschaft wollen ihre Adresse mit Referenz. noch vertretender Firmen unter G. Z. 171 a. d. **Geraer Zeitung, Gera** eins.

Heimarbeit vergibt **P. Dolster, Breslau 5b**

Feingebild. junger Herr für e. Abendstunde in d. Woche zum Vorlesen — gesucht. — Angeb. unt. R. M. 79800 an d. Geschst.

Suche zwei tücht.

Reisende

f. Bes. b. Privaten f. Wäsche, Gobelin u. Tapiss. b. hoh. Verd. Z. melden briefl. o. mündlich b. Generalvertreter W. Sievert, Gladbeck-Brauk, Breukerstraße 83. 79815

Prima Existenz
für abgebaute Beamte
Gewandte Akquisiteure f. große Auskunftei gegen hohe Provis. evtl. später. Gehalt gesucht. Angeb. unt. O. O. 79851 an d. Geschst.

Für jeden Samstag u. Sonntag e. gute (a4488

Jazz-Kapelle

gesucht.
Restaurant Anton Brune, Witten, Winkelstr. 8.

Ein guter

Klavierspieler

gesucht f. Sonntag u. d. Fastnachtst.
Hellweger Hof, Südhellweg 18.

Chauffeur

f. Ford-Zugmasch., gelernt. Autoschloss., a. Baustelle a. der Ruhr Nähe Hattingen sofort gesucht. Angeb. unt. D. E. 4429 an d. Geschst.

Chauffeur

für Büssing-Lastwagen gesucht. Erb. u. schriftl. Angebote. Vorst. vorl. zweckl. Boch. Sandsteinw. Th. Imberg & Co. Bochum.

Kräftiger

Laufbursche

gesucht. (79904
Königstraße 22.

Wir suchen für sofort oder 1. 3.

1 Dame

mit guten kaufm. Kenntnissen, die über eine gute Handschrift verfügt und Stenographie und Schreibmaschine schreibt.
Schriftl. Bewerb. m. Zeugnisabschr. Lichtbild u. Angabe d. Gehaltsanspr. u. L. Sch. 8 a. d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Empfangsfräulein

Zu sofort oder zum 1. März findet ein ansehnliches Fräulein aus bess. Familie u. mit guter Schulbildung angenehme Stellung für Empfang und Buchführung. Bedingung: nicht unter 18 Jahren. Beherrschung der Schreibmaschine sowie Vorkenntnisse der Buchführg. Selbstgeschriebene ausf. Offerten mit Zeugn. und Gehaltsangebote wolle man u. G H 4486 an d. Geschäftsst. dies. Zeitg. gelangen lassen

Sofort ein

Mädchen

mit gut. Zeugniss. für alle Hausarbeiten gesucht. (a4487 Bahnhofstr. 37 II.

Ordentl., sauber.

Mädchen

m. Vorkenntniss. i. Kochen gesucht. Vorzustell. nur m. Zeugn. bei Frau Beck, Eifel, Hindenburgstraße 10. a4484

Tücht. Mädch., das vorläufig zuhause schlafen kann, sof. ges. Meldung. zwischen 5 bis 7. Frau Studienrat Buddemeier, B. 7, Marxstraße 315.

Braves, fleißiges

Mädchen

f. klein. Hausb. bei gut. Bed. f. ¾ T. ges. Wiemelhauser Straße 180, 2. Etg.

Fleißig., ehrliches

Morgenmädch.

nicht üb. 16 Jahre, sofort gesucht. 79814 Schellstr. 5, parterre.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

mit gut. Zeugnissen zum 1. März ges. Pastor Schneider, Bergstraße 89.

F. sof. e. älter., tüchtiges

Zweitmädchen

f. kl. herrsch. Hsh. n. ausw. gesucht. Reisekost. w. verg. Näh. z. erfr. vormitt. b. 1 Uhr bei Frau Große-Thie, Jägerstraße 18.

Tüchtige

Friseuse

sucht sof. od. später Robert Bracht, Bahnhofstr. 40. — Telephon 1448.

Tücht., selbständ. Friseuse f. nachm. sof. ges. Damen- u. Herren-Friseur-Salon E. Thielmann, Wittener Str. 84.

Halbtagsmädch. bis zu 18 Jahren für sofort gesucht. Bochum 7, Brinkmannstraße 9, Erdgeschoß lks. 79801

Saub. Mädchen n. u. 17 J., f. ¾ T. ges. Hugo Schultzstraße 39, pt., r.

Tüchtiges

Mädchen.

perf. in all. Hausarbeit., welch. zuh. schlaf. kann, f. kleinen Hausb. sof. ges. Vorst.-U. m. Zeugn. vorm. 10 b. 2 Uhr. 79792 Frau Anderl, Friederikastr. 8, II.

Evangel. 79857

Mädchen

nicht unt. 16 J., f. halbs. Tage gesucht. Dorsten. St. 176, p.

Ordentl. junges

Mädchen

f. nachm. ges. Vorzustellen v. 4 Uhr ab. Fr. Wienger, Hatting. Str. 301.

Laufmädchen sof. gesucht. 79890 Metzger. Lindner, Piepersträße 2a.

Sofort od. später sucht tüchtigen

Friseurgehilfen

Georg Breidenbach, B.-Weitmar, Hattinger Str. 369.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

für sofort ges. Wilh. Beucker, Herner Straße 97.

Suche für Wartesaal 3. u. 4. Kl. e.

jungen Mann

zur Bedienung b. Gäste. Z. melden v. 11 b. 12 Uhr im Büro Bahnh.-Wirtschaft. 1St8

Kräft., gewissenh.

Laufbursche

gesucht. Karl Gockel, Alleestraße Nr. 95.

Saub., stadtkund.

Laufbursche

15 b. 16 J. alt, sofort gesucht. a4475 H. Cornelius, Bochum, Humboldtst. 26

Weiblich

Jüngeres ordentl.

Mädchen

für ½ bezw. ¾ Tage gesucht. Vorzustellen zwischen 1 u. 3 Uhr nachmittags. Hattingerstr. 55, prt.

Jüng. Fräulein f. Schreibmaschine u. Büro z. sofortig. Eintritt gesucht. — Angeb. m. Altersangabe, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspruch. erb. unt. S. T. 79002 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges

Dienstmädchen

sucht (a4489
Frau Gustav Birk, Harmoniestr. 2.

Junge Frau sucht Beschäftigung als Empfangsdame b. Arzt, am Büfett oder sonstwo. Gefl. Ang. u. V W 10123 an d. Geschäft. d. Z.

::: Schneiderin :: empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 79817 Kronenstraße Nr. 12, 3. Etage.

Mädchen, 20 J., w. 2 Jahre i. Stellung w., sucht ¼-Tagstellung. G. Zeugnisse vorhand. Angeb.: Fr. Krut, Schulstr. 5, I.

Bess. Mädchen 24 J., i. Koch., Backen u. all. Hausarb. durchaus erf., sucht z. 1. März Stellung a. Stütze i. einem bess. H. G. Zeugn. vorh. Gute Behdlg. Bedingung. Ang. d. unt. M. B. 79803 an d. Geschäftsst.

— Mädchen, — 15 J., sucht Stelle f. leicht. Arbeit und z. Kindern. Kiskow, Südstraße 10.

21jähriges

Mädchen sucht

Stellung für ganze Tage in kl. Hsh., am liebsten z. Kindern. Ang. u. R. 410 an die Geschst. d. Ztg.

Perfekte

Schneiderin

sucht n. ein. Kund. in u. auß. d. Hause. Dies. fertigt Dam.- u. Knabengarderob. an. Ang. u. D. R. 79839 an d. Geschst.

Büfettfräulein

f. sof. gesucht. Korso-Kaffee.

14- b. 16jähriges — Mädchen — für ½ Tage gesucht. Z. meld. Brückstr. Nr. 48, 1. E., r.

Ordentl. Mädchen welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 79873 Rottstraße 13.

Tüchtiges

Mädchen

f. vorm. (7 bis 2 Uhr) gesucht. 79871 Kanalstr. 71, 2. E.

Stellen-Gesuche

Männlich

Verheir. Monteur für Install., Klempner- u. Heizungsarbeiten sucht pass.

Stellung

od. Nebenbeschäftigung. Einige Werkzeuge vorhanden. Ang. erb. u. E W 77796 Geschst. d. Z.

Junger Schneidergehilfe sucht Stellung. Angeb. unt. M. F. 79799 an d. Geschst.

Polsterarbeiten werden gut u. bill. ausgeführt i. und auß. dem Hause. Ludwig Pauli, Werkst.: Kronprinzenstraße 18. Wohnung: Dibergstr. 42.

Wer Stoff hat? Feinste Maßarbeit. Beste Zutaten. Elegant. Sitz. Vorkr.-Preise. Näheres Bergstr. 27, part.

Weiblich

Geschäftsl., zuverl.

: Fräulein :

ges. Alters, prima Zeugnisse, sucht Stellung i. Konditorei, Kaffee oder Restaurant. — Ang. unt. U. H. 79838 a. die Geschäftsstelle.

Perfekte

Schneiderin

welche n. i. besser. Häusern näht, sucht n. ein. Kund. Karte genügt. Zu erfrag. in der Geschst. 79899

Zu vermieten

Ladenlokal

Brückstraße, Nähe Kortländer, zum 1. April zu vermieten. **Wehmeier, Kanalstraße 51.**

Lagerraum

mit Hofraum und Stallung, evtl. mit Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt sofort oder später zu mieten gesucht. Größere Tauschwohnung vorhanden. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unt. O. F. 78514 an die Geschäftsst. dies. Zeitg

Ladenlokale

Ladenlokal

m. 3-Z.-Wohnung geg. 3- u. 4-Zimm.-Wohnung z. tausch. ges. Ang. u. L. S. 79837 an d. Geschst.

Lager-Raum mit elektr. Licht, Gas u. Wass., Toreinfahrt u. Hof sofort zu vermieten. Angeb. unt. P. R. 79996 an d. Geschst.

Raum

a. Lag. o. Werkst. z. verm., pass. f. a. Betr. Wasser, elektr. Licht, Bodenr. vorhand. a. Autowerkstatt usw. Gorny, Weitmar, Hattinger Straße 226.

Büro und Lager trocken u. haltbar, mit od. ohne Autogarage, in bester Lage Ehrenfelds, sofort oder später billig zu vermieten. Uhe, Ottostr. 46. Telephon 2099.

2 ord. Mädch. erh.

Schlafstelle

in besser. Hause. — Angeb. unt. J. H. 79888 an d. Geschst.

Schlafstelle zu verm. Arnoldstr. Nr. 19, 3. Etage.

Priv.-Mittagtisch. Versetzungsh. können wied. 7 b. 8 bess. Herr. a. best. empf. Mittagtisch z. 1 M. teilnehmen. R. B. B. u. Schillerstr. 3. erfr. in d. Geschäft. 79875

:::: Schlafstelle :::: frei. Johannterstr. Nr. 14, 3. Etage.

Mietsgesuche

Wohnungen

2-Z.-Wohnung gegen 2 bis 3 Z. zu tauschen gesucht. 79869 Hesse, Richardstraße 6, pt.

Abgeschloss. 3-Z.-Wohnung m. Balk. R. Kaiseraue gegen gleiche in d. Stadt zu tauschen gesucht. Angeb. unt. A. R. 79868 an d. Geschst.

Kinderlos. Ehep., Schachtm., f. 1—2

leere Zimmer

Rote Karte vorhd. Angeb. unt. M. H. 79823 an d. Geschst.

Zwei große

Zimmer

nebst Vorratskammer, beschlagn.-fr., z. vermieten. 79825 Rotermund, Dorstener Str. 204.

3 Zimm. u. Küche (3. Etage) i. Ehrenfeld geg. 5 Zimmer u. Küche zu tausch. gesucht. — Rote K. vorhand. — Angeb unt. P. S. 79790 an d. Geschst.

1 Zimm., Fried.-Miete 7 M., gegen 2 zu tauschen ges. Angeb. unt. O. S. 79829 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch. Tausche m. 3-Z.-Wohn., Stadtm. g. 2 bis 3 Zimmer, möglichst m. Lokal. 79843 Näher. i. d. Geschäftsstelle.

Ig. kinderl. Ehep. sucht 1 b. 2 leere Zimmer, ev. auch Neub., gl. wo. Ang. m. Pr. unt. K. M. 79853 an d. Geschst.

Welch. Mitgl. des Spar- u. Bauver. überl. ig. kinderlos. Ehep., Mitgl. d. V.,

1 leer. Zimm.?

Angeb. unt. G. M. 79854 an d. Geschst.

Ladenlokale

Büro gesucht

in Bochum, zentr. Lage, 1 bis 2 R., mögl. Telephon, sof. Angeb. unt. B. C. 4428 an d. Geschst.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern

stets sofort zurückzusenden.

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Zimmer

3. Et., 6×5 Meter (m. Sofa, Umbau, Tisch) zu vermieten. Angeb. unt. B. A. 79794 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer an 2 Damen oder Herren, auch einz., zu vermiet. 79834 Rottstr. 65, part.

Frdl. möbl. Zimmer Nähe B. V. u. Rottstr. in kleiner, bess. Fam. sof. od. spät. z. vermieten. A. Wunsch Pens. u. Klav.-Ben. Beethovenstraße 6, 1. Etg.

2 hochherrschaftl.

möbl. Zimmer

in ruhig. Hause sofort zu vermieten. Angeb. unt. K. B. 79887 an d. Geschst.

Möbl. Zimm. a. 2 l. L. z. verm., ev. volle Pens. Hedwigstraße 8, pt., r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 79867 Bessemerstr. Nr. 41, 4. E., r.

Z. 1. März ein anst. Schlafzimmer i. ruh. Hause an anst. H. o. 2 z. vm. Wiemelsdf. St. 361.

Einfach möbl. Zimmer zu verm. (79905 Beraftr. 20, pt.

Anst. ig. Mann erh. Kost u. Logis. 79822 Lahann, Hedwigstraße 10.

Freundliche

2 Zimmerwohn.

geg. 3 b. 4 Zimm. zu tauschen gesucht. Z. erfr. Elsaßstr. 5, 1. Etage, links.

Wohn.-Tausch Gerthe-Bochum Geboten: Schöne 4-Zimmerwohn. i. Mittelp. v. Gerthe od. 3-Zimmerw. i. Bochum. Gesucht: 4-Zimmerwohn. i. Bochum. Ang. u. L R 2 an die Gesch. d. Ztg.

4-Z.-Wohnung u. Gartenland in Boch.-Hordel gegen gleiche in Bochum o. Umgegend zu tauschen gesucht. Angeb. unt. B. A. 79900 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Wohn.-Tausch Biete abgeschl. 4-Zimm.-Wohn., dir. a. Hbf., suche 3 bis 4 Zimm., Stadtp.-Gegend. Näh. in d. Geschäftsst. (79895

Tausche meine 3-Z.-Wohnung mit Stall, 35 Rut. Gartenland i. übern. w., geg. 3 Zimmer o. 4 kl., w. a. ohne St. Pontewasser, Cramerstr. 9, Weitmar.

Schöne große 2-Zimm.-Wohnung a. d. Dorstener Str., Nähe Bahnh. Präsid., geg. 3—4 Z.-Wohn. z. tausch. ges. Ang. u. S. N. 79826 an d. Geschst.



Man rühre mich kalt an!

und lasse mich ohne jede Zutaten 20 Minuten in Wasser kochen. Alsdann verwandle ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Erbsensuppe. Auch angebrochen halte ich mich gut. Ich muß also nicht auf einmal gegessen werden.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Blumenkohl, Ochsenschwanz, Spargel, Grünkern usw.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch

tadellose Wohnung (3 Zimmer und Küche) gegen größere im Ehrenfeld/Stadtpark zu tauschen gesucht. Angebote unter W A 79852 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch

Geboten wird:
8 Zimmerwohnung im Mittelpunkt der Stadt in herrschaftl. Hause, in bestem Zustande.

Gesucht wird:
3-4 Zimmerwohnung, evtl. auch 5, ebenfalls im Mittelpunkt der Stadt.

Gefl. Eilofferten unt. L. Sch. 16 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Jg. bess. Ehep., 1 Kind, sucht z. 1. 3. Nähe Bahnh. möbl. o. teilw. möbl.

Schlafzim.

nebst Küche. Herd verhand. — Angeb. unt. B. R. 79844 an d. Geschäftsst.

Angestellter sucht zum 1. März im Ehrenfeld besser

möbl. Zimmer

wenn möglich mit Morgenk. Frühstück und Abendessen. — Angeb. mit Preis unt. M. F. 79849 an d. Geschäftsst.

Anst. Mädch. sucht Zimmer, mögl. bei alleinsteh. Frau, wo es sein Kind mit unterbring. kann. Angeb. unt. St. 79848 an d. Geschst.

Werkm. sucht sof.

2 Zimmer,

evtl. etw. möbliert. Kochherd w. gest. Beyz. Hordel, Günnigf. o. Wattensch. Gefl. Ang. a. Wilh. Elias, Gelsenkirch., Hohenzollernstr. 60, b. Schwatmann.

Akademik. sucht z. 1. März

:: Schlaf- und Wohnzimmer, :: mögl. Sondereing. Angeb. mit Preis unt. R. S. 79892 an d. Geschäftsst.

Wir suchen für e. kaufm. Angestellten ein sauberes

möbl. Zimmer

mögl. m. Morgenkaffee u. Mittagess., evtl. volle Pension, in gutem Hause. Jos. Linz & Sohn, Bahnhofstr. 23. — Fernspr. 4450. —

J. Kfm. sucht gut

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, Kronenstraße oder Nähe. — Angebote unt. J. S. 79898 an d. Geschst.

Mbl. Wohn- u. Schlafzim.

f. vorübergeh. im Stadtv.-Viertel für bald ges. Ebenfalls e. abgeschlo. Etage, 4 bis 5 R., Küche u. Zubehör in der Stadtparkl. — Ang. unt. C. D. 4473 a. die Geschäftsst.

Zu verkaufen

Bauplätze

i. Grumme, gegenüber Planschbeck. f. sof. preisw. durch mich zu erhalten. Architekt Artur Didszoleit, Hunscheidtstr. 79.

Maschinen- und handgestrichene

Ziegelsteine

prompt liefert. — Angeb. m. Preis u. Stückzahl u. O. H. 79850 an d. Geschst.

Gutgeh. lange J. bestehende

Schuhmacherei

weg. and. Untern. günstig zu verkauf. Angeb. unt. U. N. 79883 an d. Geschst.

Chaiselongue, neu, f. 40 Mk. zu verk. Malteserstraße Nr. 15, oben.

Eine gut erhalt.

Küche

billig zu verk. Thomas, Friedrichstr. 25.

Schlafzimmer, fast neu. Küchenschrank u. Tisch billig zu verkaufen. Siepmannstr. 19 I.

Möbel

jeder Art sowie

Federbetten

Herde

kaufen Sie gut und billig in

Franks Möbelhaus
Humboldtstr. 32
Ecke Rottstraße

F. n. gr. 2türiger

Kleiderschrank

bill. z. verk. Näh. i. d. Geschäft. 79802

Schlafzim.

besteh. aus: 2türig. eich. Kleiderschrank, mod. eich. Bettstelle m. Auflag., f. n. Waschkonsole mit Marmor u. e. eich. Nachttonf., billig zu verk., evtl. a. Teilz. Kleinigkeiten billig. Clemensstr. 5, 1. E.

Schöne, eichene

Flur garderoben

gr. Auswahl, v. 32 Mk. an, Ausziehtische 50 M., Rohrstühle 5,50 Mark, Sofas 65 Mark, Chaiselongues 52 M., kl. Bücherschr. 50 M., Kleiderschr. 43 M., weißlackierte Schränke, eichene Schreibtische, Bettstellen m. Spiral u. Aufl. v. 70 M. an, Spiral- u. Auflegematr. zu jed. Betist. lieferbar. Kompl. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer. Einz. Wohnzimm.-Büffets, eich. Ausziehtische u. Stühle, Verstellbare Nußsessel Pascha 59 Mk. Möbelhandlung W. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Martenstraße. Zahlungserleicht. Bei mir werden Sie gut und sehr preiswert bedient!

Einige Glasschränke für Geschäfte zu verkaufen. (79903 Königstraße 22.

Eine Gaslampe

und eine Gaszuglampe billig z. verkauf. Wittener Str. Nr. 79, 1. Etage.

Elektrischer :: Kronleuchter :: billig abzugeben. Augustastraße 13.

Kleine Kinderbettstelle mit Matr. f. 6 M. z. verkaufen. 79866 Riemke, Gartenkamp 64.

Eine 1½schl. Bettstelle, gut erh., bill. zu verk. b. d. Recke straße 93a, 1. E., lk.

Gutei. emaill.

Badewanne

aus als Auffüllw. für Waschküche geeignet, bill. zu verkaufn. (79906 Scharnhorststr. 2 I.

Kinderwag.

zu verkauf. a4490 Kortumst. 24, 3. St.

1 wachs. Schäferhund billig zu verk. 79896 Näher. in d. Geschäftsstelle.

6 St. ig. Legehühner, 2 Stück Truthenn., Bronze, 5 St. pr. Kröpfertauben billig z. verk. Höllingskotten, Altend., Püttmannsh., Nr. 2 (Wasserstr.).

Gute, gesunde

Futterkartoffeln

sind wieder eingetroffen. (a4320

Jul. Küper, Helenenstraße 3.

Nähmaschinen

gebr., darunt. fast neue, z. jed. Preise m. Garant. u. angen. Zahlungen. Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Sprech-Apparate von 30 Mark an. Zahl.-Erleichterung.

Platten von 95 Pfennig an.

Das Wolgalied Der große Schlager „Kut erop". Lach- u. Tanzplatt. stets vorrätig.

Reparaturen gut und billig.

Franziska Reuter Hattinger Str. 43.

Häckselmaschine Egge und Dünger abzugeben. 79821 Hunscheidtstr. 76.

Motorrad

500 ccm., 1,97 PS, in gut. Verfassung billig zu verk. Zugelassen u. versi. a4480 Humboldtst. Nr. 27, part.

Kauf-Gesuche

Lebensmittel-Geschäft mit 1 Zimmer gleich o. sp. gesucht. Zu erfr. u. M D 79889 in der Gesch.

Einfamilien-haus i. Stadtparkviertel zu kauf. ges. Evtl. ist e. Tauschgeschäft m. e. herrsch. Etagenhaus i. Essen möglich. — Angeb. unt. H. R. 79878 an die Geschäftsst.

Haus

mit Werkstatt zu kaufen ges. Angeb. erb. u. W. H. 79827 an d. Geschäftsst.

Suche ein

Haus

zu kaufen, w. möglich mit Einfahrt u. Hofraum. Ang. m. Angabe d. Preises, Lage u. Anzahl. u. S. A. 79793 an die Geschäftsstelle.

Geschäftshaus

für Möbelgeschäft geeignet, zu kaufen od. zu miet. gesucht. Angeb. unt. W. S. 79789 an d. Geschst.

Hohe Preise für getrag. Herren-Kleider u. Schuhe, — Möbel. — Fruchter, Marienstr. 31, — Telefon 3762. —

Ein gebrauchter

Elektro-Drehstrom-Motor

1 PS., zu kaufen ges. Gebr. Brod, Boch.-Weitm., Hattinger Str. 218. — Telephon 3977.



Herr Amtsphysikus Dr. med. N. in W. hat mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** bei Ekzem und rissiger Haut vorzügliche Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien u. Parfüm.

Es ist **ihr Vorteil,** wenn Sie von diesem extra billigen Angebot Gebrauch machen.

Jacob Speier

Bochum

Verkauf nur Kortumstr. 21, I. Etg.

Beachten Sie meine Ausstellung Kortumstraße 14.

Kleiderstoffe

Pullover-Stoffe sehr schöne Must. Meter **0.98**
Pullover-Stoffe reine Wolle . . . Meter **1.95**
Popeline reine Wolle, schwarz und in vielen Farben . . . . Meter **1.95**
Rips reine Wolle, 130 cm breit, kräftige Qualitäten . . . . Meter 6.90, 5.60. **3.90**
Mantelstoffe für das Frühjahr, hellgrau, mittelgrau, modefarbig . . . . . Meter **8.00**

Weiße Woll-Stoffe

Wollbatist Meter **2.35** — Popeline Meter **2.95**
Wollcrêpe Meter **4.80** — Wollcrêpe 130 cm breit, Mtr. **5.90**

Seiden

Waschseiden □ einfarbig und mod. Muster, Mtr. 1.45, 1.35, 0.98, **0.75**
Taffet ca. 85 cm breit, schwarz und farbig . . . . . Meter **3.90**
Glanzseiden ca. 85 cm breit, schwarz und farbig . . Meter 5.90. **4.90**
Ottomane schwarz. 100 cm breit, für elegante Mäntel . . . Meter 7.90, **5.90**
Eolienne prachtvolle Kleiderware in vielen Farben, auch schwarz und weiß . . . . . Meter 4.90, **3.90**
Crêp de chine reine Seide, 100 cm brt. Meter 5.90, 4.90, **3.90**
Crêp-Georgette 100 cm breit . Meter **9.80**

Volle weiß 115 cm breit Meter **0.95**
Schweizer Voll-Volle extra gute Qual. 120 cm br. Mtr. **1.48**
Kieler-Tuch 140 cm breit Meter 6.80. **3.90**
Strickstoff 140 cm breit blau u. grau **7.50**

Samte

Waschsamt solide Ware, viele Farben . . . . Meter 2.45, **1.95**
Köper-Velvet 70 cm breit, besonders schöne Qualität, viele Farben und tiefschwarz für Konfirmanden-Kleider . . . . . Meter 6.90, 5.90, **4.90**
Reste Ia Qualität bis 2 Meter lang 70 cm breit . . . . . Meter **3.90**

Karneval-Artikel

Tarlatan . . . . . Meter **0.28**
Gold- und Silberstoffe . . . Meter 1.20 **0.95**
Atlas-Seide einfarbig . . . . . Meter **1.60**
Atlas-Seide □ . . . . . Meter **2.90**
Satin in vielen Farben, bes. glanzreich, Mtr. **1.20**

Pompons 12, 6, 3,

Unterhaltung / Wissen / Leben

Englischer Zirkus.

Von
Karl Arthur Vollrath.

Mit dem Januar schließt die Zirkuszeit in London. London verträgt nur fünf Zirkuswochen im Jahre, indes Berlin, Moskau, Paris, Madrid ihre fünf Monate mindestens beanspruchen. Dafür sind die fünf Wochen an der Themse eine äußerst ergiebige Zirkusperiode. Es ist die Weihnachtszeit und ihr Nachhall, Groß und Klein wird Kind. Jetzt spielt in London keine Revue mehr, sie ist abgeschafft, das Publikum hat sich die Sehnsucht nach der protzigen Fülle des Luxus und nach den Paraden der Frauenkörper abgeschüttelt; die einzige Ausnahme ist die unvermeidbare und unentrinnbare Nigger-Revue. Sie hält auch zu Weihnachten durch mit ihren Urtypen des modisch gewordenen Tanzstiles — in Deutschland haben wir das wohl längst noch nicht fertig genossen. Die zappelnden Creolinnen sind weiter Trumpf, sie klappern über das feudale Picadilly-Theater, und man zahlt für den Parkettplatz ein Sümmchen, das unseren achtzehn Mark entspricht.

Aber das Durchschnittstheater ist ganz von der Weihnachts-Pantomime erobert, durch die gemüttriefende, naive, echt englische Pantomime. Sie wird nicht, wie bei uns, an Nachmittagen mehr schlecht als recht für die Kinder heruntergeleiert, sie rollt in vollem Glanze vorbei, Abend für Abend, Mittag für Mittag, in Starbesetzung, in kostbarer Ausstattung, eine blendende Feerie mit spannenden Kulissen-Effekten.

Aber der Hauptspaß dieser Zeit ist für Alt und Jung: der Zirkus.

Die drei gewaltigsten Hallen der Weltstadt füllen sich auf einen Schlag mit dem Zauber der Artistenkünste, mit klugen und wohlerzogenen Tieren. Die Romantik hält ihren Einzug, nach der der Mensch immer und allerwärts sich sehnt, auch der Engländer mit dem frostigen Geschäftsmannsgemüte. Wenn der Zirkus seine Feste feiert, kennt er keine Geldhindernisse und keine Entfernungen. In der Olympia-Hall ist der billigste Platz, hoch oben auf dem wahren „Olymp", mit dreieinhalb Shilling festgesetzt, das entspricht etwa unseren dreieinhalb Mark. Aber Mittags und Abends, Tag für Tag, ist diese Schau ausverkauft, für deren Logenplätze man ein gutes Pfund aufwenden muß, zwanzig Goldmark.

Weit draußen, entfernt von der City, wie Potsdam von Berlin, beherbergt der Kristallpalast ein mächtiges Amphitheater rings um den Ring einer Manege. Dahin ist es eine Reise von einer Stunde, mit der Bahn oder mit dem Auto. Das ist eine historische Stätte. Dieser altehrwürdige Kristallpalast war die erste Halle der ersten Weltausstellung der Welt, eine für jene Zeiten unerhört kühne Architektur aus Eisen und Glas, von riesigen Ausmaßen. Volle 75 Jahre zählt nun dieser phantastische Märchenbau, in dessen einem Flügelbau sich achttausend Menschen sammeln, fünf Wochen lang.

Stärkere Massen noch lädt der Zirkus in der Landwirtschaftshalle zu sich. Sie ist wie durch Zufall in das Arbeiterviertel Londons hineingeraten: für den Engländer, der etwas auf gesellschaftliche Geltung gibt, kommt sie nicht in Betracht, man meidet sie naserümpfend, aber das Volk ist hier zuhause und unter sich und deshalb in allergediegenster Stimmung, es gibt den bunten Schauspielen den dröhnendsten Widerhall, und ich kann mir nicht helfen: hier ist der Zirkus, wo er hingehört.

Die Hauptsache ist und bleibt die Olympia-Schau, ohne Frage Englands pompöseste Zirkus-Schau. Hier ist alles außerordentlich, zumal der Raum, die hochgewölbte Riesenhalle, die sich mit einem atemraubenden, tosenden Riesenrummel füllt; und in diesem unübersehbaren Gewirr der Lunapark-Orgie eine Zirkusanlage von sechstausend Menschen Fassungsraum in einem Eckchen.

Außerordentlich ist auch der Herr und Schöpfer dieses nervenaufpeitschenden Vergnügungsbetriebes, Mister Bertram W. Mills. Er kommt nicht vom Fache der großen Schau-Männer und Impresarien wie der selige Barnum, wie der große Cochran, wie die amerikanischen Gebrüder Ringlings, die ausgewanderte Pfälzer Musikerjungens gewesen sind. Mister Mills ist der abgerundete Typ des englischen Bürgeraristokraten, des vollendeten Gentleman, der auf dem Untergrunde eines fraglos gediegenen Reichtums steht. Selbstverständlich ist er passionierter Sportsmann, Eigener von Rennställen und Pferdezuchten. Daneben aber ist er ein glühender Liebhaber und ein klarer Kenner aller artistischen Künste. Er ist von der Leidenschaft besessen, die wertvollsten artistischen Akte zu sammeln, so wie andere Mäzene Gemälde zusammenkaufen oder Uhren oder seltene Bücher oder Altchinaware. Neun Monate des Jahres treibt ihn die Sammlerleidenschaft durch die Welt, er sieht und entdeckt. Er taucht plötzlich in Sowjetrußland auf, flitzt zweimal, dreimal nach den Vereinigten Staaten hinüber, jagt nach Nordafrika hinunter, um irgendwo am Wüstenrande bei einem nomadisierenden Zirkus eine Reitnummer zu prüfen, von deren Verwegenheit man ihm erzählt hat. Und jeden Monat einmal sitzt er in Berlin, um den Handel zu erledigen; er quartiert sich ein im Büro seines Vertrauten, des Künstleragenten Wilschke in der Friedrichstraße, der das Geschäftliche erledigt. Denn Berlin hat nun wieder die Vormachtstellung im Welthandel mit artistischen Akten zurückerobert, Direktoren und Artisten leiten ihre Unterhandlungen durch Berlin, wo die beherrschende Börse des internationalen Gewerbes der fahrenden Künstler unverrückbar wieder gefestigt ist. Artisten, die von Südamerika nach Rußland, von Skandinavien nach Spanien, selbst von Paris nach Brüssel abschließen, vollziehen den Handel durch die Zentrale Berlin.

Mister Bertram W. Mills ist Weltmann, Weltbürger, ein Engländer, der über die Zerrissenheit der Nationen mit burschikosem Lachen dahingeht. In der Kunst, das ist seine Rede, entscheidet nicht Nationalität, sondern Qualität. Fünf Jahre lang nach dem Kriege hat man in England die deutschen Artisten boykottiert. Die Organisation in Berlin, die sogenannte Internationale Loge, hat vergeblich die Sperre einzurennen versucht, die in Frankreich, in Belgien, in Italien längst gefallen war. Erst Mister Mills schlug in England eigenmächtig die Bresche für die deutschen Artisten. Er wagte, allen Drohungen zum Trotz, die Kraftprobe und gewann. Heute bestehen in London Zirkusprogramme zu mehr als 50 Prozent aus Nummern, die Deutsche sind oder nach Deutschland gehören, fast 150 deutsche Artisten waren in diesem Januar wieder in London und haben Geld verdient.

Nicht minder groß ist das Verdienst dieses kühnen Unternehmers um die Wiederermöglichung der Tiervorführungen in England. Sie war der überhitzten Agitation der fanatischen englischen Tierschutzvereine zum Opfer gefallen während der Kriegszeit, weil die einheimischen Stümper sich an ein Handwerk heranwagten, das auf aller Welt nur von der alten, klassischen Schule der deutschen Dresseure vernünftig durchgeführt werden kann. An dieser Tatsache ist nicht zu rütteln. In Amerika und Australien, in Japan und in Sibirien, überall, wo Zirkusse durch die Lande streichen: die Dompteure werden Deutsche sein oder deutschen Blutes, oder die Dompteure werden roh und stümperhaft sein. Nur die deutsche Schule hat die Geheimnisse der milden, zahmen Tiererziehung. Zur rechten Zeit ging Mills in England aufs Ganze. Allen Drohungen zum Trotze lud er den Deutschen Alfred Schneider, den Herrn von 75 Löwen, nach London und stellte ihn heraus, jenen volkstümlichen „Löwenkäfig", mit dem goldenen Leipziger Herzen, der eine neue sieghafte Type schuf, den sächsischen Humoristen im Kreise einer Bestienmasse. Der prächtig behäbige Herr, der hinter der Maske einer entwaffnenden Liebenswürdigkeit die Gefahren seines Berufes virtuos verbirgt, war für Englands öffentliche Meinung der durchschlagende Gegenbeweis gegen die verbohrte Ahnungslosigkeit der eingesessenen „Tierschützer". Das war vor zwei Jahren. Heute sind gleich zwei der deutschen Tiergruppen in London, Hagenbecksche Qualitätsarbeiten: die Hauptschen Löwen und die Kadenschen Tiger. Und sie triumphieren.

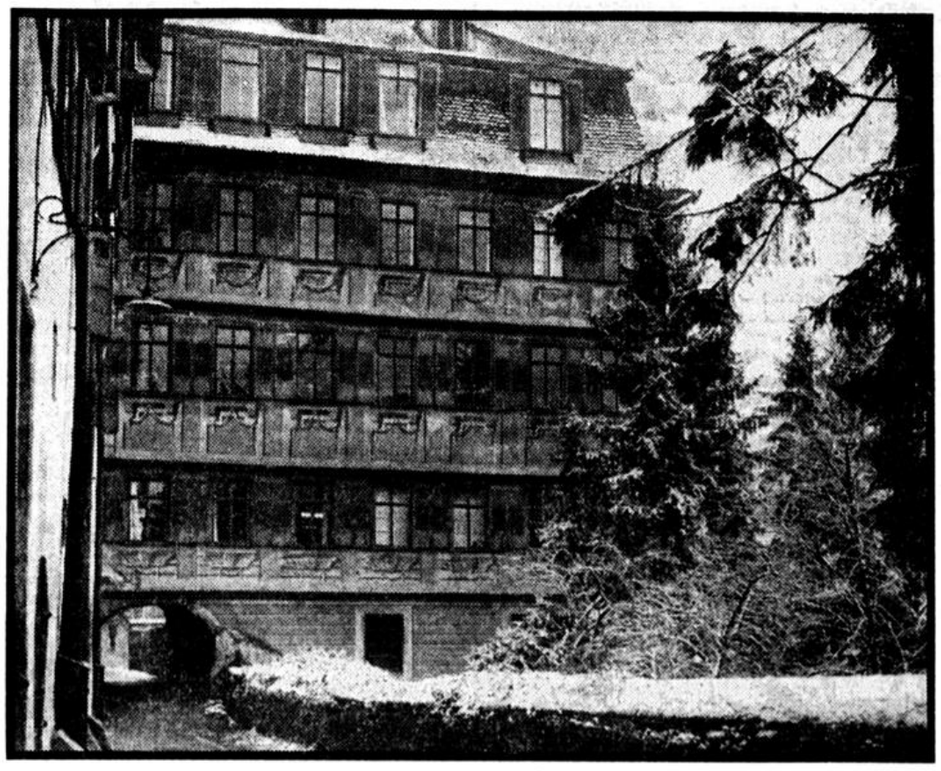
Noch freilich ist ein Uebergangsstadium. Man traut sich noch nicht ganz mit der Sprache heraus, verschleiert noch schämig den Germany-Ursprung. Haupt darf auf dem Programme nicht Haupt heißen, er wird als Mister Hermann vorgestellt. Schäfers Liliputaner, die in einer verschwenderisch und mit entzückendstem Geschmacke aufgebauten Zwergenstadt sich tummeln, werden vorsichtshalber als Tiroler und Steiermärker ausgegeben, indes sich die possierlichen kleinen Artisten ihre Unterhaltung in unverfälschtem Sächsisch verzapfen, und Herr Schäfer selbst ein waschechtes Berlinisch spendiert; denn er stammt aus Moabit. Noch sind die Schlacken der Vorurteile nicht hinweggespült. Aber schon verkündet der Kristallpalast-Zirkus auf seinen Riesen-Plakaten an den Straßenwänden als eine der Hauptattraktion: „gorman acrobats", deutsche Akrobaten!

Dieser aristokratische Olympia-Zirkus ist eine Aneinanderreihung der herrlichsten artistischen Schöpfungen, die die Welt in den letzten Jahren hervorbrachte, jede Einzeldarbietung ist mehr als Durchschnittshöhe, ganz ohne Frage. Die Szene ist feierlich aufgezogen als gesellschaftliches Ereignis. Der Earl von Lonsdale, einer der feudalsten Männer des weltumspannenden Reiches, trägt die Würde der Schirmherrschaft, des Protektorates, er thront zur Première in einer gehobenen Ehrenloge und eilt nach jeder Nummer in die Manege, um jeder der mitwirkenden Damen einen Blumenstrauß persönlich zu überreichen, eine urwüchsige und tiefsinnige Zeremonie, die von der befrackten Gesellschaft mit inniger Begeisterung begleitet wird: in Deutschland undenkbar, hier eine Selbstverständlichkeit.

Das alles ist schön und erfrischend, aber dieser feudale Zirkus hat seine Plage für uns normale Kontinentaleuropäer. Man muß sich mit englischen Nerven wappnen, um die drei Stunden auf seinem Platze ertragen zu können. Man hat das Gediegendste gesammelt, was der Weltmarkt darbietet, man häuft es, aber man tötet es gleichzeitig. Man betäubt die Wirkung durch das Riesengetöse der benachbarten Schaustellungen. Es ist keinerlei dämpfende Wand gezogen zwischen der Zirkusschau und dem Jahrmarkt, der „funny fair", der „Tollen Messe". Das Rasseln der Achterbahnen, das Tosen des „eisernen Sees", das Geknalle der Schießbuden, das Johlen der Dampfleierkasten, das Kreischen der Ausrufer und Anreißer: alles ballt sich zusammen zu einer höllischen Disharmonie, bricht wolkenbruchartig durch die rotgelben Fahnenstreifen, die die vornehme Zirkusecke von dem Massenrummel trennen, ertränkt den Stil und die Kunst wie mit einer fesselosen Sintflut. Seinen eigenen Nebenmann versteht man nicht vor Brausen und Kreischen, die Clowns wollen sprechen und verstummen, die Akrobaten, bevor sie zum letzten, halsbrecherischen Trick sich rüsten, verzichten verzweifelt auf die Möglichkeit der alleräußersten Nervensammlung. Jedem Fachmann krampft sich das Herz voller Schmerz, aber den Engländer schert das nicht, er sitzt da mit eisernen und eisigen Nerven, lustig wie ein Kind. Es ist der grellste Widerspruch, den ich je erlebte: der feudalste Zirkus im Getöse eines überirdischen Radaus.

Ich beneide die Engländer. Ringsum kracht die Welt, und sie bewahren ihre Ruhe und die naive Heiterkeit.

450-Jahrfeier der Universität Tübingen.



Die alte Hochschule in Tübingen von 1547, erneuert 1777.

Fünf Millionen Dollar für Traumforschungen.

Die Spende eines Bettfabrikanten.

Seitdem die Erforschung des Traumes ein bedeutender Zweig moderner Seelenkunde, ja, durch die Tätigkeit Freuds und seiner Jünger, eine Wissenschaft für sich geworden ist, gibt es in der Alten und Neuen Welt hunderte Aerzte und Psychologen, die sich mit den vielen fesselnden Problemen befassen.

Die Yankees sind Männer der Praxis. Mag ein Mäzen noch so reich und freigebig sein, spendet er dennoch seine Dollars nur ungern für Forschungszwecke, deren Bedeutung für das Leben nicht klar genug zum Vorschein tritt. So fand sich in Amerika lange Zeit hindurch kein Dollarkrösus, der die Gründung eines Instituts für Traumforschung durch eine noble Geste ermöglicht hätte. Nun verfiel vor einiger Zeit der Bettfabrikant Simmons, der die größten Industriebetriebe, die sich mit Betterzeugung befassen, vertrustet hat, auf die Idee, daß sein Geschäft von der Traumforschung so manche neue Anregungen empfangen könnte. Es wäre interessant, dachte sich Mr. Simmons, die Gelehrten zur wissenschaftlichen Klärung der Frage zu veranlassen, wie das Bett konstruiert sein soll, das das gesündeste Schlafen und das schönste Träumen ermögliche. Rasch faßte er den Entschluß, fünf Millionen Dollar dem Mellon-Institut zur Gründung einer Anstalt für Traumforschung zu schenken.

In dieser neuen Sektion des Mellon-Instituts wirken derzeit zwei Universitätsprofessoren H. L. Jonsohn und George E. Wigand mit einer ganzen Schar von Assistenten und Jüngern. Wohl sind die Forschungsziele etwas anders beschaffen, als sie sich der Bettfabrikant gedacht hat, in der Anstalt wird nämlich wissenschaftliche Traumforschung betrieben. Mr. Simmon kann jedoch sicher sein, nebenbei auch auf die Frage, die ihn in erster Reihe interessiert, eine pünktliche Antwort zu erlangen.

Die ersten Versuche der Professoren führten zu der Feststellung, daß ein Mensch im allgemeinen höchstens elf Minuten bewegungslos schlafen könne. Nach dem Verstreichen dieses Zeitraumes erfolgt automatisch eine Körperbewegung, die zur Fortsetzung des Schlafes unbedingt notwendig erscheint. Jonsohn und sein Kollege nahmen 15 000 Messungen vor, um die Ursache dieser Erscheinung festzustellen. Sie gelangten zum Ergebnis, daß der Körper während des Schlafes ständig Wärme ausstrahle, die das Bett und die Bettdecke zurückhält. Die Temperatur der Hautoberfläche wächst daher, solange der bewegungslose Schlaf fortdauert. Auf diese Temperatursteigerung reagiert der Körper mit einer Bewegung, die Wärme verbraucht, folglich den Temperaturzuwachs beseitigt.

Im Laufe der zahlreichen Versuchen wurde auch festgestellt, daß der Schlaf des physisch sehr ermüdeten Menschen viel unruhiger sei als der des weniger abgespannten. Eine Reihe von Experimenten galt der Lösung der Frage, wie lange ein erwachsener Mensch den Schlaf entbehren könne. Der Rekord an Schlaflosigkeit wurde von einem Studenten erzielt; der durch verschiedene gymnastische Uebungen und bei entsprechender Diät 115 Stunden lang wach zu bleiben vermochte. Zuletzt mußte er fortwährend Turnübungen machen, um nicht sofort einzuschlafen. Jedoch selbst bei Anwendung dieser Mittel gelang es ihm nicht, länger als 5½ Tage des Schlafes zu entraten.

Agnes Sorma †.



Agnes Sorma, eine der bekanntesten deutschen Schauspielerinnen, ist, wie gemeldet, im 62. Lebensjahr in Prescott (Arizona) verstorben. Eine ausführliche Würdigung ihrer großen Kunst war bereits im Feuilleton unserer gestrigen Nummer enthalten.

Nachdenkliche Betrachtungen.

Von
Gerhard Krause, Danzig.

Das Leben ist nicht Gegenstand der Kritik; das Leben ist der Kritiker selber.

*

Wir finden nicht immer Geschenke. Wir müssen uns vielmehr freuen, wenn man uns den Weg des Suchens weist.

*

Wie mancher hat, als ihm das letzte Stündlein schlug, um eine Minute innerer Beschaulichkeit gefleht.

Heitere Ecke.



Wer weiß!

Alte Jungfer: „Hilfe, Hilfe —!"
Strolch: „Haben Sie man keine Angst, ich will Ihnen nur ein bißchen Gesellschaft leisten."

*

Im Klubsessel. Bei unserem Flurnachbar klingelt es. Da unser Ofen qualmt, steht die Flurtür einen Spalt offen und so hören wir das folgende Gespräch. Das Dienstmädchen öffnet: „Ist Herr Krause zu sprechen?" — „Da is er schon, ick weeß aber nich, ob er gesteert wern darf." — „Ist er denn beschäftigt?" — „Ne, machen tut er nischt. Er sitzt im Klubsessel." — „Dann muß er doch auf ein Wort zu sprechen sein." — „Aber wenn er im Klubsessel sitzt, dann läßt er sich nich gern steeren, denn er hat'n ersch ee paar Tage."



ZAHNCREME MOUSON
Blendend weiße Zähne
Reinen frischen Atem

Handel / Gewerbe / Industrie.

Verhandlungen über ein polnisch-oberschlesisches Zinksyndikat.

Am gestrigen Montag begannen in Kattowitz Verhandlungen über die Errichtung eines polnisch-oberschlesischen Zinksyndikats. Bis zum Ablauf des vergangenen Jahres bestand bereits ein ähnliches Gebilde; es wurde aber aufgelöst. Der Grund dafür war nicht allein, wie ursprünglich behauptet wurde, die von der polnischen Giesche-Gesellschaft in Verbindung mit Harrimann verfolgte Zinkpolitik, sondern vielmehr das Verarbeitungsabkommen, das zwischen der Schlesischen A.-G. für Zinkhüttenbetrieb (Lipine) einerseits und der zur Gruppe Mansfeld A.-G. gehörenden Montangesellschaft m. b. H. (Berlin), sowie der Coframet (französisch-amerikanische Metall- und Erzgesellschaft) anderseits getroffen worden ist. Diesen beiden Firmen hat die Lipiner Gesellschaft einen Teil ihrer Zinkproduktion abgetreten, den sie in das Syndikat einbringen wollten. Es kam aber zu keiner Verständigung. Für das nun zur Erörterung stehende Zinksyndikat kommen fünf Produzenten mit 12 Hütten in Ostoberschlesien und einer Hütte in Galizien in Frage, die fast alle mit bedeutendem ausländischen Kapital arbeiten. Diese fünf sind:

Die Giescha A.-G. Kattowitz, die seinerzeit 51 Anteile der Anaconda-Harrimanngruppe überäußert hat und deren Zinkerzeugung sich auf 42 000 Tonnen jährlich beläuft.

Die Schlesische A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine, an der französisches und belgisches Kapital interessiert ist und die über eine Zinkproduktion von rund 30 000 Tonnen verfügt.

Die Hohenlohewerke A.-G., in der deutsches (Hohenlohe-Oehringen) und französisches Kapital vereinigt ist, mit einer Produktion von etwa 18 000 Tonnen.

Fürst Henckel von Donnersmarck, der fast ausschließlich von deutschem Kapital beherrscht wird, mit 4000 Tonnen jährlicher Erzeugung.

Graf Henckel von Donnersmarck, bei dem in erheblichem Umfange englisches Kapital interessiert ist und dessen Werke jährlich 15- bis 16 000 Tonnen produzieren.

Wie man weiter hört, soll die neue Vereinigung nicht nur eine Preiskonvention werden, sondern es wird auch die Möglichkeit von Einwirkungen auf die Produktion erwogen. Dabei hofft man, daß sich dieses neue Gebilde auch auf die beiden Firmen Giesches Erben und Schlesische Bergwerks- und Hütten-A.-G., die nur Erzproduzenten sind, wird ausdehnen lassen. Doch dürfte diese Verbindung nur für kurze Zeit von Bedeutung für Polen sein; denn nach Vollendung des geplanten Baues einer Gieschehütte auf deutschem Gebiet wird die Förderung der deutschen Gieschegesellschaft wiederum der deutschen Erzeugung zugute kommen. Und die Zeit ist nicht mehr fern, daß mit der Errichtung neuer Anlagen auf deutsch-oberschlesischem Gebiet (Beuthen) zur Aufbereitung und Verhüttung der auf der neuen Bleischarleygrube geförderten Erze begonnen werden wird, so daß die Gesellschaft alsbald völlig unabhängig von den bisher benutzten Aufbereitungs- und Verhüttungsanlagen auf polnischem Gebiet wird. So ganz reibungslos dürften aber die am 14. Februar begonnenen Verhandlungen zur Schaffung eines polnischen Zinksyndikats nicht vonstatten gehen. Es haben sich nämlich jetzt schon gewisse Schwierigkeiten herausgestellt, da eine kleine Gruppe, die in Fühlung mit deutschen Interessenten steht, außerhalb der genannten Gründung zu bleiben beabsichtigt. Jedoch ist mit dem Zustandekommen des Syndikats zu rechnen, da zwischen den beiden Hauptgruppen, die rund 90% der ostoberschlesischen Zinkproduktion in sich vereinen, eine grundsätzliche Verständigung erzielt worden ist. Für das neue Syndikat kommt eine Produktion von 110- bis 120 000 Tonnen in Frage. Für den Fall, daß man sich im ersten Stadium nur auf der Basis einer Preisvereinigung zusammenfinden sollte, wird damit gerechnet, daß in dem Abkommen auch Einschränkungsmaßnahmen bei Absatzschwierigkeiten vorgesehen werden.

Die Internationale Rohstahlgemeinschaft.

Am 4. März dieses Jahres sollen in Düsseldorf Verhandlungen stattfinden, bei denen über eine weitere Einschränkung der europäischen Rohstahlerzeugung gesprochen werden soll. Weiter soll die Frage einer Neuregelung der Quoten bezw. eine Aenderung der Bestimmungen über die Strafgelder bei der Quotenüberschreitung behandelt werden. In den Kreisen der deutschen Mitglieder erblickt man eine große Schwierigkeit für eine befriedigende Neuregelung in dem Fehlen von internationalen Einzelverbänden, wie Stabeisenverband usw. Vorbedingung dazu wäre allerdings wieder das Vorhandensein gleichartiger Organisationen in allen an der Internationalen Rohstahlgemeinschaft beteiligten Ländern. Der Stahlwerksverband hat seine Verkaufstätigkeit nach dem Auslande, soweit Neuabschlüsse in Frage kommen, bereits seit Monaten fast eingestellt, was ganz erklärlich ist, da die Differenz zwischen dem Verbandspreis und dem Exportpreis, der bei Stabeisen gegenwärtig mehr als 20 Mark die Tonne ausmacht, in Verbindung mit der Belastung durch die an die Ausgleichskasse zu zahlenden 4 Dollar pro Tonne für Quotenüberschreitung, ein gewinnbringendes Arbeiten nicht zulassen. Unter diesen Umständen begnügt sich der Stahlwerksverband im Export mit der Abwickelung der alten Abschlüsse und bevorzugt den Inlandsmarkt. Wie wir hören, ist allerdings die Nachfrage auf dem Inlandsmarkt in letzter Zeit nicht mehr so lebhaft, und verschiedentlich sind die Werke für einige ihrer Walzenstraßen um Beschäftigung in Verlegenheit.

Feste Tendenz an der Berliner Börse.

Berlin, 14. Februar.

Bei Beginn des heutigen Verkehrs schien sich lebhaftes Geschäft nicht entwickeln zu wollen. An der Börse machte sich Zurückhaltung bemerkbar, die Kursbewegung war unsicher. Als aber in Spezialwerten bedeutsames Kaufinteresse hervortrat, ließ sich die gesamte Börse zu lebhafterer Beteiligung anregen. Mannesmann setzten auf Interessenkäufe um 6% höher ein und stiegen dann weiter und etwa 2%. Ilse Bergbau war in dem fortgesetzten Kampf um die Majoritätsversorgung außerordentlich stark begehrt. Das Papier gewann gleich bei der ersten Kursfestsetzung 21¾% und stieg dann unter Schwankungen um weitere 7%. Die Rückwirkung auf den Montanmarkt war umso nachhaltiger, als offenbar auf diesem Gebiet Deckungsbedürfnis besteht, das angesichts der nahen Medioliquidation Befriedigung verlangt. Harpener stellten sich bei lebhaften Umsätzen um 14% zeitweilig höher, Schlesische Zink-Aktien auf Meinungskäufe um 18%. Von den Meldungen über anhaltende Steigerung des Kaliabsatzes profitierten Kaliaktien beträchtlich. Kali Aschersleben stiegen um ziemlich 9%, Salzdetfurth 12%, Westeregeln 8%. Die starke Aufwärtsbewegung der Ostwerte und für Schultheiß-Patzenhofer um 16 bezw. 13% wurde Deckungen zugeschrieben. Chemische Werte waren bei fester Tendenz meist wenig verändert. Nur Riebel wurden um mehr als 3% höher notiert, während Rhenania auf die bevorstehende Sanierung 4¼% nachgeben mußten. Schiffahrtsaktien blieben bei wenig erheblichen Kursveränderungen vernachlässigt. Von Banken waren nur Darmstädter und Nationalbank bemerkenswert gebessert. Von Maschinenfabrikaktien zogen Daimler weiter 3% an. Die Gelbflüssigkeit begünstigte die feste Stimmung. — Nachbörse: Der Schluß der Börse war weiter fest.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	14. Februar Geld	14. Februar Brief	12. Februar Geld	12. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168.66	169.08	168.67	169.09	1.7
Argentinien	1 Peso	100%	1.757	1.761	1.754	1.758	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.61	58.75	58.60	58.74	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	108.41	108.69	108.47	108.75	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.33	112.61	112.36	112.64	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.46	112.76	112.46	112.74	1.12
Italien	100 Lire	100%	18.19	18.23	18.20	18.24	0.800
England	1 Pfund	100%	20.440	21.492	20,440	20,492	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.207	4.217	4.207	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.58	16.62	16.50	16.59	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.04	81.24	81.03	81.23	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	71.13	71.31	70.88	71.06	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr. Mark	100%	59.35	59.49	59.32	59.46	0.85
Polen	100 Kron.	100%	12.47	12.51	12.47	12.51	0.81
Tschech.-Sl. w.	100 Kron.	100%	73.67	73.85	73.66	73.87	0.18
Ungarn	100 Pengö	100%					

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse freundlich.

Essen, 14. Februar.

Die Essener Börse zeigte zu Beginn der neuen Woche eine freundliche Stimmung, wenn auch die Umsätze noch keinen besonderen Umfang annehmen. Etwas lebhafter gestaltete sich das Geschäft auf dem Kalimarkt, während Kohlenwerte weniger beachtet waren. Gut behauptet waren auf dem Kohlenkuxenmarkt schwere Werte, während die linksrheinischen Werte Diergardt und Wilhelmine Mevissen zu steigenden Kursen lebhaft gehandelt wurden. Diergardt hatten einen Kursgewinn von 100 und Wilhelmine Mevissen einen solchen von 150 Mark zu verzeichnen. Eine Kleinigkeit höher bezahlt wurden von Kohlenaktien Niederrheinische Bergbau und Dahlbusch. Am Braunkohlenmarkt hielten sich die Kursänderungen in engen Grenzen. Eine Ausnahme machten Bruckdorf-Nietleben, die mit einem Gewinn von 150 Mark ihre Besitzer wechselten. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft auf dem Kalikuxenmarkt, wo größtenteils leichtere Kursbesserungen zu beobachten waren. Zu erwähnen sind Wintershall, die einen wesentlich höheren Kurs erzielten. Auf dem Kaliaktienmarkt waren bei zunehmender Geschäftstätigkeit in den Hauptwerten des Marktes mehrprozentige Kursgewinne festzustellen. Zu letzten Preisen waren Heldburg im Verkehr. Am Industrieaktienmarkt waren besondere Anregungen nicht vorhanden. Hervorzuheben sind Uerdinger Waggon, die bei knappem Material ihren Kurs um 3 % verbesserten. Auf letzter Kursbasis wurden außerdem noch Enders, Kabel Rheydt und Remy gehandelt.

Vom Geldmarkt.

* **Auflegung der bayrischen Staatsanleihe.** Die Auflegung der bayrischen Staatsanleihe soll nunmehr in der Zeit vom 17. bis 23. Februar stattfinden. Die Mittel aus der Anleihe sollen vornehmlich zur Abdeckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten des Staates Bayern dienen und zwar besonders der 60 Millionen Mark Schatzwechsel, die im Vorjahre durch das Bayernkonsortium untergebracht worden waren.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Berg — Heckmann — Selve.** Die Aktien des aus der Verschmelzung der drei genannten Gesellschaften hervorgehenden Unternehmens, dessen Sitz Altena sein wird, sollen an der Berliner Börse eingeführt werden.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die Sitzung des Aufsichtsrats, in der die Bilanz für das erste nur sechs Monate umfassende Geschäftsjahr vorgelegt wird, soll am 21. Februar in Berlin stattfinden. Ob eine Dividende zur Verteilung gelangt, ist nach unseren Informationen noch recht fraglich. Während ein Teil der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Verteilung von 3 % Dividende für das halbe Jahr ist, wird von einflußreicher Seite gegen die Verteilung einer Dividende Stellung genommen.

* **Philipp Holzmann A.-G. in Frankfurt.** Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr zu rechnen sei. Ob die Dividende aber den Satz, der von der Börse auf 8 % geschätzt ist, betragen wird, lasse sich noch nicht sagen, da die Bilanzsitzung erst für Anfang April vorgesehen sei.

* **C. J. Vogel, Draht- und Kabelwerke A.-G. in Berlin.** Die Verwaltung legt den Jahresabschluß per 30. Oktober 1926 vor, der eine Erhöhung der Dividende von 5 auf 6% gestattet. Der Betriebsüberschuß einschließlich des Gewinnvortrages von 253 709 Mark beträgt 4 142 743 Mark (4 470 869), Generalunkosten 2 592 310 (2 714 869), Reingewinn 692 340 (678 487) Mark. In der bisher abgelaufenen Zeit des neuen Geschäftsjahres hat der Beschäftigungsgrad in einigen Abteilungen eine Steigerung erfahren.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 14. Februar 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	264—263	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	246—249	Viktoriaerbsen	50.00—66.00
Sommergerste	215—243	Kleine Erbsen	33.00—36.00
Hafer märk.	169—199	Futtererbsen	22.00—25.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.50—17.00
Mais, La Plata ab Hamburg	188—190	Seradella alt	23.00—26.00
Weizenmehl 1)	35.00—37.50	Rapskuchen	16.00—16.10
Roggenmehl 1)	34.40—36.50	Leinkuchen	20.70—21.00
Weizenkleie 1)	15.50—00.00	trock. Schnitzel	11.35—11.70
Roggenkleie 1)	15.00—15.25	Torfmelasse	19.35—20.30
		Kartoffelflocken	28.80—29.10

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 14. Februar 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	124.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3% Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis f. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	56.00—57.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.56—0.57
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.11—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.25—1.30
Silber in Barren 900% fein	79.00—80.00

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 23 Stück Großvieh, 178 Kälber, 691 Schweine, 230 holländische Rinderviertel, 55 holländische geschlachtete Schweine. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 104 bis 105, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 104 bis 105, fleischige 98 bis 100; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes über Notiz 94 bis 97, sonstige vollfleischige oder ausgemästete über Notiz 94 bis 97, fleischige 80 bis 92; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 130, gering genährte Saugkälber 90 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht 90, von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 90, von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 89 bis 90, fleischig von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 89 bis 90, Sauen 82 bis 86. Marktverlauf: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 14. Februar 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	220	260	Dahlbusch	180.—	182.—
Caroline	2100	2250	Lothringen	121.—	123.50
Carolus Magnus	9900	10400	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	107.—	110.—
Deutschland	305	330	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4300	4500	Webco	—.—	—.—
Ewald	6300	6600	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	—	Bellerhammer	1825	1950
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	1700	1900
Graf Bismarck	—	—	Brackd. Nietleb.	7000	—
Graf Schwerin	7500	7700	Glimmerode	—	—
Heinrich	4600	4900	Gute Hoffnung	3700	3900
Joh. Deimelsberg	2500	2800	Leonhardt	9500	10000
König Ludwig	48500	49250	Lucherberg	—	900
Langenbrahm	21000	22250	Michel	11000	11750
Schürb. & Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	9000	—	Vesta	—	—
Westfalen	—	—	Zukunft-Akt.	190	—
Wilh. Mevissen	5550	5750	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	152.—	155.—
Adler Kohle	92.—	94.50	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	22.—	24.—	Sachtleben	265.—	271.—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	7700	—	Marie M. Luis Max	155	175
Allenhall	—	—	Mimmerhausen	250	—
Asse	4100	4200	Neurode	—	—
Beienrode	820	890	Neusollstedt	1300	1400
Bergmannssegen	13750	—	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	600	—	Oberhof	—	—
Braunschw. Lüneb.	2600	2800	Ransbach	1375	1450
Burbach	2750	2900	Rastenberg	675	725
Buttlar	120	—	Reichskrone	—	—
Carlslund	1700	—	Reinhardsbrunn	3000	3550
Carlshall	800	850	Richard	—	—
Desdemona	3000	3250	Rössing-Barnten	5000	—
Einigkeit	2400	2550	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	5100	5300	Sachsen-Weimar	4250	—
Felsenf.-Hüpst.	1350	—	Salzmünde	325	360
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1150	1250
Fürstenhall	45.0	—	Siegfried I	1850	2000
Gebra	2700	2800	Siegfr.-Giesen	8300	8650
Glückauf b. Sond.	3000	3400	Thüringen	1000	1100
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	3200	3450
Günthershall	1150	1250	Walbeck	425	500
Habichtorst	675	750	Walter	—	—
Hansa-Silberb	3150	3300	Wilhelmshall	3150	3500
Hedwigsburg	290	320	Wilhelmsh.-Ölsb	950	1100
Heiligenroda	—	—	Wintershall	60000	64000
Heimboldshaus.	925	1000	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	180	200			
II					
Herfa-Neurode	1025	1125	Adler	87.—	89.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	149.—	153.—
Hildasglück	—	700	Hallesche Kali	156.—	159.—
Hindenburg	8300	8550	Hannov. Kali	171.—	174.—
Hohenfels	9900	10200	Heldburg Vorz.	—.—	102.—
Hope	2400	2650	Kali-Industrie	182.—	187.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	176.—	178.—
Hugo	—	13000	Niedersachsen	122.50	125.—
Ilsenburg	100	—	Romenberg	41.—	45.—
Immenrode	1200	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	400	—	Steinförde	—.—	50.—
Johannashall	1000	1100	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	12000	—	Ummendorf	36.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	122.50	125.—
Mariaglück	2100	2300			
Aktien ohne Börsennotiz.					
Alsberg Gebr.	108.—	—.—	Houbenwerke	66.—	—.—
Deutsch Lastaut.	50.—	—.—	Karstadt Rud.	176.—	—.—
Dortm. Vulkan	66.—	69.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding. Waggon	137.—	—.—
Elsenw. Heerdt	53.—	55.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa Lloyd	—.—	—.—			

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 20. Januar bis 2. Februar 1927.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Gelsenkirchen	Kfm. Heinr. Buschmann	KVerf. aufgehoben
Dortmund	Fa. Heinrich Beukenberg Schneidermeister Albert Rosenberg	KVerf. aufgehoben Af. 8. 2., GlV. 9. 2., Prft. 23. 2.
Essen, Ruhr	Industrie Bedarfs AG.	Af. 2. 3., GlV. 17. 2., Prft. 11. 3.
"	Kfm. Karl Mayer	Af. 2. 3., GlV. 17. 2. Prft. 11. 3.
"	Fa. Gebrüder Saure	KVerf. aufgehoben
"	Fa. Roetger & Co.	KVerf. aufgehoben.
"	Kfm. Karl Lampferhoff	Af. 2. 3., GlV. 18. 3., Prft. 11. 3.
Dortmund	Kfm. Rudolf Wicht	Af. 25. 2., GlV. 18. 2., Prft. 11. 3.
Bochum	Verst. Schneidermeister Heinr. Fleischhacker	KVerf. mangels Masse eingestellt
Bochum	Elektromeister Otto Fitzmann	KVerf. mangels Masse eingestellt
Dortmund	Fa. Maschwitz & Ottermann	KVerf. mangels Masse eingestellt
Dortmund	Ehefrau Maria Wozny	KVerf. aufgehob.
Dortmund	Kiestadt & Mendel	KVerf. aufgehob.
Dortmund	Max Kiestadt & Co.	KVerf. aufgehob.
Bochum	Bäckermeister Wilhelm Plän er	GAuff. aufgehob.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeld. frist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT.= Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 14. Februar 1927.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	—.	—.
Accumulatoren	8	165.0	162.7
Adler Portlandz.	10	169.7	167.0
Adler & Oppenh.	0	150.0	151.0
Adlerhütt. Glas	10	165.0	163.5
Adlerwerke	0	140.5	136.0
A.-G. f. Bauausf.	0	117.7	116.2
A.-G. f. Verkehr	9	229.0	225.2
Alexanderwerk	6	87.5	88.9
A. E. G.	0	170.5	170.0
A. E. G.-V.-A.	0	101.5	101.5
Allg. Häuserbau	—	128.7	126.0
Alsen Portlandz.	16	260.0	260.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	252.0	255.7
Angl. Con. Guan.	0	132.7	131.0
Anhalt. Kohlen	5	154.0	150.1
Ankerwerke	10	187.5	191.5
Annab. Steingut	0	91.0	91.5
Annener Gußst.	0	29.5	29.5
Aschb. Zellst.	0	181.8	180.5
Augsb.-N. Masch.	0	148.5	146.5
Bachm. & Ladew.	9	187.7	187.7
Bacr & Sohn	0	278.0	228.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	73.7	71.0
Bamberg Malz	—	155.0	—.
Banning Masch.	—	68.0	67.0
Baroper Walzw.	0	130.0	128.0
Basalt A.-G.	6	109.0	1 9.0
Bast & Co.	0	199.0	192.0
Bayr. Spiegel	0	84.2	84.0
Bazar	10	215.0	215.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	371.0	363.7
Bendix Holzb.	0	61.0	60.0
Berg C. Eveking	0	—.	90 0
Berger J. Tiefb.	15	352.0	340.2
Bergm. Elektr.	6	186.5	185.0
Berl. Gub. Hut	14	304.0	304.0
" Holzkont.	5	110.0	157.0
" Hoteiges.	6	—.	—.
" Karlsr. Ind.	0	111.8	108.1
" Machs.-B.	0	146.5	143.8
Berth. Messing	10	146.0	143.0
Berzelius Met.	0	—.	—.
Beton u. Mon.	0	155.5	153.5
Biel. Mech. Web.	0	—.	—.
Bing Nürnberg	0	52.5	52.0
Bochum. Gußst.	—	191.0	190.5
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Bösperder Walz	0	88.0	88.8
Braunk. u. Brik.	10	224 0	215.0
Braunsch. Kohle	10	219.0	228.0
" Masch.	0	99 0	—.
Breitenbg. Zem.	10	175.0	175.0
Bremen-Besigh.	0	81.0	83.0
Bremer Linol.	12	256.5	252.0
" Vulkan	4	150.0	149.8
" Wollk.	6	190.0	190.5
Buderus	0	131.3	131.0
Busch Lüdensch.	0	104.0	103.0
" Waggon	—	104.0	102.7
Büttnerwerke	5	109 0	108.5
Butzke & Co.	6	152.0	151.5
Byk Guldenw.	0	117.5	115.5
Calmon Asbest	0	65.1	65.5
Capito & Klein	0	—.	—.
Carolin. Braunk.	0	260.2	255.5
Charlb. Wasser	0	142.0	138.5
Chem. Grünau	0	117 5	114.0
" Heyden	3	139.8	137.8
" Milch	—	92.5	91.5
" Gelsenk.	0	125.0	124.0
" Albert	6	181.7	179.0
Chillingworth	8	118.0	115.3
Concord. Chem. Spinn.	4	108 0	109.7
" Coutsch	8	138.0	136 0
Cont. Caoutch	10	132.0	123.0
Corona Fahrrad.	0	71.1	72.0
Crölw. Papier	0	151.2	151.2
Daimler Motoren	0	118.0	104.2
Delmenh. Linol.	12	255.5	252.0
Dessauer Gas	7	203.2	207.7
Dtsch. Atl. Tel.	0	127.0	120.0
" Luxemb.	—	192.0	195.0
" Asphalt	0	147.0	149.7
" Babcox	8	189.0	163.0
" Eis.-Sign.	—	—.	—.
" Erdöl	4	207.0	204.8
" Fensterg.	0	—.	—.
" Gußstahl	4	161.0	163.0
Disch. Jute	0	148.5	149.5
" Kabel	6	134.0	134.5
" Kali	9	155.0	150.7
" Maschin.	0	132.0	129.5
" Schachtb.	0	166.0	169.5
" Spiegel	0	90.5	90.0
" Steinzeug	10	200.5	205.9
" Ton u. St.	10	169.5	165.0
" Tel. u. Kab.	—	142.0	141.0
" Werke	—	100.0	—.
" Wollw.	0	65.0	61.1
" Eisenh.	0	113.5	112.1
Ditm. Neuhaus	0	123.0	123.0
Donnersmarkh.	0	142.0	142.0
Dörffler O.	10	155.0	—.
Dresdner Gard.	10	138.0	135.0
Dürener Metall	—	108.0	105.0
Dürkoppwerke	0	87.0	88.5
Dussold. E.-W.	0	60.0	62.0
" Eisenh.	0	65.0	63.5
" Kammg.	3	116.5	116.5
" Masch.	0	76.0	76.0
Dyckerhoff	0	65.0	63.0
Dynamit Nobel	0	159.0	155.2
Eckert Masch.	0	61.0	61.0
Egerstorff Salzw.	6	112.2	113.1
Eintr. Braunk.	8	221.0	216.0
Eisenb. Verkmt.	5	140.0	147.0
Eiseng. Veibert	0	49.7	49.0
Eisenw. Kraft	0	89.0	90.0
Elektra Dresden	10	175.0	173.0
Elektr. Lieferg.	9	198.0	183.0
Elektr. L. u. Kr.	10	195.0	182.0
Elitewerke	0	—.	49.0
Els. Bad. Wolle	0	—.	57.0
Enzinger	6	98.5	98.5
Erdmannsd. Sp.	0	116.0	117.0
Eriang. Baumw.	9	198.0	198.0
Ernemann werke	0	79.0	80.0
Eschw. Bergw.	0	178.0	178.0
Essener Steink.	6	216.2	213.2
Exzels. Fahrr.	12	145.0	142.0
Faber Bleistift	6	141.0	135.0
Fahlb. List & Co.	8	147.0	144.0
Farben industrie	10	324.2	319.0
Feinjute Spinn.	5	129.0	—.
Feldmühle Pa.	10	229.5	229.5
Felten & Guill.	6	176.0	172.0
Flender Brücken	0	11 0	11.0
Flöther Masch.	0	120 0	116.5
Frankf. Masch.	0	114.8	114.0
Frankonia	0	21.5	22.0
Fraust. Zucker	10	186.0	190.0
Freund Masch.	0	154.7	148.0
Friedrichsh. Kali	5	150.0	144.0
Froebein Zucker	—	121.5	122.0
Gaggen. Masch.	0	57.7	56.5
Gebhard & Co.	7	129.0	128.5
Gebhard & Kön.	0	119.0	126.0
Gelsenk. Bergw.	—	192.5	190.7
Gelsenk. Gußst.	0	18.0	18.0
G. Gensch. & Co.	0	94.5	93.0
Germania Portl.	12	220.0	218.0
Gerresh. Glash.	7	—.	156.0
Ges. f. el. Untern.	10	232 5	227.5
Gildem. & Co.	5	125.2	125.0
Girmes J. Co.	8	172.7	168.4
Gladb. Wollind.	9	169.0	169.0
Glasm. Schalke	10	188.0	186.0
Glauzig. Zucker	0	128.5	127.5
Glockenstahlw.	0	63.0	61.0
Gebr. Goedh, D.	0	130.7	131.0
Goldschmidt Th.	—	23 8	27.5
Görlitzer Wagg.	—	25.2	26.1
Gothaer Wagg.	0	110 0	110.0
Grevenbroich	0	126.0	127.6
Gritzner Masch.	8	181.0	180.0
Grün & Bilfg.	0	109.8	100.0
Gruschwitz Text	4	107.7	103.0
Gutm. Aifr. M.	—	123.0

Neues aus aller Welt.

Lisel Strickrott und ihr Herzog.

Seit Wochen bildet die Vermählung des letztregierenden Herzogs von Anhalt Joachim Ernst mit der Schauspielerin Ottilie Elisabeth Strickrott das Tagesgespräch der kleinen Residenz. In den ehemaligen Hofkreisen hat die Absicht des Herzogs, eine unebenbürtige Ehe einzugehen, sehr böses Blut gemacht und unter anderem den Rücktritt des früheren Staatsministers Dr. Gutknecht von der Leitung der herzoglichen Vermögensverwaltung zur Folge gehabt.

Herzog Joachim Ernst hat am 11. Januar sein 25. Lebensjahr vollendet. Er folgte seinem Vater, Herzog Eduard, am 13. September 1918 auf den anhaltischen Thron. In der Zeit seiner Minderjährigkeit führte Prinz Aribert von Anhalt für ihn die Regentschaft. Infolge der Revolution verzichtete er am 12. November 1918 endgültig auf den Thron. Seine Verlobte, Fräulein Strickrott, ist Schauspielerin und gehörte im Sommer 1918 dem Ensemble an, das unter Leitung des Herzogs im Ballenstedter Theater spielte.

Sie wohnt in Ballenstedt. 1924 war sie als Schauspielerin am Gothaer Theater tätig, dessen Intendant damals ihr Vater war. 1925 kam sie ans Kölner Theater. (In der Spielzeit 1925/26 ist sie auch in Bochum aufgetreten. Ihre Mitwirkung war in zwei englischen Gesellschaftsstücken zu verzeichnen, und zwar als Gwendoline in Wildes „Bunbury" und als Dolly in „Man kann nie wissen" von Shaw.) Diese Strickrott ist in Plauen geboren, wo ihr Vater jetzt Intendant des Stadttheaters ist, und ist ebenfalls 25 Jahre alt. Die Eheschließung wird voraussichtlich Anfang März außerhalb Anhalts stattfinden. Das Aufgebot ist bereits erfolgt. Der Prinz wird darin ausdrücklich als Privatmann bezeichnet.

Der Liebesroman des letzten regierenden Herzogs stellt durchaus kein Novum in der Geschichte des askanischen Hauses dar. Seitensprünge in das Gebiet der Bürgerehe waren dort häufig. Es sei nur an den alten Dessauer und seine Anneliese erinnert. Der Herzog, dessen Neigungen für Rennpferde und schöne Frauen in Dessau allgemein bekannt waren, ist im übrigen in letzter Zeit in ziemlich mißliche Vermögensverhältnisse geraten. So hat er sich gezwungen gesehen, einen großen Teil seiner Güter und Liegenschaften an den anhaltischen Staat bezw. die Stadt Dessau zu verkaufen.

*

 # Mit 25 000 Mark im Flugzeug geflüchtet. Ein Angestellter des Leihamtes Hannover erschwindelte sich durch Fälschungen 25 000 Mark. Der Verbrecher hat schon am 8. Februar mittels Flugzeug das Weite gesucht.

 # Mädchenmord in Pankow. Nachts wurde in Pankow von Passanten vor einem Hause ein junges Mädchen schwer verletzt aufgefunden. Die Verletzte, die vor dem Eintreffen ärztlicher Hilfe verschied, wurde als das bei einem Major beschäftigte Dienstmädchen Keding aus Rostock identifiziert. Die Ermittelungen ergaben zweifelsfrei, daß das Mädchen ermordet worden ist. In der Nähe des Fundortes wurde später eine Kofferhandtasche aus dem Eigentum der Toten gefunden, was zuerst vermuten ließ, daß die Keding auch beraubt worden sei. Der nach Argentinien ausgewanderte Verlobte der Keding hatte dieser mit der Aufforderung, ihm zu folgen, Geld zur Zahlung der Pässe übersandt. Ob sie schon im Besitz des Reisegeldes selbst war, ist noch nicht festgestellt. Die weiteren Ermittelungen ergaben, daß das Mädchen ungeachtet ihrer Verlobung Beziehungen zu einem zweiten Mann hatte, so daß sich der Fall Keding als der tragische Abschluß eines Eifersuchtsdramas herausstellen könnte. Ein Raubmord liegt wahrscheinlich nicht vor.

 # Zusammenstoß zwischen Zug und Auto. Der von Swinemünde kommende Personenzug 546 überfuhr kurz vor der Station Altdamm an einer unbewachten Ueberfahrt ein von Stuthof kommendes Auto, das dem Autofuhrbesitzer Lobeck aus Altdamm gehört. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Fahrgast, eine bisher unbekannt gebliebene Frau, wurde getötet. Der Inhaber des Autos, der steuerte, konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten und trug leichtere Verletzungen davon.

 # Zusammenstoß zwischen Automobil und Eisenbahn. In Eschweiler durchfuhr der Lieferwagen einer Brotfabrik in dem Augenblick die geschlossene Schranke der Strecke Aachen—Jülich—Gladbach, als ein Personenzug den Uebergang passierte. Das Automobil wurde von der Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Ein neben dem Fahrer sitzender sechzehnjähriger Junge wurde sofort getötet. Der Fahrer selbst blieb unverletzt, während sein Mitfahrer starb.

 # 200 000 Lire aus einem Brief verschwunden. Eine Münchener Bank hatte vor einigen Tagen an die Banca Commerziale Italiana einen Wertbrief mit 200 Eintausend-Lire-Noten abgesandt. Der Brief kam auch richtig an, jedoch enthielt er keine einzige der Noten mehr. Der Brief weist keinerlei Spuren eines Oeffnens auf.

 # Einbruch in die Wiener Universität. In der Universität Wien wurde ein großer Einbruch verübt. Gestohlen wurde eine Rektorkette und fünf Dekanketten, alle aus schwerem Gold. Außerdem erbeuteten die Diebe 8000 Schilling in bar. Bisher konnte nur einer der Einbrecher verhaftet werden.

 # Unfall im Bergbau. In Mittel-Lazisk bei Rybnick verunglückte beim Kohlenschürfen in einem Tagesstollen ein zwanzigjähriges Mädchen tödlich. Zwei Arbeiter, die der Verschütteten zu Hilfe eilten, wurden schwer verletzt.

 # Verunglückte Prüfungsfahrt. Während einer Prüfungsfahrt der Automobilschnelligkeitskonkurrenz in Malmö, die am Sonntag ausgetragen werden sollte, fuhr ein Lincolnwagen, der von dem achtzehnjährigen Studenten Gulbranssson gesteuert wurde, gegen den Wall der Rennbahn. Der Wagen überschlug sich, wobei ein Mitfahrer regelrecht geköpft wurde. Der Lenker und zwei andere Mitfahrer wurden schwer verletzt.

 # Schiffszusammenstöße im Kanal. Am Sonntag lag über dem Kanal stärkster Nebel, der wieder vier Schiffszusammenstöße verursacht hat. In der Nähe von Folkestone rammte der spanische Dampfer „Gordejuela" den norwegischen Dampfer „Raa" und teilte das mit Kohlen beladene Schiff nahezu in zwei Teile. Die 162 Mann starke Besatzung des norwegischen Dampfers, die zuerst von dem spanischen Dampfer aufgenommen worden war, brachte noch ihr schwer beschädigtes Schiff nach zweitägiger bedrohlicher Fahrt ans Land. Der norwegische Kapitän erklärte, daß er in seiner 35jährigen Dienstzeit einen solchen Nebel, wie er jetzt im Kanal herrscht, noch nicht erlebt habe. Man habe vom Bord seines Schiffes nicht zwei Meter weit sehen können. Bei den anderen drei Zusammenstößen gelang es ebenfalls, die Schiffsbesatzung zu retten. Das skandinavische Schiff „Frama" wird jedoch als gesunken gemeldet.

 # Schweres Autounglück in Krakau. Von einem Automobil, das zwei Frauen ausweichen wollte und dabei auf den Bürgersteig geriet, wurden in Krakau vier Passanten überfahren. Eine Person wurde getötet, die drei anderen erlitten schwere Verletzungen.

 # Frecher Juwelenraub in Amsterdam. Zur Zeit des Geschäftsschlusses wurde am Samstag in einer belebten Straße Amsterdams ein Juwelierladen ausgeraubt, trotzdem der Verkehr auf der Straße sehr lebhaft und einige Schritte entfernt ein Schutzmann postiert war. Der Schaden wird auf 50 000 Mark geschätzt.

 # Brandstiftung im Tolstoi-Haus. Die Direktion des Tolstoi-Museums in Moskau gibt einen ruchlosen Anschlag auf das Haus Tolstois bekannt. Danach hatte sich in das Haus, das der große Schriftsteller jahrelang in Moskau bewohnt hatte, und das pietätvoll in seinem alten Zustand erhalten wird, ein junger Mann von etwa 20 Jahren eingeschlichen, der bis in das Arbeitszimmer Tolstois vordringen konnte. Dort goß er über den Schreibtisch eine Flasche Benzin aus und setzte den Tisch in Brand. Das alles ging so blitzschnell vor sich, daß der im Zimmer anwesende Diener keine Zeit hatte, einzugreifen. Auf sein Schreien lief das Personal herbei, dem es auch bald gelang, den Brand zu löschen. Der Schreibtisch war aber bereits vollständig verbrannt, und mit ihm die darauf befindlichen wertvollen Papiere. Sie bestanden aus einer großen Zahl von Briefen, die hervorragende Persönlichkeiten aus aller Herren Länder an Tolstoi gerichtet hatten, und vor allem aus einem Manuskript mit dem Titel „Das Sklaventum unserer Zeit". Alle diese seltenen Werte sind restlos verloren. Der Urheber dieses Bubenstücks wurde sofort verhaftet er weigerte sich entschieden, über seine Personalien und den Beweggrund seines Tuns Auskunft zu geben.

 # Vier Opfer eines Hauseinsturzes. „Tribuna" berichtet, daß in einem kleinen Ort in der Nähe von Teramo (Italien) eine ganze Familie durch den Einsturz eines Hauses zu Tode gekommen ist. Die Familie, bestehend aus vier Personen, bewohnte ein großes Ladenzimmer, dessen Fußboden während der Nacht einstürzte und eine der vier Mauern mit sich riß. Die Schlafenden wurden sämtlich von den Trümmern erschlagen.

 # Schweres Unwetter. Ein Tornado hat in Beirut gewaltigen Schaden angerichtet. Die im Hafen liegenden Schiffe wurden von ihren Ankerplätzen losgerissen. Baracken wurden durch den Sturm fortgeschwemmt. Drei Senegalesen wurden getötet und mehrere schwer verletzt. — Ueber Jerusalem ging zum ersten Male seit 1920 Schnee nieder. — Ueber Korsika sind so gewaltige Schneemengen niedergegangen, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Bastia und Ajaccio unterbrochen wurde. Die meisten Elektrizitätsleitungen der Insel wurden gestört. In Crosaglea wurden drei Häuser durch die Schneemassen eingedrückt, in Palmeca die Baracken italienischer Kohlenarbeiter, wobei dreizehn Mann den Tod fanden und vier schwer verletzt wurden.

EFK



Eine begeisterte Ovation

wird unserem Tabakdoktor Ali Nabi in Gegenwart unseres Münchner Kindls dargebracht, als man ihn auf dem Schiff als den Schöpfer der bewunderten Zuban-Zigaretten erkennt. Höchstes Lob überall

wird kostbaren Zuban-Zigaretten zuteil, sei es im deutschen Vaterlande oder weit draußen in fremder Welt.

Lucy Doraine ist die Krone Aller.

Ihr mildsüßes Aroma, eine Folge der glücklichen Mischung ausgewählt edler macedonischer Tabake umschmeichelt Sie inmitten der Hast des Alltags wie eine liebende Frau. Ihr milder Duft macht sie Ihnen zum ungetrübten Genuß.

„Lucy Doraine", die erlesene Zuban-Fünfer



Mund-Gymnastik

Kräftigung des Zahnfleisches, Belebung des Gaumens und Straffung der Gesichtsmuskulatur sind natürliche Folgen des Kauens der P. K.-Kau-Bonbons.

Stets reiner Mund und dauernd angenehm duftender Atem. Der reiche Speichelfluss beim Kauen ist den Zähnen zuträglich und hilft der Verdauung.

G. H. 20

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY P.K. KAU-BONBONS

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11.

LSch1

Bekannt sind:
Stoewer, Mars, Milo, Opel, Allrygt.
Wegen Aufgabe der Filialen
von **110** RM an,
Spezialräder von **65** RM an
Nähmaschinen ..... 5 Sorten,
Sprechmaschinen Tisch u. Schrank,
sämtliche Ersatzteile.
Reparaturen auf eigener Werkstatt.
Zahlungs-Erleichterung.
Röder, Hellweg 28 und Wellenbrink 21.

Neu-Eröffnung!

Damen-Frisier-Salon Krüger.

Mod. separate Bedienungsräume.

Spezialität: Zeitgem. Kurzhaarpflege (Bubikopf). Gesichts-Massage, Kopf-Massage, Manicure.

Karl Krüger, Viktoriastraße 13.

Amt Bochum Süd.

Oeffentliche Mahnung.

Die am 15. Februar 1927 fällig werdenden Abgaben:

1. Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Februar 1927.
2. Schulgelder desgl.
3. Unterhaltsbeiträge desgl.
4. Berufsschulbeiträge pro IV. Vierteljahr 1926.
5. Gewerbeertragssteuer Laer—Querenburg pro IV. Vierteljahr 1926.
6. Gewerbekapitalsteuer Laer desgl.
7. kath. Kirchensteuer Laer desgl.

werden hierdurch angemahnt.

Die nach dem Gesetz vom 24. November 1926 von der Fälligkeit an zu berechnenden Verzugszinsen zu zehn vom Hundert jährlich sind mit zu entrichten.

Nach dem 21. Februar 1927 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum-Altenbochum, den 14. Februar 1927.

Amtskasse Bochum-Süd als Vollstreckungsbehörde.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 16. Februar 1927** vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Möbelwagen (Speditionswagen)**
2. **1 leichten Plateauwagen**
3. **1 schweren Plateauwagen (60 bis 70 Ctr. Tragkraft)**
4. **1 Phaenomobil-Lieferwagen, 4/2 P. S. Tragkraft 250 kg.**
5. **1 Büffet, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Vitrine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf voraussichtlich bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hermann,** (Versteigerungshalle) Augustastraße 1.

Bochum, den 14. Februar 1927.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße 26a.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch den 16. Februar 1927** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Büffet,**
2. **1 Schreibtisch, 1 Korbgarnitur, 1 Schreibsessel, 11 große Bilder, 5 kleine Bilder, 1 Schreibmaschine (Conti), 18 große Bilder,**
3. **1 Büffet,**
4. **1 Schreibtisch, 1 Waschtisch,**
5. **1 Sofa,**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Verkaufslokal Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 14. Februar 1927.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstraße 29.

Ich helfe Ihnen in Ihrem Zivil- u. Strafprozeß,
in Aufwertungs-, Steuer- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25. Tel. 4990. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Zwangs-Versteigerung.

Am **16. Februar 1927,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Grammophon mit Untersatz;**
2. **1 Klavier und 1 Registrierkasse;**
3. **1 Registrierkasse;**
4. **1 Schreibmaschine (Ideal);**
5. **1/2 Stück Weißwein, 1/2 Stück Rotwein, 1 Faß Weißwein, 1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 2 Faß Bordeaux, 1 Kiste mit Citronenmost und 2869 Flaschen verschiedener Sorten Weine und Liköre**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hermann, Bochum, Ecke Mühlen- und Augustastraße.**

Bochum, den 15. Februar 1927.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zahnpraxis Mathilde Richter
Humboldtstr. 25
Plattenloser Zahnersatz Hekolit-Neu!

Große Versteigerung.

Am **Mittwoch,** den 16. Febr. morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Josef Schlüter, Maarbrückerstraße 35:**

1 hocheleg. schwer eichen Speisezimmer, 1 hocheleg. weißes kompl. Schlafzimmer, 1 erstklass. eichen. Klavier (wie neu) herrl. Ton, 2 Ladenschränke mit Glastüren und Schubladen, 1 Theke, 1 gr. Trumeaux-Spiegel, 1 kompl. Schlafzimmer, einige Herren- und Damen-Fahrräder, 2 pr. Plüschsofas, 1 Ledersofa, 1 Divan, 1 Grammophon, Bilder, 1 Küchenschrank, 1 Eimerschrank 1 Küchentisch, 2 Waschkommoden, Stühle, Ofen, Herde, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Regulatoruhr, 1 Klubsessel; ferner mittags 12 Uhr:

1 erstkl. Klavier

Sammelpunkt für Käufer: Restaurant **H. Potthof, Buddenbergstr. 18, Ecke Trankgasse,** meistbietend freiwillig gegen bar versteigern. Die Sachen sind wenig gebraucht, Besichtigung 1 Stunde vorher.

Verkauf bestimmt.

Max Lintener,
Auktionator und Taxator,
Bochum, Maarbrückerstraße 38,
Fernruf 2934.

Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4418.

Violinunterricht

Elementar- und künstlerische Ausbildung, sowie Klavier- und Lautenunterricht erteilt
Konzertmeister **Otto Berger,**
Castroperstr. 87 II (an der Lutherkirche.)

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Turnen und Sport.

Der D. M.-V. unerschüttert.

Die Tagung der Clubvorstände in Leipzig.

Im Deutschen Motorradfahrer-Verband war in letzter Zeit durch den Rücktritt von vier Vorstandsmitgliedern eine Vorstandskrise eingetreten, die der Landesgruppe Sachsen Veranlassung gab, für Sonntag eine Sitzung der D. M.-V.-Clubvorstände nach Leipzig einzuberufen. Von den 14 Landesgruppen waren 12 mit insgesamt 162 Clubvorständen vertreten. Entschuldigt fehlte Pommern und Ostpreußen. In der Sitzung, die unter der Leitung von Schirmer (Hannover) stattfand, wurde die Lage ausführlich besprochen, und man kam zu der Ueberzeugung, daß der von den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern gewählte Weg in die Oeffentlichkeit nicht nur zu verurteilen, sondern auch die herausgegebenen Nachrichten nicht in Einklang mit den Tatsachen zu bringen sind. Der D. M.-V.-Vorstand, der durch die kürzlich in Berlin abgehaltene erweiterte Vorstandssitzung ergänzt worden ist — es traten an die Stelle der beiden zurückgetretenen stellvertretenden Vorsitzenden Frucht (Hannover), an die Stelle des Finanzreferenten Lindow (Berlin) und an die Stelle des Verbandssportleiters Mente (Hannover) — bleibt bis zur Hauptversammlung zu Ostern in Hamburg im Amt. Im übrigen findet die Lage des Verbandes in folgender Resolution Ausdruck:

„Die heute in Leipzig vertretenen 162 Clubvorstände des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes sprechen der augenblicklich amtierenden Verbandsleitung ihr Vertrauen aus. Der D. M.-V. steht in seinen Grundfesten unerschüttert da und wird auch fernerhin, seinen Idealen und seiner Tradition entsprechend, seine wirtschaftlichen und sportlichen Aufgaben erfüllen."

Fußball.

Langendreer 04 — „Preußen"-Bochum 3:3.

Von beiden Mannschaften wurde ein schwaches Spiel gezeigt, da man beiderseits Ersatz eingestellt hatte. In der ersten Halbzeit hatten die Bochumer mehr vom Spiel und konnten bereits nach zehn Minuten durch den Rechtsaußen zum erstenmal erfolgreich sein. Kurz darauf erzielte Preußen durch seinen Halbrechten ein weiteres Tor. Langendreer kam garnicht auf und mußte sich Mitte der Halbzeit durch den Rechtsaußen der „Preußen" bereits den dritten Treffer gefallen lassen. In der 30. Minute erzielte dann Langendreer durch seinen Mittelstürmer das erste Tor. Mit 3:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederanstoß ging Langendreer energisch ins Zeug. In der 25. Minute erzielte der Halbrechte durch Kopfstoß das zweite Tor. Dann wurde der Mittelstürmer Langendreers verletzt, sodaß er ausscheiden mußte. Trotzdem aber konnte Langendreer weiter drängen und 8 Minuten vor Schluß aus einem Gedränge durch den Rechtsaußen den verdienten Ausgleichstreffer erzielen.

✚

S.-V. Ehrenfeld — S.-Cl. Dahlhausen 2:3 (0:2). Vor einer großen Zuschauermenge trafen sich diese Mannschaften am Bergmannsheil. Es war ein harter Kampf, den aber der Schiedsrichter jederzeit in der Hand behielt. In den ersten fünf Minuten mußte sich Ehlhardt zum ersten Male geschlagen bekennen. Nicht lange danach, und Dahlhausen führte 2:0. — Nach dem Wechsel hatte Ehrenfeld die bessere Seite. Der Sturm drängte. Ein durch Handspiel eines Dahlhauser Verteidigers verschuldeter Elfer wurde von Schmidt zum ersten Gegentor verwandelt. Der Platzverein fand sich immer mehr zusammen. So konnte denn Schachte eine Flanke von Friedrich zum Ausgleich verwandeln. Jetzt setzte ein erbittertes Ringen um den Sieg ein, bei dem Dahlhausen der Glücklichere sein sollte. Nach einem Strafstoß, den Ehlhardt schon zweimal abgewehrt hatte, fand der Ball seinen Weg ins Tor. Noch einige Minuten, dann war Schluß. — Der Platzverein konnte sich nicht zu den Leistungen des Vorsonntags aufraffen. Die Dahlhauser waren vor allen Dingen eifriger, weshalb der knappe Sieg auch verdient war.

Handball

Handballpokal-Zwischenrunde. In der Zwischenrunde um den Handballpokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik siegte in Darmstadt die Mannschaft von Süddeutschland knapp 8:7 (4:5) gegen Berlin, während in Halle die mitteldeutschen Vertreter mit 5:4 (3:2) gegen Norddeutschland erfolgreich war. Das am 27. März in Halle stattfindende Endspiel sieht somit die Mannschaften von Süd- und Mitteldeutschland im Kampf.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball. Die Dortmunder Vereine hatten Ruhe. Der T.-V. 48 Bochum gewann seine Punkte kampflos, da die „Sportfreunde"-Werne nicht antraten. Der T.-V. Castrop gewann sein Spiel gegen die „Sportfreunde"-Wattenscheid mit 7:1 (2:1).

Handball. Ev. Gesellenverein I — Tkl. Wanne II 2:6 (1:3). Die Mannschaft des Gesellenvereins, durch zwei Ersatzleute geschwächt, konnte sich nur sehr schlecht finden und lieferte ein Spiel unter der gewohnten Form. Bereits in der zweiten bezw. vierten Minute konnte Wanne zweimal zum Erfolg kommen. In der 7. Minute holte der Gesellenverein ein Tor auf, aber durch einen verwandelten 13-Meter-Ball erhöhte Wanne das Ergebnis auf 3:1. — Nach dem Wechsel hatte der Platzverein mehr vom Spiel, es wollte ihm jedoch nicht gelingen, Tore zu erzielen. Wanne war glücklicher im Torwurf und der Gastgeber konnte den drei Erfolgen des Gegners nur einen entgegensetzen. — Der Ev. Gesellenverein II spielte gegen die gleiche Mannschaft der Tvg. „Eintracht"-Bochum 1:1.

Bilder vom Sport des Sonntags.



Franz Dieners Kampf gegen den Holländer Van der Veer.

In der „Westfalenhalle" wurde bekanntlich am Sonntag ein internationaler Großkampftag im Boxen ausgerichtet, dessen Haupttreffen die Begegnung Franz Dieners mit dem holländischen Schwergewichtsmeister Van der Veer war. Wie wir schon ausführlich berichteten, errang Diener einen knappen Punktsieg. Wir zeigen hier eine Aufnahme vor dem Kampf. Von links nach rechts: Ringrichter Handtke (Düsseldorf), Dieners Manager Sabri Mahir, ein Sekundant, Franz Diener, Punktrichter Rolauf, Van der Veer, Van der Veers Manager, ein Sekundant und Steenhorst, der gute holländische Ex-Weltergewichtsmeister, der mit Steffgen (Düsseldorf) unentschieden über die Runden ging.



Die Meistermannschaft des B.-V. Altenessen.

Auch heuer behielt der B.-V. Altenessen über den S.-Cl. „Schwarz-Weiß" Essen im letzten Entscheidungsgang um die Meisterschaft der ersten Gruppe im Ruhrbezirk die Oberhand. Unser Bild zeigt die siegreiche Mannschaft nach dem Kampf in der Essener Radrennbahn. In der Mitte (mit Blumenstrauß) der Mittelläufer Strunz, der großen Anteil an dem 2:1-Sieg seiner Elf hatte.

Kraftsport.

Kr.-Sport-Verein Langendreer — Sp.-Cl. Bochum-West 10:18. Am Sonntag fand bei Klüner, Gahlenschestraße, der Kampf um die Bezirksmeisterschaft statt, den Bochum-West mit 18:10 Punkten gewinnen konnte. Im Fliegengewicht starteten Wenzikowski (L.) — E. Moritz (B.). Der Kampf zeigte von beiden Seiten keine besonderen Leistungen. Punktsieger wurde nach 20 Minuten Moritz (B.). Bantamgewicht: Schöler (L.) — Moritz (B.). Sieger Moritz durch Schleudern in ½ Minute. Federgewicht: Volkmann (L.) — Lange (B.). Der Kampf zeigte sehr viel an spannenden Momenten. Beide Kämpfer waren sich gleichwertig. Sieger wurde Lange (B.) durch Untergriff in 19 Minuten. Leichtgewicht: Krause (L.) — Peters (B.) Sieger Krause durch Hüftzug in 1 Minute. Mittel-A: Wienkop (L.) — Schwonke (B.). Hier lieferte Schwonke wieder einen seiner gewohnten, auf sehr hoher Stufe stehenden Kämpfe. Auch der Langendreerer zeigte hier Leistungen, wie sie selten in einem Ringkampf gesehen werden. Sieger Schwonke nach Punkten. Mittel-B: Sieker (L.) — Kloß (B.). Sieger Sieker (L.) nach 8 Minuten. Schwergewicht: Deis (L.) — Völker (B.). Völker zeigte, daß er noch immer der alte Kämpfer ist. Er siegte gegen den sehr guten Deis nach 4 Minuten durch Eindrücken der Brücke. — Im zweiten Gang trafen sich im Fliegengewicht Wenzikowski (L.) und Moritz E. (B.). Sieger Wenzikowski nach 15 Minuten. Bantamgewicht: Schöler (L.) — Moritz (B.); Sieger Moritz durch Hüftzug nach 7 Minuten. Federgewicht: Krause (L.) — Lange (B.); Sieger Lange nach Punkten. Leichtgewicht: Volkmann (L.) — Peters (B.); Sieger Volkmann durch Schleudern in 8 Minuten. Mittel-A: Wienkop (L.) — Schwonke (B.); Sieger Wienkop (L.) nach Punkten. Mittel-B: Sieker (L.) — Kloß (B.); Sieger Kloß in 19½ Minuten durch Eindrücken der Brücke. Schwergewicht: Deis (L.) — Völker (B.); Sieger Völker in 4 Min.

Boxen.

Bochumer Boxererfolg in Witten. Eine große Leistung vollbrachte Skibinski („Astoria"-Bochum), der am Sonntag vormittag bei einer Veranstaltung des Wittener Box-Sp.-Cl. 28 den guten Gutt („Trutmania"-Dortmund) hoch nach Punkten schlug. Nachmittags kämpfte er auf einer Gauveranstaltung in Herne gegen den harten Heitling (Recklinghausen) und besiegte ihn in der zweiten Runde durch k. o. Seine Bruder Skibinski II war nicht so erfolgreich. Er mußte seinem Gegner Schäfer (Herne) einen knappen Punktsieg überlassen. Für die Kämpfer Stromberg und Rutkowski (beide „Astoria") waren die Gegner nicht erschienen. Sie führten einen Schaukampf vor, der beifällig aufgenommen wurde.

Wintersport.

Gustav Müller deutscher Skimeister. Auch am Sonntag, an dem die Sprungläufe zur deutschen und zur Kampfspielmeisterschaft zum Austrag kamen, zeigte Garmisch-Partenkirchen wieder ein reizvolles Bild. Etwa 10 000 Menschen strömten den Sprunghügeln zu. Das meiste Interesse beanspruchten die Sprungwettbewerbe zur Deutschen Meisterschaft auf der Schanze am Kochelberg, die etwa 80 Läufer in Aktion sahen. In Frage kamen für den Meistertitel in erster Linie Gustav Müller (Bayrischzell), Walter Glaß (Klingenthal), Karl Reuner (Partenkirchen) und Willie Dick (Aussig). Beinahe wäre Glaß der große Wurf gelungen, neben den Meisterschaften der Schweiz und Oesterreich nun auch noch die deutsche zu gewinnen. Er absolvierte drei hervorragend gestandene Sprünge von 51, 51, und 51,5 Metern, aber seine Plazierung im Langlauf reichte nicht aus, um Gustav Müller, der 42, 42 und 40,5 Meter sprang, niederringen zu können. Nur um einen Bruchteil in der Wertung mehr errang Gustav Müller mit Note 18,111 den Meistertitel. Walter Glaß' Note lautete 18,104. Den weitesten Sprung führte Willie Dick aus, der 53 Meter und außerdem noch zweimal 51 Meter sprang, jedoch reichten seine Sprünge nicht aus, um seinen schlechten Platz im Langlauf wesentlich verbessern zu können. Karl Neuner, der Lokal-Favorit, brachte es auf 46, 45 und 46 Meter. Am Vormittag war die Olympiaschanze der Schauplatz der Kampfspielspringen. Das Ergebnis war: 1. W. Dieck (Aussig) Note 18,791. 2. W. Glaß (Klingenthal) 18,588, 3. Karl Reuner (Partenkirchen) 18,201, 4. Martin Neuner (Partenkirchen) 18,165.

Wassersport.

3. Gesellschaftsfeier des Rudervereins Bochum. Der Samstag abend vereinte die Mitglieder und Gönner des Rudervereins Bochum zur Feier des 3. Gesellschaftsfestes in den unteren Räumen des Parkhauses, in denen sich ein buntes Bild stilvoller Geselligkeit entwickelte. Hochwertige künstlerische Darbietungen schufen Stunden vertiefter Lebensfreude. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Schüler, hieß in seinen Begrüßungsworten u. a. als Ehrengäste Kapitän a. D. Heingmann und den diesjährigen Junggesellenhauptmann Rechtsanwalt Hünnebeck II besonders willkommen. Er knüpfte an an die schwere Zeit von vor vier Jahren, wo der Ruhreinbruch der Franzosen in letzter Stunde die gleiche Feier unmöglich machte. Es sei oft genug schwer gewesen, den Verein gesund durch die Not der letzten Jahre hindurchzusteuern. Aber die Not habe sich in einem größeren Zusammengehörigkeitsgefühl ausgewirkt. Frau Dr. Köhler trug ein feinsinniges Melodram vor, das in einem Hoch auf das Vaterland und dem Deutschlandlied ausklang. Den musikalischen Unterhaltungsteil bestritten aufs Beste Fritz Lorenz (Cello) und Willy Noack (Klarinette) vom städtischen Orchester, die mit Unterstützung Dr. Hans Lesemanns am Flügel einen Blütenstrauß klassischer Tonkunst boten. Klassische und groteske Tänze führten mit stimmungsvollem Ausdruck Milena Avram, Lea Maffalda-Roles und Eugen Poranski vom Ballett unserer städtischen Bühne auf. Die besonders köstliche Charleston-Parodie forderte direkt den Wunsch nach einer Wiederholung heraus. Hugo Bürger (Wetter) schöpfte aus einem schier unversiechlichen Brunnen vielsagender Rezitationen, während Wilhelm Meves von der Schneiderschen Truppe des Union-Palastes als Till Eulenspiegel eine tiefsinnige Litanei an den deutschen Michel richtete. Die durch gute Mimik wirkungsvoll untermalten Vorträge gefielen allenthalben ungemein. Sehr inhaltsreiche Worte sprach Architekt Georg Kutzke in einem Geist sprühenden Damentoast. Dann hatte das Baarz-Orchester das Wort, das mit bemerkenswerter Ausdauer zum Tanz aufspielte. Es waren Stunden, die bei aller (gemessener) Weinfreudigkeit stets echten Sportsgeist atmeten. ke.

Chinosol

Eine Grippe-Epidemie

ist laut Zeitungsnachrichten von Südwesten herim Anzuge: Beste Schutzmaßregel: Dreimal tägl. mit Chinosollösung gurgeln und Nasenspülungen. Chinosol ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Versuchspackung nur 60 Pfg., große Packung (vorteilh.) 2.- RM. Gebrauchsanw. liegt bei.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Alte-Apotheke, am Markt, Neue Apotheke, Friedrichstraße 29, Flora-Drogerie, Hattingerstraße 11, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. A. 58

Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

Und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie zur Notwendigkeit wird. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen etc. gibt als die als größte des Deutschen Reichesbekannte

Firma **Gebrüder Schürmann, Essen,** am Rathaus und Köln, Zeppelinhaus.

178

Gallensteinkranke.

Geben Sie die Hoffnung nicht auf, solange Sie noch keinen Versuch gemacht haben mit dem echten

Waaning-Tilly-Oel

von Gebr. Waaning-Tilly, Haarlem (Holland)

das spezifische, seit 250 Jahren bestehende, alte Mittel gegen

Gallenstein u. Blasenleiden.

Preis pro Flasche Mk. 1,—. Man verlange stets die gesetzlich geschützte Marke

Gebr. Waaning Tilly

und verweigere Nachahmungen.
In den Apotheken erhältlich. Bitte ausschneiden und in der Apotheke vorzeigen.
Bestandteile: Ol. Terebint sulfur. comp.

Um damit zu räumen

empfehle

Schinkenspeck mild gesalzen v. Mk. **1.30** an
Nußschinken ..... Mk. **1.60**

Metzgerei Niggemann,
Hellweg 30 (Neumarkt.)

Damenmantel, Damenkleid, einige Blusen, gut erh., billig z. verkauf. Kaiserst. 57, 2. Etg., links.

Eleganter Pelz, amerikan. Opossum, eleg. Taillenkleider f. schlanke Figur billig zu verk. Brückstr. 36, 2. E., Eingang Franzstr.